

Wir tragen alle etwas bei.

Gemeinsam gestalten wir die IKB erfolgreich und nachhaltig.



Miteinander

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2020

Geschäfts- und Nachhaltigkeits- bericht 2020



Erläuterung zur Symbolik

Einen bedeutenden Schwerpunkt in der Unternehmensentwicklung der IKB stellt das Thema Nachhaltigkeit dar. Dementsprechend ist es oberste Prämisse, den langfristigen wirtschaftlichen Unternehmenserfolg im Einklang mit ökologischen und sozialen Zielen der einzelnen Anspruchsgruppen der IKB zu sichern und weiter auszubauen. Um relevante Nachhaltigkeitsthemen im folgenden Text hervorzuheben, wurden diese mit einer entsprechenden Symbolik (Flagge oder Zahlen in blauer Farbe) markiert. Ebenso verweisen blaue Textteile auf Inhalte mit Nachhaltigkeitsbezug. Allen Markierungen zugrunde liegen die Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), die sich als internationaler Standard der nachhaltigen Berichterstattung etabliert haben und laufend weiterentwickelt werden. Der Geschäftsbericht 2020 wurde gemäß den Vorgaben der Global Reporting Initiative GRI-Standards 2016 (in Übereinstimmung mit den „Kern“-GRI-Standards 2016) erstellt.

Erklärung der Nachhaltigkeitssymbolik



Gekennzeichnet wird ein Textabschnitt mit Bezug auf Themen der ökologischen und sozialen Verantwortung.



Gekennzeichnet werden Textabschnitte, die sich auf allgemeine Strategien und Ansätze des Unternehmens hinsichtlich wirtschaftlicher Leistung (GRI 201), ökologischer Verantwortung (GRI 301) und sozialer Verantwortung (GRI 401) beziehen.

Auf folgende acht SDGs hat die IKB im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeiten besonderen Einfluss:



Keine Armut



Sauberes Wasser und Sanitärversorgung



Bezahlbare und saubere Energie



Industrie, Innovation und Infrastruktur



Nachhaltige Städte und Gemeinden



Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster



Maßnahmen zum Klimaschutz



Leben auf dem Land

Die IKB knüpft mit ihrem Engagement für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auch an die Sustainable Development Goals (SDG), der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen, an. Die 17 darin enthaltenen globalen Nachhaltigkeitsziele sind mit 1. Jänner 2016 in Kraft getreten und dienen auf globaler Ebene als Leitwerk für eine wirtschaftliche, soziale und umweltverträgliche Transformation in Richtung einer nachhaltigen Weltgemeinschaft. Die IKB hat im Zuge ihrer Nachhaltigkeitsprozesse sämtliche Topthemen auf ihren Beitrag zu diesen Zielen analysiert.

Inhalt

4	Organe der Gesellschaft und Governance
5	Gesellschaftszweck, Unternehmensgegenstand und Nachhaltigkeit
6	Vorwort des Vorstandes
9	Unternehmensentwicklung
10	Zahlen und Fakten
13	Organisationsstruktur der IKB
15	Nachhaltigkeitsstrategie und Tophemen
17	Die neue Nachhaltigkeitsstrategie der IKB
19	Die IKB auf dem Weg zur Klimaneutralität
29	Entwicklung der Leistungsbereiche in Wirtschaft und Nachhaltigkeit
30	Energie
31	Strom-Erzeugung
33	Strom-Netz
35	Strom-Vertrieb
37	Energieservices
40	Internet und IT
41	Telekommunikation
42	Wasser und Abwasser
43	Wasser
45	Abwasser
48	Abfall
51	Bäder
55	Nachhaltigkeit in der IKB
56	Nachhaltigkeit in der Gesellschaft
56	Anspruchsgruppen und Aktive Kommunikation
57	Sponsoring und gesellschaftliches Engagement
58	Unsere Kundinnen und Kunden
59	Nachhaltigkeit im Unternehmen
59	Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
62	Nachhaltige Wirtschaft und Unternehmensethik
65	Energieeffizienz der IKB-Gebäude und -Anlagen
67	Nachhaltige Innovation
69	Nachhaltige Entwicklung managen
70	Wesentliche Themen nachhaltiger Entwicklung
73	Jahresabschluss
74	Lagebericht
82	Bilanz
84	Anlagenspiegel
86	Gewinn- und Verlustrechnung
87	Anhang für das Geschäftsjahr
98	Bestätigungsvermerk
100	Bericht des Aufsichtsrates
101	Mitgliedschaften
103	Beteiligungen
111	Konzernabschluss
112	Konzern-Bilanz
114	Konzern-Anlagenspiegel
116	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
117	Nachhaltigkeitsprogramm
135	GRI-Inhaltsindex

Organe der Gesellschaft und Governance

GRI
102-1

Gemäß österreichischem Aktiengesetz leitet der Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft die Gesellschaft unter eigener Verantwortung, wie es das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der ArbeitnehmerInnen, der AktionärInnen sowie der Öffentlichkeit erfordert. Kollegialität, Offenheit, ständiger Informationsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen dabei zu den obersten Prinzipien. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Der Aufsichtsrat der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft besteht aus insgesamt zwölf Mitgliedern – acht von der Hauptversammlung gewählten KapitalvertreterInnen und vier entsandten ArbeitnehmervertreterInnen. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes und überwacht deren Tätigkeiten.

Im Geschäftsjahr 2020 waren als Organe der Gesellschaft tätig:

GRI
102-18

Vorstand

- **DI Helmuth MÜLLER**
Vorsitzender
- **Dr. Thomas PÜHRINGER**
- **DI Thomas GASSER, MBA**

Aufsichtsrat

- **Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred GANTNER**
Vorsitzender
- **Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER**
Stellvertreter des Vorsitzenden
- **DI Johann HERDINA**
- **Ing. Dr. Anton HÜTTER**
- **Mag. Hermann MEYSEL**
- **Mag. Markus STOLL**
- **MMag. Armin TSCHURTSCHENTHALER**
(bis 13.05.2020)
- **Andreas WANKER**
- **Univ.-Prof. Dr. Hannelore WECK-HANNEMANN**
(seit 04.05.2020)

Vom Betriebsrat entsandt:

- **Verena STEINLECHNER-GRAZIADEI**
- **Christoph MARTINER**
- **Markus PARATSCHER**
- **Ing. Michael TASSENBACHER**

Der Vorstand ist für die Gesamtstrategie der IKB verantwortlich. Die LeiterInnen der IKB-Geschäftsbereiche und der Servicefunktionen sind intensiv in den Strategieprozess eingebunden. Dieser Prozess sieht eine jährliche Überprüfung der Strategie für die Geschäftsbereiche und das Gesamtunternehmen vor. Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder umfasst fixe und erfolgsabhängige Bestandteile. Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile orientieren sich an den wesentlichen Kennzahlen des Unternehmens und an den mit dem Aufsichtsrat vereinbarten Sachzielen. Ebenso sind die Führungskräfte in ein erfolgsabhängiges Bonussystem eingebunden, welches Unternehmens-, Bereichs- und individuelle Sachziele beinhaltet. Rund fünf Prozent der Gesamtleitung befinden sich in diesem System. Nachhaltigkeitsmanagement ist im Unternehmen strategisch fest verankert. Alle drei Vorstandsmitglieder sind im Nachhaltigkeits-Steuerungsteam vertreten. Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen sind Teil der individuellen Zielvereinbarung im Rahmen des erfolgsabhängigen Bonussystems.

Es wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrates 41.325,04 Euro an Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Gesellschaftszweck, Unternehmensgegenstand und Nachhaltigkeit

Die Tätigkeit des Unternehmens hat neben der Gewinnerzielungsabsicht den Bedürfnissen und Interessen der Stadt Innsbruck und ihrer BewohnerInnen zu wirtschaftlich angemessenen und sozial tragbaren Bedingungen zu dienen. Dabei ist dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Rechnung zu tragen. Im Energiebereich ist besonders auf die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Energiequellen und auf Energieeffizienz zu achten.

GRI
102-2

Gegenstand des Unternehmens ist die Besorgung kommunalwirtschaftlicher Aufgaben aller Art, insbesondere

- Erzeugung, Verteilung und Vertrieb elektrischer Energie sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Energieeffizienz
- Erzeugung, Anwendung und Verwertung alternativer Energieformen
- Gewinnung, Verteilung und Verwertung von Wasser sowie Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Ressourceneffizienz
- Angelegenheiten der Abwasserwirtschaft
- Angelegenheiten der Abfallwirtschaft
- Betrieb von Verkehrseinrichtungen jeder Art
- Betrieb von Bädern und Freizeitanlagen
- Angelegenheiten der Telekommunikation
- Fernwärme
- Contracting und Energiedienstleistungen

Nachhaltigkeit in der IKB

Für die IKB ist das Thema Nachhaltigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung. Nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet für die IKB, die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region Innsbruck/Tirol ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu erfüllen und gleichzeitig den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu stärken. So will die IKB ihren Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität im Großraum Innsbruck auch für künftige Generationen zu erhalten.

GRI
102-11

Die Nachhaltigkeitsthemen sind:

Nachhaltige Wirtschaft

- Langfristiger Erhalt qualitativ hochwertiger Infrastruktur
- Förderung der Region (Grundversorgung, Wirtschaftsstandort)
- Kundenzufriedenheit und leistbare Daseinsvorsorge
- Unternehmensethik und Vermeidung von Korruption

Verantwortung gegenüber der Umwelt

- Erneuerbare Energiequellen und innovative, umweltgerechte Energieerzeugung
- Energieeffizienz
- Effiziente Rohstoffnutzung und Kreislaufwirtschaft
- Naturschutz und Vermeidung von Problemstoffen

Verantwortung gegenüber den Menschen

- Gesundheit und Sicherheit
- Chancengleichheit und Inklusion

GRI
102-44

Vorwort des Vorstandes

Das Jahr 2020 wird wohl noch lange als das Jahr in Erinnerung bleiben, in dem die Covid-19-Pandemie das Leben und Wirtschaften aller getroffen hat. Eine Vielzahl von Maßnahmen zur kurzfristigen finanziellen Schadensminimierung und Liquiditätssicherung wurde gesetzt und gleichzeitig alles unternommen, um die Ver- und Entsorgungssicherheit zu gewährleisten. Aufgrund ihres robusten Geschäftsmodells und der finanziellen Stärke kann die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (IKB) auf ein wirtschaftlich äußerst erfolgreiches Jahr zurückblicken. Auch die Gesellschaften des IKB-Konzerns sind weitgehend gut durch die Krise gekommen, einzig die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. wurde schwer getroffen und wird als Folge des Totalausfalls des Wintergeschäftes 2020/21 im Jahr 2021 voraussichtlich einen erheblichen Verlust verbuchen. Die mittel- und längerfristigen Auswirkungen der Pandemie auf die wirtschaftliche Situation der Kundinnen und Kunden des IKB-Konzerns und daraus resultierende Konsequenzen für den IKB-Konzern können derzeit noch schwer beurteilt werden.

Seit Jahren richten wir unser unternehmerisches Handeln danach aus, bei allem, was wir tun, einen bestmöglichen Ausgleich ökonomischer, ökologischer und sozialer

Aspekte herbeizuführen. Dies ist auch in der Satzung der IKB verankert. Nachhaltiges Management heißt demnach für die IKB, diesen drei Dimensionen im Rahmen der Führung des Unternehmens von der strategischen Planung bis hin zur operativen Entscheidung einen hohen Stellenwert einzuräumen. Im vorliegenden integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht werden neben den bekannten betriebswirtschaftlichen Informationen insbesondere auch Nachhaltigkeitskennzahlen aus den einzelnen Geschäftsbereichen dargestellt sowie ein Überblick über umgesetzte und geplante Maßnahmen zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung gegeben. Neben den Standards der Global Reporting Initiative (GRI), dem globalen Rahmenwerk für Nachhaltigkeitsberichterstattung, orientiert sich dieser Bericht auch an den im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten „Sustainable Development Goals“ (SDG), die eine nachhaltige Entwicklung auf globaler Ebene anstreben. Die IKB leistet hier ihre Beiträge und wird dies auch in Zukunft tun. Folgende vier Top-Nachhaltigkeitsthemen wurden im Rahmen einer Stakeholderbefragung identifiziert: „Klimaschutz: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“, „Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und Versorgungssicherheit“, „Naturschutz und Anpassung an die

Klimakrise“, „Ressourcen und Kreislaufwirtschaft“. Die Covid-19-Pandemie zog auch in Österreich einen deutlichen Rückgang der konjunkturellen Entwicklung nach sich. In Österreich ging die Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr 2020 um 6,6 Prozent zurück; die Auswirkungen der gesundheitspolitischen Maßnahmen waren somit deutlich spürbar. Für 2021 erwartet das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) ein Wachstum von 2,3 Prozent, wobei der dritte Lockdown Ende 2020/Anfang 2021 das Wachstum auf 1,5 Prozent drücken könnte. Österreichs Stromverbrauch lag 2020 deutlich unter jenem des Vorjahres. Der Rückgang um 3,5 Prozent ist insbesondere auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zurückzuführen.

Der Stromgroßhandelsmarkt war 2020 von einem deutlichen Preisrückgang geprägt, sowohl am Spot als auch am Terminmarkt. Beide Märkte waren von der Covid-19-Krise beeinflusst – belastend wirkten der Rückgang bei den Primärenergiepreisen sowie der Lockdown in den meisten Ländern Europas und der damit einhergehende Rückgang der Stromnachfrage. Ende 2020/Anfang 2021 kam es zu einem signifikanten Anstieg der Preise analog zur Preisrally an den Rohstoff- und Aktienmärkten.

„Auch in einem von Covid-19 geprägten Jahr 2020 konnte die IKB wirtschaftliche Erfolge erzielen.“

Markenorientierte Unternehmensführung mit dem Schwerpunkt Regionalität, Wachstum und neue Dienstleistungen basierend auf den IKB-Kernkompetenzen, aber auch Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung sollen den nachhaltigen Unternehmenserfolg weiterhin sicherstellen. So können wir neuerlich auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Wir konnten im operativen Geschäft den Umsatz gegenüber 2019 um 2 Prozent auf 178,1 Millionen Euro steigern. Der Betriebserfolg liegt mit rund 36,5 Millionen Euro um 10,8 Prozent über dem Vorjahr, das Ergebnis nach Steuern liegt aufgrund einer erforderlichen Wertberichtigung bei den aktiven latenten Steuern mit 26,7 Millionen Euro um 18,1 Prozent unter dem Vorjahreswert. Diese insgesamt positive Entwicklung ist neben getätigten Einsparungen in vielen Bereichen insbesondere auf eine hohe Stromerzeugung in den eigenen Kraftwerken zurückzuführen.

Das Volumen der getätigten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lag aufgrund der Covid-19-bedingten Einsparungen mit 38 Millionen Euro im Jahr 2020 erheblich unter dem Vorjahreswert (45,3 Millionen Euro), im IKB-Konzern waren es rund 56,1 Millionen Euro. Die wesentlichen Projekte betrafen das zeitlich vorgezogene und komprimierte Projekt der Leitungssanierungen in der Inns-



Mitglied des Vorstandes Dr. Thomas Pühringer, Vorsitzender des Vorstandes DI Helmuth Müller, Mitglied des Vorstandes DI Thomas Gasser, MBA

GRI
102-7

brucker Altstadt, die Smart-Meter-Umstellung, die Erneuerung der Schaltanlage im Umspannwerk Nord sowie die Erneuerung der Wehranlage in Matrei. Der Ausbau der Glasfaserinfrastruktur wurde fortgesetzt. Aus Konzernsicht sind weiterführende Investitionen in das Straßen- und Regionalbahnprojekt zu nennen. Die Eigenkapitalquote der IKB konnte gegenüber 2019 auf 65,3 Prozent verbessert werden, die des Konzerns von circa 75 Prozent im Vorjahr auf 76,7 Prozent im Jahr 2020.



Im **Strombereich** konnten wir eine überdurchschnittliche Wasserführung und damit eine hohe Eigenerzeugung feststellen.

Der im harten Wettbewerb stehende Stromvertrieb lieferte auch im Jahr 2020 ausschließlich Strom aus 100 Prozent erneuerbarer Herkunft an unsere Kundinnen und Kunden. Die Einführung der Smart Meter, der digitalen Stromzähler, bleibt unter den Covid-19-Auflagen eine gewaltige Herausforderung und bindet viele Ressourcen.



Im **Wasser- und Abwasserbereich** zeigt sich gegenüber dem Vorjahr ein leichter Mengenrückgang. Im Abwasserbereich wurde die „Kanaloffensive 2020“ mit dem Schwerpunkt auf Anwendung grabenloser Sanierungs- und Kanalbauverfahren abgeschlossen. Zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung wurde Ende 2018 ein Projekt zur Genehmigung bei den Behörden eingereicht. Alle nötigen Genehmigungen wurden 2020 erteilt, 2021 erfolgen die Detailplanungen, für das Jahresende ist der Baubeginn vorgesehen. Das noch junge Geschäftsfeld „Wasserdienstleistungen“ entwickelt sich weiterhin erfreulich.



Im Bereich **Abfallwirtschaft** gingen die gesammelten Mengen an Rest- und Biomüll mit 32.200 Tonnen wiederum leicht zurück. Die in der Deponie Ahrental eingebauten Mengen gingen gegenüber dem Rekordvorjahr um 16 Prozent auf circa 80.000 Tonnen zurück.



Die **Bäder- und Saunabetriebe** verzeichneten aufgrund der Covid-19-bedingten Schließungen einen drastischen Rückgang der Besucherzahlen um 35 Prozent. Über viele Monate waren die Bädermitarbeiterinnen und -mitarbeiter in Kurzarbeit.



Im Geschäftsbereich **Telekommunikation** konnten die Umsatzerlöse sowohl im Massenkunden- als auch im Projektgeschäft insgesamt um 10 Prozent gesteigert werden. Der konsequente weitere Ausbau der Glasfaserinfrastruktur wurde fortgesetzt.



Im Geschäftsbereich **Energieservices** sind die Umsätze leicht gestiegen.

Wir waren und sind davon überzeugt, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlichen Anteil am Unternehmenserfolg haben. Gerade jetzt in dieser unglaublichen Zeit mit ihren vielen Einschränkungen und neuen Regeln haben wir erfahren, wie solidarisch und flexibel unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den letzten Monaten waren. Home-Office für bis zu 300 Beschäftigte wurde eingeführt und wird bis heute gelebt. Urlaubs- und Zeitguthaben wurden frei-

willig abgebaut. Die Einführung von Kurzarbeit und neue Vorgaben zum Selbst- und Mitmenschenschutz bei den Arbeitsprozessen wurden akzeptiert.

Natürlich werden wir auch in Zukunft wie bereits seit Jahren der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung sowie der Schaffung eines Klimas der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung einen hohen Stellenwert zukommen lassen.

An dieser Stelle ist es uns wichtig, darauf hinzuweisen, dass die weiteren Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Wirtschaft und die Gesellschaft, aber auch auf die IKB zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einschätzbar sind. Derzeit werden weiterhin sämtliche Maßnahmen zur Schadensminderung ergriffen, gleichzeitig wird aber auch alles unternommen, um die Ver- und Entsorgungssicherheit sicherzustellen.

Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle bei allen Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Wir wünschen allen, dass sie möglichst gut durch diese schwierige Zeit kommen. Unser spezieller Dank gilt unseren großartigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Einsatz und vorbildlicher Disziplin wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beitragen und Garant dafür sind, dass die IKB weiterhin gut durch diese Krise kommen wird.

Innsbruck, im Mai 2021

DI Helmuth Müller
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Thomas Pühringer
Mitglied des Vorstandes

DI Thomas Gasser, MBA
Mitglied des Vorstandes

Unternehmens- entwicklung



Zahlen und Fakten

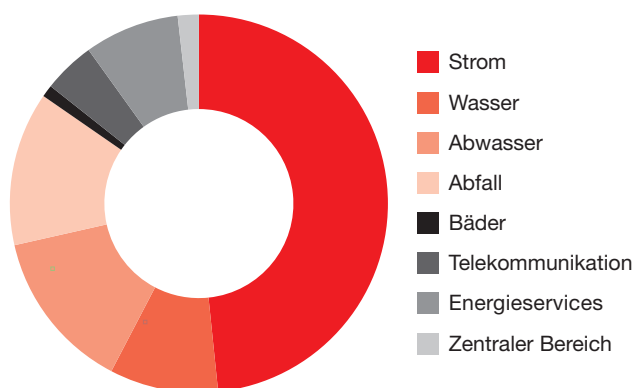
Umsatzentwicklung, Investitionen, Bilanzentwicklung und Finanzierung

GRI
102-7

UMSATZENTWICKLUNG IN TAUSEND EURO	2018	2019	2020	+/-
Strom	78.036	82.863	86.162	+4,0 %
Wasser	16.104	17.025	16.544	-2,8 %
Abwasser	23.873	24.298	24.587	+1,2 %
Abfall	21.604	23.322	23.457	+0,6 %
Bäder	2.567	2.844	1.824	-35,9 %
Telekommunikation	6.671	7.182	7.895	+9,9 %
Energieservices	14.935	14.238	14.456	+1,5 %
Zentraler Bereich	2.656	2.917	3.200	+9,7 %
Summe	166.447	174.690	178.125	+2,0 %

UMSATZSTRUKTUR IN TAUSEND EURO

Strom	86.162	48,4 %
Wasser	16.544	9,3 %
Abwasser	24.587	13,8 %
Abfall	23.457	13,2 %
Bäder	1.824	1,0 %
Telekommunikation	7.895	4,4 %
Energieservices	14.456	8,1 %
Zentraler Bereich	3.200	1,8 %
Summe	178.125	100,0 %



INVESTITIONEN IN TAUSEND EURO	2018	2019	2020	+/-
Strom	16.240	25.469	20.122	-21,0 %
Wasser	2.485	3.196	4.698	+47,0 %
Abwasser	6.838	5.831	5.450	-6,5 %
Abfall	635	2.131	550	-74,2 %
Bäder	1.221	1.233	707	-42,6 %
Telekommunikation	3.477	3.729	4.616	+23,8 %
Energieservices	1.062	857	581	-32,2 %
Zentraler Bereich	3.771	2.863	1.236	-56,8 %
Summe*	35.729	45.310	37.960	-16,2 %

*ohne Berücksichtigung von Investitionen ins Finanzanlagevermögen

BILANZ IN TAUSEND EURO	2018	2019	2020
Aktiva			
Anlagevermögen	459.127	475.876	484.574
Umlaufvermögen	85.190	95.015	95.707
Aktive Rechnungsabgrenzung	70	80	52
Latente Steuern	8.791	7.866	0
SUMME	553.178	578.837	580.333
Passiva			
Grundkapital	10.000	10.000	10.000
Rücklagen	364.854	386.393	394.940
Rückstellungen	95.245	95.036	93.972
Verbindlichkeiten	49.385	57.683	56.711
Passive Rechnungsabgrenzung	11.646	6.568	1.990
Bilanzgewinn	22.048	23.157	22.720
SUMME	553.178	578.837	580.333

FREMDMITTEL IN TAUSEND EUR	2018	2019	2020
Wasserwirtschaftsfondsdarlehen	158	86	12
Sonstige	8.904	9.877	9.590
Summe	9.061	9.962	9.602

CASH FLOW IN TAUSEND EURO	2018	2019	2020
Ergebnis vor Steuern	27.399	29.840	32.759
Saldo aus nicht finanzwirksamen Aufwendungen und Erträgen	22.682	18.385	20.406
Saldo aus Bestandsveränderungen (Aktiva und Passiva)	4.000	-7.649	+2.720
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	54.081	40.576	55.886
Cash-Flow aus Investitionsaktivitäten	-27.398	-25.733	-32.439
Cash-Flow aus Finanzierungsaktivitäten	-31.317	-11.444	-18.923
Veränderung der flüssigen Mittel	-4.634	3.399	4.523
Anfangsbestand der flüssigen Mittel	42.039	37.405	40.804
Endbestand der flüssigen Mittel	37.405	40.804	45.327

Personal- und Sozialbericht

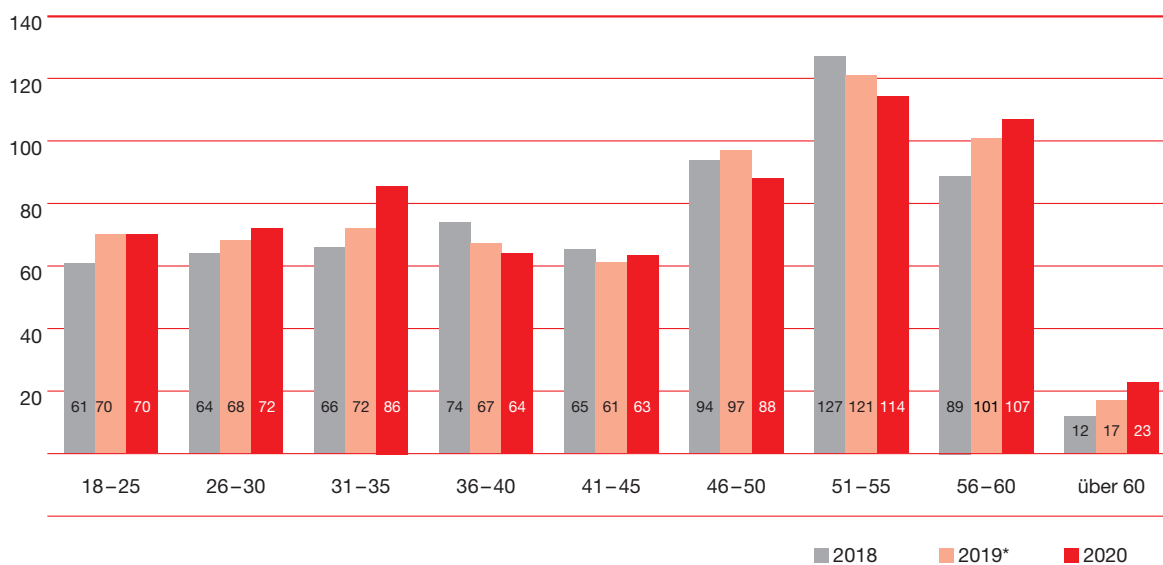
PERSONALAUFWAND IN TAUSEND EURO	2018	2019	2020
Aktivbezug (IKB und Gestellungsbetrieb)	44.648	45.931	47.991
Gestellungsentgelt (Faktor Gewinnzuschlag)	2.708	2.642	2.639
Gestellungsentgelt (Faktor Pensions- und Abfertigungszuschlag)	599	529	478
Aufwendungen für Abfertigungen	809	274	672
Aufwand für Altersversorgung	810	594	681
Summe	49.574	49.970	52.459

PERSONALSTAND	2018	2019	2020
Beamtinnen und Beamten	14	12	8
Vertragsbedienstete	137	132	124
IKB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	501	530	555
Lehrlinge	40	39	41
Summe	692	713	728

GRI
102-7

GRI
102-8

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IN ALTERSGRUPPEN (OHNE LEHRLINGE)



* Die Zahlen 2019 wurden aufgrund eines Messfehlers rückwirkend angepasst.

Dauer der Dienstverhältnisse	2018	2019	2020
Durchschnittliche Dauer (in Jahren)	15,1	14,8	14,5

Organisationsstruktur der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft

VORSTAND

DI Helmuth Müller
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Thomas Pühringer
Mitglied des Vorstandes

DI Thomas Gasser, MBA
Mitglied des Vorstandes

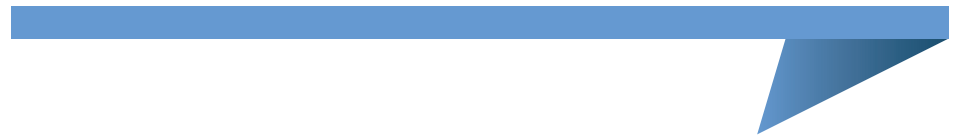
SERVICEBEREICHE

Management-Service	Kundenservice	Personal	Informationstechnologie	Zentrale Services
Marketing/PR	Unternehmensentwicklung und Innovation	Juristische Services	Datenschutz und Informationssicherheit	Konzernrevision

GESCHÄFTSBEREICHE

Strom-Erzeugung	Wasser	Abfallwirtschaft
Strom-Netz	Abwasser	Telekommunikation
Strom-Vertrieb	Bäder	Energieservices

Nachhaltigkeits- strategie und Topthemen



Die neue Nachhaltigkeitsstrategie der IKB

Zielerreichung 2015 bis 2019

Die IKB hat ihre Nachhaltigkeitsziele für die vergangenen fünf Jahre erreicht und sogar übertroffen. Im Mittelpunkt stand dabei das sogenannte „Effizienz-Kraftwerk“, mit dem sich die IKB 2014 ehrgeizige Ziele zum Thema Energieeffizienz gesetzt hat. Durch ein Bündel an Maßnahmen entsprachen die jährlichen Effizienzgewinne von 22,0 Gigawattstunden dem Jahresverbrauch an Strom von 6.300 Haushalten oder der 2,5-fachen Jahreserzeugung des Kraftwerks Mühlen. Darüber hinaus wurden 17,9 Gigawattstunden Wärmebedarf eingespart – dies entspricht dem Bedarf von 1.000 Haushalten oder der doppelten Jahreserzeugung des Bio-Heizwerks Steinach am Brenner. Die erfolgreiche Zielerreichung bedeutete aber auch, dass sich die IKB neue Ziele für nachhaltige Entwicklung setzen musste.

Strategischer Rahmen für die Nachhaltigkeitsziele bis 2025

In der Entwicklung der IKB-Nachhaltigkeitsziele für 2025 wurden zwei Aspekte stark berücksichtigt: zum einen die neue Wesentlichkeitsanalyse und zum anderen das übergeordnete strategische Ziel „Klimaneutralität 2030“.

Im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse wurden vier Top-Themen und neun wesentliche Themen für nachhaltige Entwicklung bestimmt. Die mit dem Vorstand abgestimmten vier Top-Themen lauten wie folgt:

- Klimaschutz: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und Versorgungssicherheit
- Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise
- Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

Ein Überblick zur Analyse der wesentlichen Themen findet sich auf Seite 70 des vorliegenden Berichts. Ergänzend zu den vier Top-Themen nachhaltiger Entwicklung legte der IKB-Vorstand das übergeordnete strategische Ziel der „Klimaneutralität 2030“ fest. Auf Basis dieser Vorgaben erarbeiteten die Leiterinnen und Leiter sowie die Nachhaltigkeitsbeauftragten der Geschäfts- und Servicebereiche Ziele zu den vier Top-Themen und zur Klimaneutralität der IKB. Die Ziele wurden im Juni 2020 vom Vorstand verabschiedet.

Die IKB unterstützt mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie folgende „Sustainable Development Goals“ (SDG) der UNO:





Nachhaltigkeitsstrategie der IKB

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie setzen sich die Geschäfts- und Servicebereiche der IKB Ziele, um die Top-Themen nachhaltiger Entwicklung sowie die Klimaneutralität engagiert, innovativ und wirtschaftlich erfolgreich voranzutreiben.

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz Alle IKB-Geschäfts- und Servicebereiche tragen zum Klimaschutz bei: <ul style="list-style-type: none">• Die IKB steht für Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Quellen.• Im eigenen Betrieb der Bäder, der Kläranlage, der Betriebsstätten, des Fuhrparks und der weiteren Anlagen will die IKB den Energieverbrauch reduzieren und fossile durch erneuerbare Energie ersetzen.• Innovative CO₂-freie Dienstleistungen sollen klimarelevante Emissionen bei den Kundinnen und Kunden vermeiden.	Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und Versorgungssicherheit Die IKB sichert einen hohen Versorgungsstandard: <ul style="list-style-type: none">• Die IKB erhält die Infrastruktur in einem guten Zustand, optimiert sie laufend und baut sie sukzessive aus.• Investitionen und Erhaltungsaufwendungen dienen dieser langfristigen Substanzerhaltung und werden nicht hintangehalten, um kurzfristig Gewinn zu maximieren.• Die IKB ist bereit, die Versorgung auch in Notfällen aufrechtzuerhalten.
Klimaneutralität 2030 Die IKB will in ihren eigenen Aktivitäten bis 2030 klimaneutral sein.	
Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise Naturnähe und die Anpassung an die kommende Klimakrise gehen Hand in Hand: <ul style="list-style-type: none">• Die IKB bereitet ihre Infrastruktur proaktiv auf die inzwischen unvermeidbaren Effekte der Klimakrise – wie etwa längere Trockenperioden, urbane Erhitzung und vermehrte Starkregenereignisse – vor.• Über ihre Kerntätigkeiten trägt die IKB dazu bei, Natur und Umwelt zu schützen. Innovative, naturnahe Lösungen sollen in allen Geschäfts- und Servicebereichen forciert werden.	Ressourcen und Kreislaufwirtschaft Die IKB ist ein entscheidender Partner, um die Stadt Innsbruck hin zu einer Kreislaufwirtschaft zu entwickeln: <ul style="list-style-type: none">• Hier gilt es, zwei Kreisläufe zu schließen: Durch Recycling und Wiederverwertung sollen Materialien mehrfach genutzt werden. Die Materialströme müssen aber auch in die übergeordneten Kreisläufe der Natur eingebettet sein.• Darüber hinaus gilt es, Material generell einzusparen, um die Kreisläufe zu entlasten.



Die IKB auf dem Weg zur Klimaneutralität

Die EU verpflichtet sich, bis 2050 klimaneutral zu sein. Österreich hat bis 2040 die Erreichung der Klimaneutralität als klares Ziel festgelegt. Die IKB möchte zu diesen Zielen aktiv beitragen und sich frühzeitig auf kommende Rahmenbedingungen vorbereiten. In der aktuellen Fassung der IKB-Unternehmensstrategie wurde festgelegt, dass die IKB bis 2030 klimaneutral werden soll.

Der Weg zur Klimaneutralität bedeutet, alle klimaschädlichen Emissionen zu erfassen, um sie dann kontinuierlich zu reduzieren und zu vermeiden. Nur die bereits reduzierten, unvermeidbaren Emissionen sollen schlussendlich über Klimaschutzprojekte ausgeglichen werden. So wird die IKB klimaneutral. Klimarelevante Emissionen der IKB sollen wie folgt behandelt werden:

1. **Vermeiden:** Klimarelevante Emissionen sollen, wenn möglich, gänzlich vermieden werden.
2. **Reduzieren:** Fossile Energieträger sollen größtmöglich durch erneuerbare Energie ersetzt werden.
3. **Kompensieren:** Nicht vermeidbare Emissionen aus fossilen Energieträgern sollen in einem letzten Schritt ab 2030 kompensiert werden.

Besonders hinzuweisen ist auf die Tatsache, dass im Zuge der vergangenen IKB-Energieeffizienzziele die Emissionen aus dem Erdgasverbrauch zwischen 2016 und 2019 bereits um 38 Prozent reduziert werden konnten.

Die Klimabilanz der IKB

Um eine Ausgangsbasis für das Ziel der Klimaneutralität zu schaffen, wurden für die Jahre 2019 und 2020 die klimarelevanten Emissionen erfasst. Dabei wurden alle Treibhausgase laut „Greenhousegas Protocol Corporate Standard“ berücksichtigt und von externen Expertinnen und Experten nach anerkannten Umrechnungsfaktoren in CO₂-Äquivalente umgerechnet.¹

Die Klimabilanz umfasst **direkte Emissionen** (Scope 1) und **energiebezogene Emissionen** (Scope 2) gemäß „Greenhousegas Protocol“. Unter **weiteren**

Emissionen (Scope 3) werden jene, die bei Dienstreisen anfallen, erfasst. Die Systemgrenze bildet die IKB, Beteiligungen sind nicht erfasst. Zusätzlich werden zur sorgsameren Betrachtung auch Energieerzeugungen berücksichtigt, wenn eine umfassende „operationale Kontrolle“ besteht. Dafür müssen folgende Kriterien anwendbar sein: operative Führerschaft bei der Anlage; maßgebliche Entscheidungsgewalt, welcher Energieträger eingesetzt wird, sowie der Umstand, dass ein IKB-Geschäftsbereich wirtschaftlichen Nutzen aus der Energiegewinnung zieht. Dies betrifft etwa die biogenen Emissionen des Deponiekraftwerks Ahrental. In Summe sind diese Ergänzungen in der Klimabilanz der IKB aber von untergeordneter Bedeutung.

Die Emissionen der Wärme- und Kälteanlagen, die der Geschäftsbereich Energieservices bei Kundinnen und Kunden betreibt und teilweise auch in Bestand hält, werden zwar erfasst und sind mit Reduktionszielen hinterlegt. Sie sind jedoch außerhalb der Systemgrenzen der Klimaneutralität der IKB, da letztendlich die Kundinnen und Kunden entscheiden, welche Anlagentechnik und welcher Energieträger eingesetzt werden soll.

Prozessemissionen in Form von Methan und Lachgas aus dem Betrieb der Kläranlage wurden in der Klimabilanz auf Basis von Literaturwerten annäherungsweise berechnet. Erste Ergebnisse lassen darauf schließen, dass die Emissionen aus dem Klärbetrieb ein zentrales Element in der Klimabilanz der IKB darstellen. Da die Literaturwerte aber eine beträchtliche Varianz aufweisen, wurde beschlossen, im Jahr 2021 mit der tatsächlichen Messung der Emissionen zu beginnen, um in den Folgejahren exakte Werte in die Klimabilanz aufzunehmen.

Im Strombedarf wird die marktbasierende Berechnungsmethode als Basis für die Klimaneutralität herangezogen – das bedeutet, dass aufgrund der IKB-Stromerzeugung aus 100 Prozent erneuerbarer Energie auch für den eigenen Strombedarf keine klimawirksamen Emissionen hinterlegt werden.

¹ Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Schwefelhexafluorid (SF₆), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFCs), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFCs) sowie Stickstofftrifluorid (NF₃). Als Datengrundlage wurden zur Berechnung herangezogen: elektrische Energie, Daten zum Wärmebedarf (Energieträger & Verbrauch), Treibstoffbedarf im Fuhrpark und in der Abfallsammlung, Betriebsdaten und Daten zu Biogasnutzung im Klärwerk und der Deponien, Kältemittelbedarf, Einsatz von SF₆ in Umspannwerken, Energieverbrauch der Profianlagen des Geschäftsbereichs Energieservices.

		2019	2020
Scope	Quelle	Tonnen CO ₂ eq	Tonnen CO ₂ eq
GRI 305-1 Direkte Emissionen (Scope 1)	Erdgas (Betriebsstätten)	357	292
	Erdgas (Bäder)	650	474
	Erdgas (Recyclinghof)	15	140
	Heizöl	84	64
	Treibstoff (Abfall)	456	449
	Treibstoff (weiterer Fuhrpark)	582	125
	Deponie und Faulgasverwertung	45	42
	SF ₆ (aus Umspannwerken)	11	6
	Kältemittel	34	0
GRI 305-2 Energiebezogene Emissionen (Scope 2)	Strombedarf (marktbasiert)*	0	0
	Strombedarf (standortbasiert)**	3.607	3.874
GRI 305-3 Weitere Emissionen (Scope 3)	Dienstreisen	28	5
Biogene Emissionen	Biogene Emissionen Verbrennung (Eigenerzeugung des Primärenergieträgers)	6.336	6.029
	Biogene Emissionen Strombedarf (Eigenerzeugung)	8.328	7.693
Nicht im Scope der Klimaneutralität enthalten	Anlagen des Energieservices	10.635	10.529

* Die marktbasierete Berechnung der Emissionen des Strombedarfs bezieht sich auf die Emissionsfaktoren des Stromlieferanten oder eines individuellen Stromprodukts. Aufgrund der IKB-Stromerzeugung aus 100 Prozent erneuerbarer Energie werden daher für den eigenen Strombedarf keine klimawirksamen Emissionen hinterlegt.

** Die standortbasierte Berechnung der Emissionen des Strombedarfs bezieht sich auf die durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Gebiets, in dem der Stromverbrauch stattfindet. Im aktuellen Fall wird der durchschnittliche österreichische Emissionsfaktor herangezogen.

Schritte zur Klimaneutralität

Erster Fokus liegt auf Vermeidung und Reduktion von CO₂-Emissionen. Ein großer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Ersatz von Erdgas bei Hallenbädern und Betriebsstätten sowie auf alternativen Antrieben bei Abfallsammelfahrzeugen und im weiteren Fuhrpark. Eine Planung zur Reduktion der Prozessemissionen aus der Kläranlage wird im Zuge ihrer exakten Erfassung erfolgen. Die Ziele, die bis 2025 gesetzt wurden, um möglichst große Fortschritte zu erzielen, sind auf den folgenden Seiten dargestellt. Die IKB ist ein Klimabündnis-Betrieb.





Erneuerbare Energien und Klimaeffizienz

Die IKB bekennt sich klar zum Klimaschutz, damit das globale 1,5-Grad-Ziel erreicht werden kann. Erneuerbare Energie und Energieeffizienz sind dafür zentrale Hebel. Die IKB steht für Strom aus 100 Prozent erneuerbaren Quellen. Im eigenen Betrieb der Bäder, der Kläranlage, der Abfallwirtschaft und der weiteren Anlagen will die IKB bis 2030 klimaneutral werden. Darüber hinaus ermöglichen innovative Lösungen CO₂-Einsparungen bei Kundinnen und Kunden. So tragen alle IKB-Geschäfts- und Servicebereiche zum Klimaschutz bei.

Die IKB setzt sich folgende Ziele bis 2025:

Strom-Erzeugung

Ausbau der Photovoltaik um 1.000 Kilowatt Peak
Pro Jahr sollen bis 2025 durchschnittlich 200 Kilowatt Peak an neuen Photovoltaikanlagen zusätzlich errichtet werden. Zentral ist dafür das Identifizieren verfügbarer Flächen.

Strom-Netz

All-Electric-Energieszenario und Ökologisierung der Stromwirtschaft

Als Verteilnetzbetreiber erwarten die IKB enorme Herausforderungen durch den Gesamtumbau der Stromwirtschaft hin zu einer dezentralen Aufbringung und durch den Ersatz fossiler Energieträger durch Elektrizität und Umweltwärme. Aufgrund neuer Herausforderungen durch das Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz (NIS-Gesetz) sowie durch die Etablierung von den elektronischen Stromzählern „Smart Meter“ und dem intelligenten Stromnetz „Smart Grids“ muss die IKB im Bereich der Informationstechnik massiv Know-how und Ressourcen aufbauen. Darüber hinaus soll die Elektroladeinfrastruktur im Tiroler Zentralraum durch die IKB massiv ausgebaut werden, so werden Benzin und Diesel durch erneuerbaren Strom ersetzt.

Reduktion der Netzverluste

Effizienzsteigerungen sollen die Netzverluste um weitere 0,1 Prozent von 4,16 Prozent (2020) auf 4,06 Prozent (2025) minimieren.



GRI
302-4



Ich bin viel mit dem Longboard unterwegs, mit meiner Tochter fahre ich mit dem Rad, mit der Straßenbahn oder dem Bus. Das Job-Ticket der IKB trägt auf jeden Fall dazu bei, sich nachhaltig und ohne Auto zu bewegen.

Stephan Schartner

Strom-Vertrieb

Smarte Stromprodukte

Markteinführung und sukzessive Weiterentwicklung eines smarten Stromproduktes für Kundinnen und Kunden basierend auf der Smart-Meter-Technologie. Smarte Produkte schaffen einen Anreiz für den Verbrauch in Zeiten, in denen durch erneuerbare Erzeugung viel Strom im Netz vorhanden ist, und fördern so die Energiewende.

Einspeiseverträge von Überschussstrom

Verträge für Kundinnen und Kunden mit Eigenerzeugung aus erneuerbarer Energie werden als Standardprodukt entwickelt, die Anzahl an Kundinnen und Kunden wird erhöht.

Energieservices

GRI
305-5

Reduzierung der CO₂-Emissionen aller Kundenanlagen um 2 Prozent, mindestens aber um 180 Tonnen CO₂ pro Jahr

Die IKB errichtet und betreibt bei ihren Kundinnen und Kunden Anlagen für das Heizen, Kühlen und für die Stromerzeugung. Durch folgende Maßnahmen soll trotz Wachstum dabei in Summe weniger CO₂ emittiert werden:

- Kein Bau von neuen Heizölanlagen, bestehende auf ökologische Heizformen umrüsten
- Erdgasanlagen, wo technisch und wirtschaftlich möglich, durch Fernwärmeanlagen oder Alternativen ersetzen
- Solaranlagen und Wärmepumpen bestmöglich forcieren
- CO₂-freie Gesamt- und Quartierslösungen anbieten
- Spezialprodukte im Bereich der Photovoltaik wie Mieterstrom-, Contracting- und Bürgerbeteiligungsmodelle positionieren

Telekommunikation

Abwärmennutzung Serverlandschaft

Bei Erweiterung oder Neubau der Serverlandschaft wird die Abwärme der Server genutzt.

Kundenservice

Steigerung der Kundinnen und Kunden mit Stromkostenübersicht um 10 Prozent pro Jahr

Die Stromkostenübersicht ermöglicht es Kundinnen und Kunden, bewusster und effizienter mit Energie umzugehen.

Kundenberatung zu Energiesparen und nachhaltiger Eigenerzeugung ausbauen

Größeres und breiteres Angebot an Beratung zum Energiesparen, zu nachhaltigen Energieprodukten, und Bürgerbeteiligungen.

Personal

Klimafreundliche Dienstreisen, Förderung Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die IKB reduziert den Anteil zurückgelegter Kilometer mit PKW und Flugzeug und fördert öffentlichen Verkehr, E-Bikes und nachhaltige An- und Abreise zur Arbeit.

Beschaffung

Sukzessive Umstellung auf fossilfreien Fuhrpark

Bei Neubeschaffung von Fahrzeugen wird – wo immer möglich – auf alternative Antriebe gesetzt, vor allem bei Fahrzeugen für Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und bei Poolfahrzeugen.

Bäder

Phasing-out von Erdgas

Ziel ist eine Wärmeversorgung der Bäder frei von Erdgas und fossiler Energie. Dies wird durch Maßnahmen wie energetische Sanierung, Modernisierung der Bädertechnik, Solarthermie, Photovoltaik, Power-to-Heat-Anlagen, Fernwärme und Wärmepumpen ermöglicht. Auch weitere Betriebsstätten der IKB sollen ohne fossile Energie beheizt werden.

Abfall

CO₂-Ausstoß der Sammelfahrzeuge reduzieren

Das Ziel der Schadstoffreduktion wird einerseits durch Tourenoptimierungsmaßnahmen für eine effiziente Routengestaltung und andererseits durch Sammelfahrzeuge mit alternativen Antrieben verfolgt.

Abwasser

Treibhausgasemissionen der Kläranlage messen

Um die Treibhausgasbilanz der IKB zu vervollständigen, wird in einem Forschungsprojekt versucht, die Messung der Prozessemissionen (Methan, Lachgas) aus dem Klärprozess zu etablieren.



Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und Versorgungssicherheit

GRI 203-1

Um den hohen Versorgungsstandard zu sichern, müssen Wasserleitungen, Kanäle, Kläranlage, Telekommunikationsnetze, Abfallentsorgung, Bäder, Stromnetze und Kraftwerke nicht nur in gutem Zustand gehalten, sondern auch sukzessive ausgebaut und optimiert werden. Investitionen und Erhaltungsaufwendungen dienen dieser langfristigen Substanzerhaltung und werden nicht hintangehalten, um kurzfristig Gewinn zu maximieren. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen betragen 2020 rund 35 Millionen Euro und sind somit niedriger als im Vorjahr, jedoch immer noch auf hohem Niveau. Wesentlich bei der Versorgungssicherheit ist es, auch in Notfällen die Strom- und Wasserversorgung aufrechtzuerhalten.

Die IKB setzt sich folgende Ziele bis 2025:

Strom-Netz

Geringe Netzausfallquote

Durch kontinuierliche Modernisierung bei Umspannwerken, Transformatoren und Kabeln ist geplant, das Durchschnittsalter der Betriebsmittel bis 2030 deutlich zu senken. Damit soll eine geringe Netzausfallquote



beibehalten werden. 2020 lag sie bei 5,4 Minuten pro Kundin bzw. Kunde – ein ausgezeichneter Wert im österreichischen Vergleich.

Telekommunikation

Ausbau ultraschnelles Internet

Durch den Ausbau des Glasfasernetzes sollen jährlich zusätzlich 1.000 Haushalte ultraschnelles Internet erhalten. 2020 wuchs das Innsbrucker Glasfasernetz auf 653 Kilometer, eine Steigerung um 3,3 Prozent. Zudem bringt die IKB durch die Nutzung der landesgeförderten Infrastrukturen ihre Produkte auch in entlegene Regionen.

Smart City Data Provider

Konkrete Anwendungsfälle sollen realisiert werden – erste Erkenntnisse über Funk- und Datenqualität konnten bereits bei intelligenten Wasserzählern und der Umwelt-Sensorik gewonnen werden.



Ich kaufe gerne regional ein: Milch, Butter und Eier zum Beispiel vom Bauern. Brot backen wir selbst, gekocht wird bei uns oft vegetarisch, zum Beispiel hausgemachte Pasta. Damit verzichten wir auf To-go- und anderes Verpackungsmaterial.

Thomas Mayrhofer

Wasser

Wasserversorgung sichern

Der Ausbau der Mühlauer Quelle soll die Wasserversorgung langfristig absichern. Bereits jetzt kann der Ausfall einzelner Trinkwasseranlagen innerhalb kürzester Zeit – etwa durch Grundwasserbrunnen oder die Wasserverbundleitung nach Hall – kompensiert werden.

Geringe Wasserverluste durch laufende Erneuerung der Infrastruktur

Investitionen in das Wassernetz sollen eine Netzerneuerungsquote von mindestens 1 Prozent jährlich mit sich bringen. Der gute Zustand der Infrastruktur bedingte bereits 2020 eine geringe Wasserverlustquote von nur 5,63 Prozent, welche deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von circa 10 Prozent liegt.

Erhöhung der Netz- und Informationssicherheit der Innsbrucker Trinkwasserversorgung

Prävention von Hacker-Angriffen, Vorbereitung für Blackout-Szenarien und mehr: Ziel ist die erfolgreiche Auditierung nach Umsetzung des Netz- und Informationssicherheitsgesetzes. Damit soll die Resilienz der Wasserversorgung weiter erhöht werden.

Bäder

Sicherung der Bäderinfrastruktur

Die IKB evaluiert mit den Stakeholdern der Stadt Innsbruck den Sanierungsbedarf zum Erhalt der Versorgungssicherheit im Hallenbadbereich (hoher Sanierungsbedarf im Hallenbad Höttinger Au).

Abfall

Sicherung der Entsorgungskapazitäten

Ziel ist es, die benötigten Kapazitäten zur Entsorgung von anfallenden Abfällen langfristig sicherzustellen. Bedingt durch das Wachstum und die Entwicklung der Landeshauptstadt ist sowohl für die Gewährung entsprechender Entsorgungsmöglichkeiten für die Bevölkerung in Form von geeigneten Abgabestellen als auch für die fachgerechte Abgabesicherung Sorge zu tragen.

Abwasser

Bewertung der Restnutzungsdauer von Kanälen

2020 waren bereits knapp zwei Drittel des Innsbrucker Kanalnetzes in den Top-2-Zustandsklassen – ein Wert, der in den letzten Jahren sukzessive gesteigert werden konnte. 2021 wird zusätzlich ein System entwickelt, das die Verlängerung der Restnutzungsdauer der Kanäle durch Sanierungsmaßnahmen bewertet. Bis 2023 erfolgt das Testen des Systems. Letztlich sollen Ziele abgeleitet werden, um die Investitionen und Erhaltungsaufwendungen noch zielgerichteter einsetzen zu können.



Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise

Es zeigt sich, dass Naturnähe und die Anpassung an die kommende Klimakrise Hand in Hand gehen. Die Klimakrise ist bereits spürbar und wird in Zukunft insbesondere den Alpenraum massiv treffen. Die inzwischen unvermeidbaren Veränderungen in der Natur machen Anpassungsstrategien für die Infrastruktur der IKB notwendig. Darüber hinaus ist aktiver Naturschutz gerade für die Stadt Innsbruck mit ihrer Lage inmitten der einzigartigen Berglandschaften ein zentrales Thema.

Die IKB setzt sich folgende Ziele bis 2025:

GRI 304-2

Strom-Erzeugung

Erfüllung des nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans

Im Sinne des Naturschutzes wird es bei Wasserkraftwerken notwendig, bei möglichst konstanter Stromproduktion höhere Restwassermengen an die Flüsse abzugeben und darüber hinaus die Durchgängigkeit des gesamten Gewässerkörpers für die Lebewesen im Wasser zu garantieren. Die IKB setzt daher bis 2025 unterschiedlichste Maßnahmen um: Fischwanderhindernisse in der Sill wurden bereits rückgebaut, Bachbeleitungen werden zur Selbstreinigung umge-



baut und mit Restwasser versehen. An der Sillwehr befindet sich bereits eine Organismenwanderanlage (OWA), an die zukünftig noch mehr Restwasser abgegeben wird. Die Ruetzwehr wird mittels einer solchen Anlage adaptiert.

Strom-Erzeugung und Strom-Netz

Naturnahe Flächen zur Erhöhung der Biodiversität

Die Naturnähe der Flächen der IKB soll weiterhin erhöht werden durch geringe Flächenversiegelung, Begrünungen von Trafostationen und Bienenwiesen wie etwa bei den Kraftwerken Untere Sill und Mühlau sowie auf Strom-Netz-Flächen. Ein biologisch tätiger Imker nutzt den verkehrssarmen Kraftwerksbereich zur Produktion von Bienenhonig. Ziel ist es, bis 2025 weitere Flächen naturnah aufzuwerten.



Bei mir zuhause und auch bei meinen Großeltern bin ich die Haus- und Hofhandwerkerin. Wenn zum Beispiel der Spülkasten im WC kaputtgeht, repariere ich ihn, anstatt einen neuen zu kaufen. Vor Kurzem habe ich Holz gekauft und ein Kasterl wieder auf Vordermann gebracht.

Viktoria Keller

Abwasser

Anpassung an Starkregenereignisse

Der Klimawandel bewirkt vermehrt Starkregenereignisse. Starke Regenfälle führen in Kombination mit zunehmender Versiegelung des Bodens dazu, dass das bestehende Kanalsystem immer mehr Wasser aufnehmen muss. Ziel ist es daher, Niederschlagswasser durch innovative Oberflächengestaltung zu den Bäumen zu leiten (Schwammstadt-Prinzip), Versickerungsanlagen zu errichten und letztlich die Versiegelung zu reduzieren.

Kühlung für urbane Hitzeinseln

2021 wird gemeinsam mit der Stadt Innsbruck, der Universität Innsbruck und der Universität für Bodenkultur Wien das Projekt „cool-INN“ realisiert. Anhand der Messergebnisse und Erfahrungen sollen in den nächsten Jahren Folgeprojekte realisiert werden, um urbane Hitzeinseln durch entsprechende Kühlung mit blauer und grüner Infrastruktur zu vermeiden.

Wasser

Wasserversorgung bei Trockenperioden sichern

Der Ausbau der Mühlauer Quelle erhöht die Sicherheit der Wasserversorgung auch bei längeren und intensiveren Trockenperioden. Das Projekt soll die einzigartige Trinkwasserqualität sichern und die Erschließung von zusätzlichem Trinkwasser von rund 350 Litern pro Sekunde ermöglichen.



Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

Die IKB ist ein entscheidender Partner, um in der Stadt Innsbruck die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft zu fördern. Hier gilt es, zwei Kreisläufe zu schließen: Durch Recycling und Wiederverwertung sollen Materialien mehrfach genutzt werden. Die Materialströme müssen aber auch in die übergeordneten Kreisläufe der Natur eingebettet sein. Darüber hinaus gilt es, Material generell einzusparen, um die Kreisläufe zu entlasten. Die IKB-Geschäftsbereiche Abfall, Abwasser und Wasser sind hierfür von zentraler Bedeutung. Aber auch interne Betriebsabläufe der IKB werden entsprechend angepasst.

Die IKB setzt sich folgende Ziele bis 2025:

Wasser

Verminderung der Wasserverluste in der Tiroler Trinkwasserversorgung

Der gute Zustand des Innsbrucker Wassernetzes ermöglicht eine Wasserverlustquote, die deutlich unter dem österreichweiten Durchschnitt liegt. Über IKB-Services soll auch anderen Wasserversorgern in Tirol eine niedrige Wasserverlustquote ermöglicht werden,

womit wertvolles Trinkwasser gespart wird. Die IKB forciert daher bis 2025 ihre Wasserdienstleistung bei Tiroler Trinkwasserversorgern durch Leckortung sowie den Einbau digitaler Wasserzähler.

Sensibilisierung der Innsbrucker Bevölkerung für die Qualität des Innsbrucker Wassers

Geplant ist die Durchführung einer Kampagne mit einer klaren Botschaft, die auch zu einem bewussteren Umgang mit Wasser führen soll. Eine Kundenbefragung vor und nach der Kampagne soll die Effekte transparent machen.



Wenn möglich, kaufe ich alles gebraucht. Unsere Terrasse haben wir zum Beispiel mit alten Gartenmöbeln ausgestattet, die wir abgeschliffen und neu lackiert haben. Das Werkzeug für das Upcyclingprojekt habe ich mir von Freunden ausgeliehen.

Dustin Klüger

Abwasser

Bewusstseinsbildung zur Vermeidung von Störstoffen im Kanal

Durch eine Kampagne sollen Bürgerinnen und Bürger in Innsbruck unsachgemäße Entsorgung über den Kanal vermeiden. Damit sollen effektiv Störstoffe im Abwasser vermieden werden. Davon profitiert die Natur, es sollen damit aber auch Kosten im Klärwerk reduziert werden. Das Bewusstsein zur korrekten Entsorgung wird in der jährlichen IKB-Kundenbefragung überprüft.

Etablierung von grabenlosem Bauen als Standard im Kanalbau

Aushub bedingt ein hohes Volumen an Material, das entsorgt und transportiert werden muss. Jedes Bauvorhaben und jede Kanalsanierung wird daher vorab hinsichtlich des Einsatzes von grabenlosen Bauverfahren geprüft. 2020 konnten durch grabenlose Verfahren über 6.000 Kubikmeter Aushubmaterial eingespart werden.

Kundenservice

Reduktion des Papierverbrauchs durch Digitalisierung

Mögliche Maßnahmen: Umstellung von postalischem auf digitalen Kontakt (Kundenportal und Online-Services) sowie digitaler, papierloser Vertragsabschluss. Damit soll die Nutzung von Online-Services ab 2021 um 10 Prozent pro Jahr gesteigert werden.


Abfall

Verwertung biogener Abfälle

Biogene Abfälle sind hochwertige Energiequellen und können sowohl zur Gewinnung von Strom und Wärme als auch zur Nutzung als Kompost verwendet werden. Der Anteil an Bioabfällen im gesammelten Restmüll soll durch Setzung entsprechender Maßnahmen reduziert werden, was den Effekt der Steigerung der Biomengen zur Nutzung als erneuerbare Energiequelle zur Folge hat.

Bewusstseinsbildung zur Abfallvermeidung

Abfalltrennung und -verwertung sind wichtig, am wichtigsten jedoch ist die Vorstufe des Ganzen: die Abfallvermeidung. Durch entsprechende Bewusstseinsbildung der Innsbrucker Bevölkerung zu den Themen Abfallvermeidung, Kreislaufwirtschaft und Abfallentsorgung soll der Umweltgedanke und damit verbunden die Umweltschonung bei den einzelnen Bevölkerungsgruppen in den Vordergrund gerückt werden.



Entwicklung der Leistungsbereiche in Wirtschaft und Nachhaltigkeit



Energie



Um möglichst energieeffizient zu wohnen, haben wir unser altes Bauernhaus saniert, alle Lichter auf LED umgestellt und Elektrogeräte erneuert. Eine eigene PV-Anlage kann ich wegen des Denkmalschutzes leider nicht errichten, dafür unterstütze ich Kollegen bei privaten PV-Projekten.

Michael Kreiser

Strom-Erzeugung

Die IKB produziert regional sauberen Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Wasserkraft, Photovoltaik und Biogas. Dabei stehen die Qualität der Stromversorgung und die Klimafreundlichkeit an oberster Stelle.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wasserführung und Erzeugung

Die durchschnittliche Wasserführung lag im Jahr 2020 mit 11,7 Prozent über dem langjährigen Mittel (Quelle: www.tirol.gv.at). Besonders die höheren Wassermengen aus den Frühjahrs- und Herbstmonaten konnten optimal zur Stromerzeugung und damit zur Ertragssteigerung genutzt werden.

GRI
EU 1

Insgesamt wurden aus den Wasserkraftwerken der IKB im Jahr 2020 357,6 Gigawattstunden Energie in das Stromnetz eingespeist (ohne Öko-Erzeugung). Damit lag die Energiemenge deutlich über der langjährigen Regelerzeugung, es konnte ein Plus von 12 Prozent bzw. 45 Gigawattstunden verzeichnet werden. Diese Mehrerzeugung ist durch überdurchschnittliche Niederschläge und den gesteigerten Wirkungsgrad im Kraftwerk Obere Sill begründet.

Die Sonnenscheindauer lag 2020 um 5,9 Prozent über dem langjährigen Mittel (Quelle: www.zamg.ac.at). Diese konnte durch die Photovoltaikanlagen optimal genutzt werden, was wiederum zu einer PV-Mehrein- speisung in der Höhe von 14,5 Prozent in das IKB- Netzgebiet führte.

Die gesamte Erzeugung der IKB, bestehend aus Wasserkraft, Photovoltaik und einem Deponiegaskraftwerk, betrug im Jahr 2020 364,3 Gigawattstunden und liegt in Summe um 6,3 Prozent über dem Wert von 2019.

GRI
EU 10

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Strategische Entwicklung

Die Strom-Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern, im Speziellen aus Wasserkraft, sollte in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen. Ein Grund dafür ist, dass vor allem in Deutschland – durch den Ausstieg aus der Atomstrom-Erzeugung, den signifikanten CO₂-Preisanstieg sowie den beschlossenen Kohlekraftwerksausstieg – zahlreiche Kraftwerke vom Netz genommen werden. Ein tendenzieller Anstieg der Strompreise in Österreich zeichnet sich bereits seit Längerem ab und wurde durch die Teilung des gemeinsamen Marktes Deutschland/ Österreich verstärkt. Die IKB ist daher um einen weiteren Ausbau der Wasserkraft und der Photovoltaik bemüht.

Infrastruktur – Kraftwerksanlagen

Neben dem Betrieb aller elf Wasserkraftwerksanlagen und den mittlerweile 28 IKB-eigenen Photovoltaikanlagen sowie dem Neu- und Ausbau weiterer Photovoltaikanlagen wird auch die Planung und Realisierung möglicher zusätzlicher Wasserkraftprojekte vorangetrieben. Die Kraftwerksanlagen werden mit größtmöglicher Energieeffizienz betrieben. Durch den zunehmenden Einsatz von LED-Leuchtmitteln und energieoptimierten Antrieben konnten weitere Energieeinsparungen erzielt werden. Zusätzliche Maßnahmen im Bereich Energieeffizienz sind geplant.

Auswirkungen von Covid-19

Trotz der Covid-19-Pandemie konnten alle geplanten Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen – teils unter stark erschwerten Bedingungen – durchgeführt werden. Der sichere Betrieb aller Kraftwerke war niemals in Gefahr.

Naturschutz

Seit vielen Jahren legt der Geschäftsbereich Strom-Erzeugung großen Wert auf ökologische Belange und einen schonenden Umgang mit Ressourcen.

Die bereits im mehrjährigen Einsatz befindlichen Fisch- aufstiegshilfen werden etwa mittels Monitoring überwacht. Dabei konnten auch 2020 wieder sehr positive Ergebnisse nachgewiesen werden. Die Vorgaben aus dem Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP), der den Schutz der Gewässer und deren nachhaltige Nutzung forciert, wurden in die Planung der IKB eingearbeitet. Das betrifft etwa die Anpassung der Restwassermengen und der Fischmigration im Bereich der Sill, die derzeit umgesetzt wird. Mit der Wasserrechts- und Naturschutzbehörde wurde außerdem ein abgestimmtes Maßnahmenpaket von der neu errichteten Schleuse Matri bis zum Kraftwerk Untere Sill, das unter anderem auch die neuen erhöhten Restwasserabgaben in den Ausleitungsstrecken der Sill umfasst, erarbeitet und bewilligt. Künftig werden diese Daten in den Nachhaltigkeitsbericht aufgenommen, um die Unterschiede und die ökologischen Verbesserungen deutlich zu machen.

In Zusammenarbeit mit der Umweltschutzgesellschaft des Landes Tirol wurden darüber hinaus Kriterien zur bienenfreundlichen Bewirtschaftung der Grünflächen erhoben, diese werden laufend kontrolliert und umgesetzt. Am verkehrsarmen Areal des Kraftwerkes Untere Sill ist ein biologisch arbeitender Imker angesiedelt. Das Jahr 2020 war durch viele Niederschläge ein für den Imker wenig ertragreiches Jahr, und durch die Covid-19-Pandemie konnten auch wenige Schülerinnen und Schüler an Führungen zur Imkerei teilnehmen.

GRI
304-2

Einen Teil der Grünflächen im Kraftwerksbereich Untere Sill nützt die Stadt Innsbruck zudem als Christbaumzucht.

Die Grünflächen im Areal des Kraftwerks Ruetz sowie in den Kraftwerken Obere und Untere Sill werden nach Vorgabe der Umweltschutzbehörde gepflegt; die bienenfreundliche Pflanzenvielfalt wird betreut. Am gesamten Photovoltaikpark des Kraftwerkes Mühlau wurden spezielle Granulate und Blütensamen für die heimische Insektenwelt aufgebracht, die nun entsprechend gepflegt werden. Dieses gemeinsame Projekt „Blütenreich“ der Umweltschutzbehörde und der IKB dient der Pflanzenpflege bzw. Pflanzenvielfalt.

Strom-Erzeugung aus 100 Prozent erneuerbarer Energie

Bei der regionalen Strom-Erzeugung für die Stadt Innsbruck und die Umlandgemeinden setzt die IKB ausschließlich auf erneuerbare Energie aus Wasserkraft, Photovoltaik und Biogas. Die Erzeugung beruhte 2020 zu über 98 Prozent auf Wasserkraft. Der größte Anteil der Energie wird aus der Sill und der Ruetz im Süden von Innsbruck gewonnen, etwa ein Viertel des erzeugten Stroms stammt aus Kleinwasserkraftwerken. Rund 1,1 Prozent der IKB-Strom-Erzeugung stammten aus weiteren erneuerbaren Quellen. Der Anteil an Sonnenenergie – die Photovoltaikkraftwerke, an denen sich die Innsbruckerinnen und Innsbrucker in den Jahren 2011 bis 2013 mit dem Kauf von „Sonnenscheinen“ beteiligen konnten – spielt hier eine wichtige Rolle. Darüber hinaus gewinnt die IKB Biogas aus Bioabfall, Klärschlamm und Deponieabfällen in der Kläranlage und im Ahrental. Diese Energie wird zum Großteil für den Eigenbedarf verwendet.

GRI
102-6

ERZEUGUNGSBILANZ (GWH)	2018	2019	2020	+/-
Erzeugung in eigenen Kraftwerken				
Summe Kleinwasserkraft < 10 Megawatt	74,45	80,30	77,86	-3,0%
Summe Wasserkraft > 10 Megawatt	244,10	256,86	280,52	+9,2%
Oberes Sillwerk	106,52	117,44	123,98	+5,6%
Unteres Sillwerk	137,58	139,42	156,54	+12,3%
Summe Öko kalorisch	4,22	4,36	4,47	+2,5%
Summe Photovoltaik	1,20	1,25	1,46	+16,8%
Summe Erzeugung*	323,97	342,77	364,31	+6,3%
davon außerhalb des Netzgebietes der IKB	8,34	8,91	10,02	+12,5%
Stromabgabe				
Verkauf an IKB – Vertrieb	317,59	336,25	357,55	+6,3%
Verkauf an OeMAG	6,38	6,52	6,76	+3,7%
Summe Abgabe	323,97	342,77	364,31	+6,3%

* Die Werte für 2018 und 2019 wurden rückwirkend angepasst: Die Holzvergasungsanlage wurde geschäftsbereichsübergreifend in die kalorischen Kennzahlen des Geschäftsbereiches Strom-Erzeugung einbezogen.

GRI
EU 2

MEHRERZEUGUNG DURCH EFFIZIENZMASSNAHMEN (MWH)

Mehrerzeugung durch Effizienzmaßnahmen*	12.188,69	12.284,69	12.313,36	+0,2%
--	------------------	------------------	------------------	--------------

* Kumulierte Angaben der Mehrerzeugung durch Effizienzmaßnahmen. Berücksichtigt wurden Maßnahmen, die seit 2014 getroffen wurden. Es werden auch Mehrerzeugungen aufgrund von Investitionen des vergangenen Geschäftsjahres berücksichtigt.

KRAFTWERKE DER IKB NACH INSTALLIERTER LEISTUNG (MW)

Wasserkraft > 10 Megawatt	48,90	48,90	48,90	0%
Kleinwasserkraft < 10 Megawatt	19,70	19,70	19,70	0%
Öko kalorisch	3,00	3,00	3,00	0%
Photovoltaikkraftwerke	1,49	1,49	1,79	+20,1%
SUMME installierte Leistung der Kraftwerke	73,09	73,09	73,39	+0,4%

GRI
EU 1

Strom-Netz



Nachhaltigkeit im Geschäftsbereich Strom-Netz bedeutet, weiterhin zu den zuverlässigsten Verteilnetzbetreibern Österreichs zu gehören. Dies wird durch eine langfristige Entwicklung des Netzes mittels Restrukturierung, kontinuierlicher Reinvestitionen und optimierter Instandhaltung erreicht.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit 1. Jänner 2019 hat für österreichische Stromnetzbetreiber die vierte Regulierungsperiode begonnen. Auf Grundlage der durch die Regulierungsbehörde E-Control jährlich durchgeführten Ermittlungsverfahren zur Festlegung der Systemnutzungsentgelte wurden die Netzentgelte für den Standardhaushaltskunden mit 3.500 Kilowattstunden Jahresverbrauch mit 1. Jänner 2020 um etwa 4,1 Prozent erhöht.

Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz
Laut NIS-Gesetz, dem österreichischen Bundesgesetz zur Gewährleistung eines hohen Sicherheitsniveaus von Netz- und Informationssystemen, sind die Geschäftsbereiche Strom-Netz und Wasser in der IKB „wesentliche Dienste“ und unterliegen daher diversen Verpflichtungen. Die Umsetzung der NIS-Anforderungen erfolgt in einem geschäftsbereichsübergreifenden Unternehmensprojekt.

Energiewirtschaftlicher Datenaustausch

Zur Sicherstellung des energiewirtschaftlichen Datenaustausches mit den Marktpartnern wurden die bisher im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft erledigten Aufgaben unter Beteiligung der IKB in eine gemeinsame Gesellschaft überführt.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Im Jahr 2020 konnte wieder ein sehr gutes Jahresergebnis erzielt werden. Diverse Maßnahmen, die strukturelle Vereinfachungen und Kostensenkungen zum Ziel hatten, wurden fortgesetzt. Das langfristige Netzausbaukonzept sieht unter den derzeitigen wirtschaftlichen und regulatorischen Bedingungen eine kontinuierliche und nachhaltige Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Stromnetzes vor.

Netzgeschäft

Im Geschäftsbereich Strom-Netz wurden umfangreiche Maßnahmen zur Sicherstellung der Stromversorgung im Zuge der Covid-19-Pandemie gesetzt, unter anderem wurde eine vollständige Notwarte zur Steuerung des Stromnetzes errichtet. Auch die Netzbautätigkeit wurde nach kurzer Einschränkung während des ersten Lockdowns wieder voll hochgefahren. So wurden etwa der finale Bauabschnitt des Umspannwerkes Nord am Rennweg, das Patscherkofel-Gipfelkabel sowie die Kabelverlegungen im Zuge des Regionalbahnausbaus realisiert. Die vielzähligen Kabelumlegungen bzw. Neulegungen im Zusammenhang mit dem Regionalbahnkonzept und der Generalsanierung der Innsbrucker Altstadt sind im Zeitplan.

In den nächsten Jahren müssen aufgrund gesetzlicher Vorgaben etwa 125.000 Zähler im Netzgebiet der IKB durch digitale Zählgeräte, sogenannte „Smart Meter“, ersetzt werden. Die Vorbereitungsarbeiten gehen mit gutem Fortschritt voran, größere Pilotanlagen wurden in Betrieb genommen.



Ich fahre eigentlich immer mit dem Fahrrad, von Imst nach Innsbruck pendle ich mit dem Zug. Wenn etwas an einem Fahrrad kaputtgeht, repariere ich es selbst, entsorgt wird keines: Mein ältestes ist inzwischen 15 Jahre alt.

Daniel Pfaffmoser

Das Innsbrucker Stromverteilnetz zählt zu den zuverlässigsten Netzen in Österreich. 2020 betrug die durchschnittliche Ausfalldauer für Netzkundinnen und Netzkunden der IKB nur 5,4 Minuten im gesamten Jahr. Ein wichtiger Aspekt für die hohe Zuverlässigkeit ist, dass das Stromnetz der IKB mit einer Länge von 1.990 Kilometern fast ausschließlich unterirdisch als Kabelnetz ausgeführt ist und somit weitgehend unabhängig von äußeren Einflüssen betrieben wird.

Dezentrale Energieerzeugung

Im Netzgebiet der IKB befinden sich zahlreiche dezentrale Energieerzeugungsanlagen, die klima- und umweltschonend Strom gewinnen. 2020 erzeugten sie in Summe 367,1 Gigawattstunden Energie, davon entfielen 354,3 Gigawattstunden auf die IKB-eigenen Kraftwerke. Eine kombinierte Wärme- und Stromproduktion findet beim Deponiegaskraftwerk Ahrental sowie bei der Biogasanlage und beim Biomassekraftwerk auf der Kläranlage Roßbau statt. Diese Anlagen speisten 4,5 Gigawattstunden Energie ins Netz. Die IKB-eigenen Photovoltaikanlagen in Innsbruck lieferten im Jahr 2020 rund 1,4 Gigawattstunden Energie.

Servicegeschäft

Um das vielfältige Leistungsspektrum weiter auszubauen, hat der Geschäftsbereich Strom-Netz seine

Dienstleistungen weiterentwickelt. Für die Stadt Innsbruck wurden über 11.000 Lichtpunkte auf effiziente LED-Leuchten umgestellt. Somit wird ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Lichtverschmutzung geleistet. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur ist in vollem Gange. Die Energieabgabe an den 88 IKB-eigenen Elektroladepunkten in Innsbruck betrug 2020 bereits 139.148 Kilowattstunden.

Energiewirtschaft

Die Stromabgabe an die Netzkundinnen und Netzkunden der IKB war 2020 um 3,8 Prozent geringer als im Vorjahr. Die geringe Abgabemenge war vor allem den Lockdown-Maßnahmen im Frühjahr geschuldet. Die Einspeisung aus den Kraftwerken der IKB lag um 6,3 Prozent über dem Vorjahr und um 11,5 Prozent über dem Regeljahr.

Inselbetrieb sichert bei Stromausfall die Versorgung

Dank der eigenen Kraftwerke rund um Innsbruck ist es der IKB möglich, im Falle eines überregionalen Stromausfalls einen „Inselbetrieb“ hochzufahren. Das bedeutet, dass kritische Infrastruktur im Notfall mit eigenem IKB-Strom versorgt werden kann.

VERTEILNETZBILANZ (GWH)	2018	2019	2020	+/-
Einspeisung ins IKB-Netz				
Einspeisung von TINETZ	531,51	504,87	448,39	-11,2 %
Einspeisung von Kraftwerken	315,63	333,94	354,29	+6,1 %
Einspeisung von privaten Erzeugern	11,65	12,21	12,81	+4,9 %
Summe	858,79	851,02	815,49	-4,2 %
Netzabgabe und Verluste				
Abgabe an Netzkundinnen und Netzkunden	822,88	812,50	781,82	-3,8 %
Abgabe an TINETZ	0,01	3,13	0,11	-96,5 %
Netzverluste	35,90	35,39	33,56	-5,2 %
Summe	858,79	851,02	815,49	-4,2 %
Abgabe in den einzelnen Netzebenen				
Netzebene 5	145,41	143,23	135,85	-5,2 %
Netzebene 6	211,93	207,94	185,38	-10,8 %
Netzebene 7	465,54	461,33	460,59	-0,2 %
Summe	822,88	812,50	781,82	-3,8 %
NETZVERLUSTE, AUSFALLDAUER, NETZKOSTEN				
Netzverluste in Prozent	4,20 %	4,18 %	4,16 %	-0,5 %
Durchschnittl. Ausfalldauer pro Kundin/Kunde in Minuten	6,48	10,76	5,43	-49,5 %
Netzkosten (NE7, für einen durchschnittlichen Haushalt mit 3.500 kWh Jahresverbrauch inkl. Netzverlustkosten und Messentgelt) in Euro pro Jahr	201,85	204,82	213,31	+4,1 %

Strom-Vertrieb



Oberste Zielsetzung bleibt weiterhin die langfristige Bindung unserer Kundinnen und Kunden. Dies soll durch hohe Kundenorientierung, leistbare Stromtarife und einen Strommix aus 100 Prozent erneuerbaren, atomstromfreien Energieträgern sichergestellt werden.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Fortführung der TIWAG-Kooperation

Im Rahmen der Kooperation mit der Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG) wurden bei der Betreuung der Kundinnen und Kunden weitere Synergien genutzt.

Marktpreisentwicklung für elektrische Energie

Durch den Anstieg der Strom-Großhandelspreise war die IKB gezwungen, zum 1. April 2020 eine Preiserhöhung für Privat- und Gewerbekundinnen und -kunden durchzuführen. Mit einem aktuellen Gesamtstrompreis von 22,7 Cent pro Kilowattstunde zählt die IKB im Vergleich zu anderen Landesversorgern und Stadtwerken allerdings auch weiterhin zu den günstigsten Energielieferanten.

Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hat auf Basis eines OGH-Urteils gegen den Energieversorger EVN Klage gegen die Allgemeinen Lieferbedingungen der IKB, insbesondere betreffend die Preisanpassungsklauseln, eingebracht. In Teilbereichen konnte mit dem VKI ein Vergleich erzielt werden, ein Gerichtsverfahren ist allerdings noch anhängig.

Generell bleibt die Wettbewerbssituation in allen Kundensegmenten angespannt, sodass zusätzliche Maßnahmen zur Kundenbindung entwickelt werden.

Auswirkungen Covid-19

Beim ersten Covid-19-bedingten Lockdown war von März bis Mai 2020 ein deutlicher Rückgang im Stromverbrauch der Betriebe zu spüren. Eine Verlagerung des Stromverbrauches vom Business- in den Privatbereich, der auf Home-Office-Tätigkeiten zurückzuführen ist, war erkennbar. Dies wiederholte sich ab November.

Smarte Stromprodukte

Im Jahr 2020 wurden smarte Stromprodukte entwickelt und getestet, die bei Smart-Meter-Zählern eingesetzt werden können. Zukünftig sollen Kundinnen und Kunden auch von niedrigen Stromgroßhandelspreisen profitieren können.

Stromkennzeichnung und nachhaltiger Versorgermix

Seit Juni 2011 liefert die IKB ausschließlich atomstromfreie Energie und seit 2014 Energie aus 100 Prozent erneuerbaren Quellen, vorwiegend aus umweltfreundlicher heimischer Wasserkraft. Fast zwei Drittel des verkauften Stroms, 64 Prozent, bezog die IKB dabei im Jahr 2020 aus eigenen Kraftwerken. Das letzte Drittel wird am europäischen Strommarkt zuge-



Um Papier zu sparen, achte ich in der Arbeit und auch zuhause darauf, wenig auszu-drucken und alles digital abzuwickeln – bis zur digitalen Unterschrift. Außerdem schalte ich elektronische Geräte abends aus, um nicht im Standbymodus weiter Strom zu verbrauchen.

Patrick Moser

kauf, diese Mengen sind als Großwasserkraft zertifiziert. Seit 2014 liegen die CO₂-Emissionen pro Kilowattstunde verkauftem Strom bei null. Dieses Ziel wird für die nächsten Jahre ebenso angestrebt.

Betriebsdaten

Vertriebsbilanz

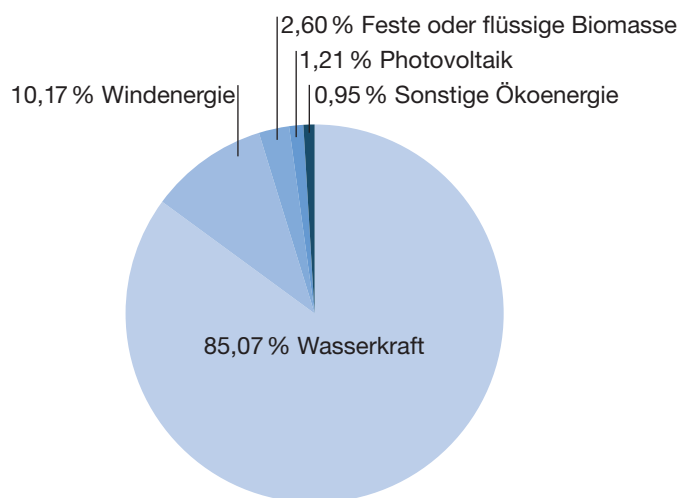
Die Gesamtabgabe elektrischer Energie an Endkundinnen und Endkunden beläuft sich im Berichtsjahr auf 561,3 Gigawattstunden, was einer Zunahme um 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von den insgesamt rund 85.600 Stromkundinnen und -kunden im Jahr 2020 entfallen 95 Prozent auf den Privatkundenbereich.

ZUSAMMENSETZUNG DER HERKUNFT DES VERKAUFTE STROMS IN PROZENT*

	2018	2019	2020	+/-
Wasserkraft	85,22 %	86,46 %	85,07 %	-1,6 %
Windenergie	9,52 %	8,29 %	10,17 %	+22,7 %
Feste oder flüssige Biomasse	3,31 %	3,31 %	2,60 %	-21,5 %
Photovoltaik			1,21 %	
Sonstige Ökoenergie	1,95 %	1,94 %	0,95 %	-51,0 %
Summe	100 %	100 %	100 %	

GRI
417-1

*Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (Eiwog)



Herkunft des verkauften Stromes 2020 in Prozent

DURCHSCHNITTLICHER STROMVERBRAUCH PRIVATHAUSHALTE (KWH)

	2018	2019	2020	+/-
Durchschnittlicher Stromverbrauch	2.323	2.302	2.361	+2,5 %

Energieservices

Der Geschäftsbereich Energieservices entwickelt als Energiedienstleister maßgeschneiderte Energielösungen. Das bedeutet, er projiziert, errichtet, finanziert und betreibt Anlagen zur Energieerzeugung bei Kundinnen und Kunden. Mittels innovativer Technik und dem Einsatz erneuerbarer Energieträger können Kostensenkungen sowie eine Entlastung der Umwelt erreicht werden. Darüber hinaus werden verschiedene Energiedienstleistungen für eine nachhaltige Steigerung der Energieeffizienz bzw. Senkung der Energiekosten angeboten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Nachfrage in den Bereichen Energiebereitstellung und Energiedienstleistungen steigt. Zurückzuführen ist das unter anderem auf den in vielen wirtschaftlichen Bereichen zunehmenden Kostendruck, ökologische Zielsetzungen sowie politische Bestrebungen hinsichtlich einer Senkung des Energieverbrauchs. Mit den umgesetzten Projekten leistet der Geschäftsbereich einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der verpflichtenden Energieeffizienzziele der IKB im Zusammenhang mit dem Bundes-Energieeffizienz-

gesetz. Durch die 2018 fixierte Energiestrategie des Bundes (#mission2030) und die politischen Bestrebungen hinsichtlich einer Senkung des Energieverbrauchs und der Nutzung alternativer Energiequellen werden sich weitere Geschäftsmöglichkeiten ergeben.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Zahlreiche Projekte konnten im Jahr 2020 wieder erfolgreich umgesetzt werden. Auch wurde mit der Stabsstelle „Unternehmensentwicklung und Innovation“ an neuen, innovativen Geschäftsideen und der Erschließung neuer Geschäftsfelder gearbeitet, was für eine konstante Weiterentwicklung des Geschäftsbereiches nötig ist. Dadurch können auch in Zukunft maßgeschneiderte Energiekonzepte und -lösungen für unterschiedliche Kundengruppen angeboten werden.

Der Winter in Innsbruck war 2020 etwas wärmer als 2019, weshalb der Heizbedarf – und somit die Heizgradtagzahl (HGT) um rund 1,5 Prozent – gesunken ist. Gleichzeitig wurde jedoch die Anlagenzahl in der IKB erhöht. Daher wurde geringfügig mehr Primärenergie zur Erzeugung der Wärme und Kälte verbraucht.



Vor Kurzem habe ich bei mir zuhause eine kleine Photovoltaikanlage installiert. Eine eigene thermische Solaranlage erzeugt schon länger Warmwasser für uns. Bei der IKB bringe ich mein Know-how ein, um auch unsere Kundinnen und Kunden möglichst ressourcenschonend mit Energie zu versorgen.

Dietmar Pittl

Primärenergieeinsatz

Neben Erdgas werden zunehmend erneuerbare Energiequellen wie Sonne, Grundwasser, Holzhackgut, Holzpellets und Strom aus heimischer Wasserkraft eingesetzt. Die eingebrachte Nutzenergie aus Solarthermie, die Endkundinnen und Endkunden zur Verfügung gestellt wird, beträgt 650 Megawattstunden. In Summe ist der Anteil erneuerbarer Energie gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich geblieben. Die IKB-Strategie sieht vor, keine neuen Anlagen mehr auf der Basis von Heizöl zu errichten – die weitere Entwicklung hinsichtlich der CO₂-Besteuerung könnte diesem Vorhaben noch zusätzlich Nachdruck verleihen.

Darüber hinaus will man den Trend zu Wärmepumpen verstärkt nutzen. In der Stadt Innsbruck und im Inntal ist es nach wie vor möglich, Grundwasser für Heizzwecke zu nutzen. Da dieses die effektivste Wärmequelle für Wärmepumpen darstellt, sollte die Grundwassernutzung ausgebaut werden. Sie stellt immerhin eine der wirtschaftlichsten Ressourcen dar, sowohl als monovalentes System, das vorwiegend bei Neubauten eingesetzt wird und auf einen einzigen Wärmeerzeuger setzt; als auch bei bivalenten Systemen, die verschiedene Energieträger kombinieren und bei Sanierungen interessant werden.

Arbeitsschwerpunkte im Bereich Heizungs-, Kälte- und Lüftungsanlagen

Aufgrund der langjährigen Aktivitäten der IKB im Bereich Anlagen-Contracting – der Projektierung, Errichtung, Finanzierung und dem Betrieb technischer Anlagen in den Gebäuden von Kundinnen und Kunden sowie dem Energieeinkauf und der Energielieferung – laufen ab 2019 die ersten Verträge aus. Auch 2020 lag der Fokus in der Weiterführung der Vertragsbeziehung in Form eines Anlagenmanagements mit Energielieferung, was bis jetzt in rund 61 Prozent der Fälle (2019: 86 Prozent) gelungen ist. 11 Prozent sind noch in Bearbeitung.

Fernwärme-Themen

Im Gebiet von Innsbruck bis Wattens wird unter Einbindung bestehender Nahwärmenetze ein Fernwärmenetz der TIGAS erweitert und betrieben. Die IKB ist in Innsbruck für Vertrieb, Wärmelieferung, Wärmeabrechnung, Errichtung und Betrieb der Wärmeübergabestationen sowie das Störungsmanagement verantwortlich. Die Wärmelieferung in Innsbruck stieg 2020 um rund 3 Prozent, 2019 stieg sie um 13 Prozent.

Lichtlösungen für Innen- und Außenbereiche

Durch eine Umrüstung der Bestandsinnenbeleuchtung auf LED-Technik können Energiekosten gesenkt und CO₂-Emissionen reduziert werden. Hier wurden sowohl bei Kundinnen und Kunden als auch IKB-intern bereits interessante Projekte realisiert. Aufgrund einer mittlerweile eingetretenen Marktsättigung wird die IKB bestehende Projekte abschließen, diesen Markt aber in Zukunft nicht mehr aktiv bearbeiten.

Die Lichtlösungen für Außenbereiche wurden aus Synergiegründen 2020 in den Geschäftsbereich Strom-Netz übertragen. Vertrieblich werden diese Marktchancen aber ebenfalls vom Geschäftsbereich Energieservices mitbetreut.

Photovoltaik

Mit der Gründung der IKB Sonnenstrom GmbH kann die IKB im Bereich der Photovoltaikerrichtung für Privat- und Geschäftskundinnen und -kunden schneller auf Markterfordernisse reagieren. Der Geschäftsbereich Energieservices hat in diesem Bereich die Aufgaben des PV-Contractings sowie gemeinschaftlicher Erzeugungsanlagen nach § 16 ElWOG, „Sonnenstrom direkt“ genannt, inne. Bei diesen Produkten bietet die IKB auch die Finanzierung und Betriebsführung an. Hier konnte eine Steigerung der Anlagenzahl von acht in 2019 auf 19 in 2020 erreicht werden, die Photovoltaikerzeugung stieg von 395,7 auf 453,2 Megawattstunden pro Jahr.

BETRIEBSDATEN

	2018	2019	2020	+/-
Abgerechnete Energiemenge inkl. Beteiligungen* (MWh/Jahr)	115.081	138.172	134.906	-2,4 %
Summe aktive Energieservicesanlagen	681	675	681	+0,9 %

* Aufgrund der Aufnahme der Energiemengen der Beteiligungen verändern sich die Werte gegenüber dem Geschäftsbericht 2019.

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH DER PROFIANLAGEN (IN MWH)

	2018	2019	2020	+/-
Erdgas	52.269	55.531	55.512	0 %
Pellets	6.473	7.199	7.410	+2,9 %
Strom*	2.533	4.194	3.643	-13,2 %
Propangas	573	667	612	-8,2 %
Nahwärme (inkl. industrieller Abwärme als Teil der Fernwärme)	48.950	55.298	56.919	+2,9 %
Heizöl	1.204	2.032	1.674	-17,6 %
Hackgut	15.846	16.462	18.407	+11,8 %
Solaranlagen (Nutzenenergieeinbringung)	1.046	806	650	-19,4 %
Gesamt*	128.895	142.190	144.826	+1,9 %
davon				
erneuerbare Energie*	59.919	64.052	64.830	+1,2 %
nicht-erneuerbare Energie*	68.976	78.138	79.996	+2,4 %
Anteil erneuerbare Energie*	46,0 %	45,0 %	44,8 %	-0,6 %

* Durch die Aufnahme der Profianlagen, die seit 2017 errichtet wurden, ändern sich die Werte rückwirkend ab 2018.

EINGESPARTE ENDENERGIE DURCH NEUE ANLAGEN GEMÄSS ENERGIEEFFIZIENZGESETZ (IN MWH)*

	2018	2019	2020	+/-
Gesamt	506	1.833	1.861	+1,6 %

* Durch die Aufnahme der Profianlagen, die seit 2017 errichtet wurden, ändern sich die Werte rückwirkend ab 2018.

PV-CONTRACTING- UND -MIETERSTROMANLAGEN DES BEREICHS ENERGIESERVICES

	2019	2020	+/-
Produktion in kWh	395.734	453.218	+14,5 %
Anzahl PV-Anlagen	8	19	+137,5 %

GRI
302-2

GRI
302-4

Internet & IT



Ich versuche, täglich frisch zu kochen, und trinke viel Leitungswasser. Dadurch wird nicht nur Plastikmüll vermieden, der durch Einwegverpackungen entsteht, es spart auch Energie, die für die Herstellung des Plastiks, das Abfüllen in Flaschen und den Transport gebraucht wird.

Oliver Seiwald

Telekommunikation

Gesellschaftliches Ziel der IKB ist es, mit ihren Telekommunikationsdiensten allen einen leistbaren Zugang zu Wissen und Information anzubieten. Die Sicherheit der anvertrauten Informationen und Daten steht dabei an oberster Stelle.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Fokus des Geschäftsbereichs Telekommunikation lag 2020 erneut auf dem Ausbau des Glasfasernetzes und der Bereitstellung hochwertiger und umfassender Informations- und Kommunikationslösungen. Ende des Jahres betrug die Gesamtlänge des IKB-Glasfasernetzes 652 Kilometer. Mehr als 20.000 Haushalte, Gewerbetreibenden und -kunden können so mit Produkten basierend auf Glasfasertechnologie versorgt werden. 62 Prozent der Gebäude in Innsbruck befinden sich mit einem Abstand von 30 Metern oder weniger in unmittelbarer Reichweite zum nächsten Anschluss der IKB.

Das Jahr 2020 hat den Geschäftsbereich vor besondere Herausforderungen gestellt. Durch den Covid-19-bedingten Lockdown und das damit einhergehende Home-Office und Home-Schooling in vielen privaten Haushalten hat sich gezeigt, wie wichtig ein stabiles und sicheres Internet ist. Um die Kundinnen und Kunden in dieser Zeit bestmöglich zu unterstützen, wurde etwa die Upload-Geschwindigkeit im Lockdown kostenlos verdoppelt und wurden vermehrt mobile Internetlösungen (Internet2Go) zur Überbrückung von Installationswartezeiten ausgegeben. Zudem hat die IKB als einer der wenigen Telekommunikationsdienstleister auf die Servicegebühr verzichtet. Der klare Fokus auf die Bereitstellung von echtem Glasfaserinternet und auf eine faire Preisgestaltung hat sich auch im Jahr 2020 bestens bewährt. Dies spiegelte sich vor allem in der gestiegenen Kundenzufriedenheit wider.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Um das Produktportfolio auch 2020 weiterzuentwickeln und die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden noch besser abzudecken, wurde die Produktpalette um eine mobile Internetlösung erweitert. Das umfassende Angebot mit Internet, Telefonie und Rechenzentrumsbetrieb stieß speziell bei Geschäftskundinnen und -kunden auf großes Interesse. Durch aktive Bestandskundenpflege und gute Entwicklungen

im Neukundengeschäft konnten die Umsatzerlöse weiter gesteigert werden. Unter Berücksichtigung interner Leistungen sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um circa 12 Prozent gestiegen. Die Anzahl der aktiven Telekomanlagen im IKB-Fibernet konnte um 21 Prozent gesteigert werden.

Entwicklung neuer Geschäftsfelder

Ein neues Geschäftsfeld eröffnet sich durch die Idee der „Smart City“, ein Entwicklungskonzept, das Städte zukünftig effizienter und nachhaltiger gestalten soll. Dazu zählt die Entwicklung von digitalen Mehrwertleistungen zur Steigerung der Lebensqualität in Innsbruck, in die der Geschäftsbereich Telekommunikation das Know-how und die bereits ausgebaute Infrastruktur einbringen kann. Dabei ist entscheidend, eine solide Datenbasis in Form einer sektoren- und bereichsübergreifenden Datenplattform für die Stadt Innsbruck aufzubauen und zu betreiben. Neue Kooperationsmechanismen von Verwaltung und Beteiligten können somit erreicht und Ressourcen optimiert werden.

Zudem stand der weitere Ausbau des Long Range Wide Area Network (LoRaWAN) im Jahr 2020 wieder im Mittelpunkt. Durch die Ausrichtung auf Energieeffizienz erzielt dieses Netzwerk mit wenig Leistung eine hohe Reichweite und ermöglicht, Daten über lange Strecken energieeffizient zu senden. Mit dem LoRaWAN können mehrere hundert Sensoren innerhalb eines Netzwerkes verwaltet und Sensordaten verarbeitet werden. 2020 wurden bereits 2.000 digitale Wasserzähler eingebaut, außerdem wurde die Personen- und Frequenzzählung in der Innsbrucker Altstadt umgesetzt.

Mehr Sicherheit durch ISO-27001-Zertifizierung

Um eine Weiterentwicklung der Informationssicherheit und des Qualitätsmanagements zu erreichen, ist der Geschäftsbereich ISO-27001-zertifiziert. Das Thema Sicherheit hat in der IKB höchsten Stellenwert und ist mittlerweile in den Arbeitsalltag integriert. Durch konsequentes Handeln und Umsetzen verschiedenster sicherheitsrelevanter Themen konnten auch im vergangenen Jahr wieder viele positive Veränderungen vor allem in der Ausfallsicherheit der Systeme und der Stabilität der Infrastruktur erzielt werden.

BETRIEBSDATEN	2018	2019	2020	+/-
Lichtwellenleiternetz in Metern	605.318	631.839	652.928	+3,3%
Gesprächsminuten im VoIP/ISDN-Netz	12.013.166	13.379.016	15.155.042	+13,3%
Down- und Uploadvolumen Internet2Go	23.337	30.464	140.615	+361,6%

Wasser & Abwasser



Bei der Arbeit achte ich auf umsichtige Planung, Materialbeschaffung vor Ort und Verwertung der ausgebauten Materialien. In meiner Freizeit betreibe ich mit meinem Partner eine biologische Minilandwirtschaft mit Hühnern, Schafen und einem Gemüsegarten für den eigenen Bedarf.

Andrea Zobernig

Wasser

GRI
303-1

Innsbrucks Wasserbedarf wird nahezu zu 100 Prozent mit Quellwasser gedeckt. Über 90 Prozent des Innsbrucker Wassers kommen aus dem Quellgebiet Mühlau. Für Notfälle und zur Spitzenabdeckung gibt es zwei Grundwasserbrunnen in der Höttinger Au und eine Wasserverbundleitung nach Hall.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Trinkwasserlieferung

Die Verkaufsmenge lag mit rund 8,6 Millionen Kubikmetern um 2,8 Prozent unter dem Wert von 2019, was unter anderem auf den Covid-19-bedingten Rückgang der Nüchternungen (minus 59 Prozent) zurückzuführen ist. Der zukünftige Wasserverbrauch hängt stark von der Entwicklung der Einwohnerzahl Innsbrucks ab, die 2020 leicht zugenommen hat und laut ÖROK-Bevölkerungsprognose weiter steigen wird.

EU-Trinkwasserrichtlinie

Der Europäische Umweltministerrat hat am 23. Oktober 2020 die neue EU-Trinkwasserrichtlinie beschlossen, die zum Gesundheitsschutz und zu besseren Informationen rund um das Trinkwasser beitragen soll. In einem Arbeitskreis der ÖVGW werden bereits Vorschläge zur Umsetzung erarbeitet.

Wasserdienstleistungsgeschäft

Obwohl durch die Covid-19-Pandemie von März bis Mai ein deutlicher Rückgang im Wasserdienstleistungsgeschäft zu verzeichnen war, verlief das Jahr 2020 insgesamt positiv. Der geplante Jahresumsatz wurde sogar übertroffen. Insgesamt wurden 504 Wasserdienstleistungen vom Geschäftsbereich Wasser ausgeführt. Dazu zählen umfangreiche Planungsdienstleistungsaufträge für die TIGAS, die Einbindung der Wasserversorgung der Gemeinde Häselgehr in die Fernwirk- und Prozessleitzentrale des Geschäftsbereiches, die Abwicklung von Ingenieurdienstleistungen sowie der Wasserleitungsbau beim Regionalbahnprojekt für die Gemeinde Rum und viele mehr. Zu den wesentlichen vertrieblichen Aktivitäten zählten 2020 etwa die Bewerbung der Dienstleistung „Wasserverlustanalyse und Leckortung“ und die Vorstellung der Wasserdienstleistungen bei über 20 Gemeinden.

Wasserkundenarbeit

Im Jahr 2020 wurden 100 Wasserlieferungsverträge abgeschlossen. Eine Kampagne, die die Differenzierungsmerkmale des Innsbrucker Wassers bzw. der IKB-Wasserversorgung – von der Wasserqualität über die Versorgungssicherheit und die Nachhaltigkeit bis hin zur Ökologie und Regionalität – in den Fokus rückt, wurde ausgearbeitet. Am Weltwassertag 2021 wird sie gestartet.

Digitalisierung

Als erstes österreichisches Wasserversorgungsunternehmen setzte der Geschäftsbereich Wasser im Jahr 2020 Wasser-Verrechnungszähler mit der LoRaWAN-Technologie erfolgreich ein. Die über 2.000 verbauten Zähler funktionieren völlig digital und können Verbrauchswerte kabellos und unter Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung übertragen. Damit entfällt die Vorort-Zählerabelesung in Zukunft.

Netz- und Informationssysteme

In der IKB sind die Geschäftsbereiche Strom-Netz und Wasser „wesentliche Dienste“ entsprechend dem österreichischen NIS-Gesetz zur Gewährleistung eines hohen Sicherheitsniveaus von Netz- und Informationssystemen. Die Umsetzung der Anforderungen erfolgt in einem bereichsübergreifenden Projekt. Im Jahr 2020 wurden die NIS-relevanten Prozesse im Geschäftsbereich Wasser identifiziert, analysiert und dokumentiert. Das Projekt ist bis September 2022 erfolgreich abzuschließen.

Arbeitsschwerpunkte 2020

Gewinnungs-, Speicherungs- und Pumpwerksanlagen

2020 wurden 1,3 Millionen Euro für den Neubau sowie die Erweiterung und Instandhaltung von Gewinnungs-, Aufbereitungs-, Speicherungs-, Pumpwerks- und Übertragungsanlagen aufgewendet. Die größten Einzelprojekte stellten die Planung des Teilneubaus des Trinkwasserstollens Mühlau sowie die Sanierung der Ödtalquelle dar.

Nachhaltige Sicherung Innsbrucker Trinkwasserversorgung

Im Jahr 2020 konnten alle erforderlichen Bewilligungen (Wasserrecht, Forstrecht, Naturschutz) für die Umsetzung des Großprojektes „Sicherung Innsbrucker Trinkwasserversorgung – Mühlauer Quelle“ erlangt werden. Nach Vorliegen aller rechtlichen Voraussetzungen und nach dem Kauf des benötigten Grundstückes wurde die Umsetzungsphase gestartet. Bis 2024 soll die Mühlauer Quelle durch den Bau eines Umgehungsstollens nachhaltig saniert und durch einen zusätzlichen Quellstollen das Wasserdarbot um 350 Liter pro Sekunde erhöht werden. Zwischenzeitlich wurden Leistungen von der technischen Planung über die geologische Begleitung, Kontrolle und Bauaufsicht bis zur Errichtung von Messstellen ausgeschrieben und vergeben.

Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und der Versorgungssicherheit

2020 wurden insgesamt 2,84 Kilometer Zubringer-, Haupt- und Versorgungsleitungen verlegt. Es konnte wiederum eine sehr geringe Wasserverlustquote von

GRI
203-1

5,6 Prozent erreicht werden – österreichweit liegt die Quote bei circa 10 Prozent. Das komplexeste und umfangreichste Leitungsbauprojekt stellte die Erneuerung der Trinkwasserleitungen und anderer Infrastruktureinrichtungen in der Altstadt dar. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde der Projektstart in das Jahr 2020 vorgezogen. Die Bauarbeiten starteten im Juni und werden bis Sommer 2021 abgeschlossen.

GRI
416-1

Aktiver Quellschutz und laufende Kontrollen

Die Qualität des Innsbrucker Trinkwassers wird laufend überwacht und überprüft; sie entspricht höchsten Standards. 98,8 Prozent des Wasserbedarfes können naturrein ohne weitere technische Aufbereitung zur Verfügung gestellt werden.

Wasserverlusto Optimierung

Aufgrund der geringen Wasserverluste im eigenen Netz sowie durch das Dienstleistungsangebot von Wasserverlustanalysen, Leckortungen und Rohrbruchbehebungen können erhebliche Mengen elektrischer Energie für Wassergewinnung, Förderung und Aufbereitung eingespart werden.

Ökologischer Fußabdruck

Die IKB benötigt österreichweit ein Minimum an Strom für das Sicherstellen einer einwandfreien Wasserversorgung: lediglich 0,03 Kilowattstunden pro Kubikmeter eingespeistem Trinkwasser. Das ist darauf zurückzuführen, dass das Innsbrucker Wasser eine hohe Qualität aufweist und nicht aufwendig – etwa mit UV-Anlagen – aufbereitet werden muss. Zudem fallen in Innsbruck kaum Pumpkosten an.



TECHNISCHE DATEN	2018	2019	2020	+/-
Leitungsnetz in Metern				
Gravitationsleitungen	12.052	12.052	12.052	0 %
Versorgungsleitungen	306.510	306.409	307.073	+0,2 %
Anschlussleitungen	145.031	145.466	145.708	+0,2 %
Summe	463.593	463.927	464.833	+0,2 %
Tagesabgabe in m³				
maximale	41.333	47.285	35.687	-24,5 %
minimale	22.532	21.035	22.778	+8,3 %
Quellschüttung in l/s				
maximale	1.507	1.745	1.382	-20,8 %
minimale	972	885	1.024	+15,7 %
Messeinrichtungen/Zähler	13.807	14.189	14.076	-0,8 %
Abnehmeranlagen	12.618	12.657	12.682	+0,2 %
WASSERABGABE UND WASSERVERWENDUNG (in Millionen m³)				
Wasserabgabe				
Quellen und Grundwasser	11,53	10,80	10,44	-3,3 %
Wasserverwendung				
Verrechneter Verbrauch		9,04	8,79	-2,8 %
Eigenverbrauch, Verluste, öffentliche Brunnen und fremde Versorgungsgebiete, Freiwasser		1,76	1,65	-6,2 %

GRI
303-1

NACHHALTIGKEIT IN DER INFRASTRUKTUR

	2018	2019	2020	+/-
Wasserverluste	9,14	5,33	5,58	+4,7 %
Sanierungsquote	2,39	1,00	0,68	-32,0 %



VERGLEICH DER GESETZLICHEN GRENZWERTE

der Wasserqualität mit den Werten der IKB in mg/l	2018	2019	2020	Grenzwerte
Nitrat	2,12	2,16	2,14	50
Pestizide	0,00	0,00	0,00	0,00
Fluorid	< 0,50	< 0,50	< 0,50	1,5
Natrium	0,32	0,35	0,34	200

Abwasser

Für die Gesundheit der Bevölkerung einer Stadt sind eine funktionierende Kanalisation und Kläranlage von entscheidender Bedeutung. Auch der Schutz unserer Gewässer und Umwelt für zukünftige Generationen ist ein wesentlicher Grund für die IKB, in zukunftsfähige Abwasseranlagen zu investieren. Der hohe Standard der Innsbrucker Abwasserentsorgung fordert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ständig an der Erhaltung, Modernisierung und dem Ausbau des Innsbrucker Kanalnetzes und der Innsbrucker Kläranlage zu arbeiten. Alle Bau- und Sanierungsmaßnahmen werden im höchstmöglichen Ausmaß umwelt- und anrainerfreundlich umgesetzt. Die Prozesse der Kläranlage werden laufend optimiert und Möglichkeiten zur nachhaltigen Energiegewinnung weiter vorangetrieben. Aus dem erzeugten Biogas wird Wärmeenergie und elektrische Energie gewonnen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKB betreibt die Innsbrucker Kanalisation sowie die Abwasserreinigungsanlage für die Landeshauptstadt und 14 Nachbargemeinden. Der Anschlussgrad an die öffentliche Kanalisation liegt bei nahezu 100 Prozent.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Kanaloffensive 2020

2007 hat die IKB ihre Kanaloffensive gestartet. 13 Jahre später konnte das umfassende Infrastrukturprojekt wie vorgesehen im Dezember 2020 abgeschlossen werden. Ziel der Kanaloffensive war es, das Kanalisationsnetz der Stadt Innsbruck auf den neuesten Stand der Technik zu bringen und damit den Gewässer- und Hochwasserschutz zu verbessern. Dafür wurden neben leistungsfähigeren Kanälen auch zusätzliche Speicherbecken und fünf Hochwasserpumpwerke errichtet. Insgesamt investierte die IKB im Rahmen der Kanaloffensive rund 92,7 Millionen Euro in die Sanierung, Anpassung und Erweiterung des Entsorgungsnetzes.

Grabenlose Kanalsanierung

Für den langfristigen Erhalt des Kanalnetzes haben sich die grabenlosen Sanierungsverfahren inzwischen bestens bewährt. Im Zeitraum von 2004 bis 2020 wurden 33.912 Meter Kanal grabenlos saniert. Dabei konnten über 162.000 Kubikmeter Aushub eingespart und somit zahllose LKW-Fahrten quer durch Innsbruck vermieden werden. Auch die Bauzeit und somit der Lärm, der Staub und die Verkehrseinschränkungen wurden durch die grabenlose Kanalsanierung erheblich reduziert.

GRI
203-1



Meine Krimis lese ich auf einem E-Book-Reader, um nicht ständig neue Bücher zu kaufen, die dann wieder im Müll landen.

Chiara Köfler

Straßenbahnausbau

Im Zuge des Ausbaus des Straßenbahnnetzes müssen bestehende Abwasserkanäle aus dem Gleisbereich verlegt werden. 2020 wurden daher in der Schützenstraße Sammelkanäle und Hausanschlusssysteme umgelegt. Außerdem erneuerte die IKB für den Straßenbahnausbau in Rum 585 Meter Kanal für die Gemeinde Rum.

Arbeitsschwerpunkte 2020

Kanalbaumaßnahmen

Im Fokus stand 2020, die Kanäle in der Riedgasse, am Bergiselweg, in der Herzog-Otto-Straße, in der Duilestraße, in der Petzoldstraße und in der Schützenstraße zu erneuern. Mit dem Austausch der Infrastrukturleitungen in der Altstadt wurden zudem auch Teile des Kanalsystems erneuert. Im Jahr 2020 erfolgte der Neubau des Mischwasserpumpwerks Kugelfangweg. Es wurden insgesamt 564 Meter Sammelkanal neu verlegt und 1.299 Meter Bestandskanal grabenlos saniert. Dadurch konnte der Zustand der Kanäle weiter optimiert und die Restnutzungsdauer deutlich verlängert werden.

Kläranlage: vom Klär zum Kraftwerk

In der Kläranlage wird über das Jahr hinweg mehr Wärme erzeugt, als für den Betrieb nötig ist. Die eigenerzeugte Energie stammt vollständig aus erneuerbaren Quellen, nämlich Biogas aus Klärschlamm und Bioabfällen. Die überschüssige Wärme versorgt über die lokale Fernwärmeleitung insbesondere das Hallenbad Olympisches Dorf und das Seerestaurant am Baggersee.

Klärschlamm-trocknung

Im dritten vollständigen Betriebsjahr der Klärschlamm-trocknung wurde ein kontinuierlicher und weitgehend unterbrechungsfreier Betrieb der Trocknungsanlage erreicht. Über 99 Prozent des angefallenen Klärschlammes wurden getrocknet. Dadurch konnten die Entsorgungsmengen und -kosten um circa 75 Prozent reduziert werden.

Betriebsdaten

Im Reinigungsprozess wurden 98 Prozent der organischen Schmutzstoffe, 75 Prozent der Stickstoffverbindungen und 92 Prozent des Phosphors entfernt. Als Reststoffe fielen rund 436 Tonnen Rechengut, 200 Tonnen Sandfanginhalte und 3.365 Tonnen Klärschlamm zur Entsorgung an. Seit Oktober 2017 wird der Großteil des Klärschlammes zusätzlich getrocknet und eignet sich zur Gewinnung von kalorischer Energie.

Reinigungsleistung Kläranlage

Aktiver Naturschutz betrifft alle Prozesse und nicht nur ausgewählte Teilbereiche. In diesem Sinne ist es beispielsweise nicht nur nötig, das Wasser zu schützen, bevor es zum menschlichen Gebrauch kommt, sondern auch bei der Abwasserreinigung die

richtigen Schritte zu setzen. Aus diesem Grund leistet die Kläranlage der IKB auch mehr, als gesetzlich vorgeschrieben ist. Die Anlage wird so betrieben, dass die gesetzlichen Vorgaben mit ausreichenden Reserven gesichert eingehalten werden. Die „Mehr-Maßnahmen“, die notwendig sind, um diese Reserven zu erreichen, basieren auf dem freiwilligen Engagement der IKB.

GRI
203-1

14 

Nachbargemeinden nutzen die Kläranlage Innsbruck

257 

Kilometer Sammelkanal umfasst das IKB-Leitungsnetz



TECHNISCHE DATEN KANALISATION	2018	2019	2020	+/-
Leitungsnetz				
Netzlänge der Sammelkanäle in Metern	256.260	256.951	256.678	-0,1 %
Sanierungsrate in Prozent*	1,12	1,01	0,96	-5,0 %
Anzahl der Schächte	6.499	6.594	6.605	+0,2 %
Sonderbauwerke				
Anzahl der Mischwasserentlastungen	37	35	33	-5,7 %
Anzahl der Pumpwerke	10	10	10	0 %
Anzahl der Regenüberlaufbecken	2	3	3	0 %
Bedarfsorientierte Kanalreinigung in Metern	46.900	22.350	51.010	+128,2 %

* Neue Berechnungsmethode seit 2020. Die Zahlen für 2018 und 2019 wurden rückwirkend angepasst.

TECHNISCHE DATEN KLÄRANLAGE	2018	2019	2020	+/-
Stoffmengen				
Behandelte Abwassermenge in 1.000 m ³	18.491	21.171	19.274	-9,0 %
Faulgasanfall in 1.000 m ³	3.639	3.606	3.217	-10,8 %
Nassschlammmentsorgung in Tonnen	1.315	2.378	99	-95,8 %
Trockengranulat Entsorgung in Tonnen	3.295	2.779	3.266	+17,5 %
Trockengranulat Energieinhalt in MWh	10.040	8.468	9.952	+17,5 %
Sandfanginhalt in Tonnen		124	200	+61,3 %
Rechengut in Tonnen		411	436	+6,1 %

Leistungskennziffern

Organische Verschmutzung

Mindestwirkungsgrad laut Bescheid	95 %	95 %	95 %
Reinigungsleistung Kläranlage	98 %	98 %	98 %

Stickstoff (T > 12°)

Mindestwirkungsgrad laut Bescheid	70 %	70 %	70 %
Reinigungsleistung Kläranlage	84 %	74 %	75 %

Phosphor (Jahres-MW)

Grenzwert laut Bescheid in mg/l	1	1	1
Jahresmittelwert Kläranlage in mg/l	0,5	0,5	0,4
Reinigungsleistung Kläranlage	93 %	90 %	92 %

Elektrische Energie

Gesamtbedarf in MWh	8.595	8.211	7.816	-4,8 %
Eigenerzeugung Blockheizkraftwerk in MWh	5.164	5.227	3.918	-25,0 %
Deckungsgrad aus Eigenerzeugung	59 %	64 %	50 %	-21,9 %

Materialeinsatz

Grünsalz in Tonnen	396,4	494,8	542,1	+9,6 %
Fe3Cl in Tonnen	406,6	342,6	267,0	-22,1 %
K2 in Tonnen	1.197,3	646,9	571,4	-11,7 %
Polymer MÜSE in Tonnen	18,0	18,0	15,4	-14,4 %
Polymer SEW in Tonnen	77,0	70,0	56,0	-20,0 %

GRI
301-1

Abfall



Tagsüber fahre ich mit unserem Hybridfahrzeug durch Innsbruck, zuhause nutze ich das Fahrrad, um zum Einkaufen ins Dorf zu radeln. Geheizt wird bei mir seit zehn Jahren mit Erdwärme in Kombination mit einer Solaranlage.

Christoph Nagl

Nachhaltige Abfallwirtschaft bedeutet für die IKB, ökologisches und ökonomisches Handeln miteinander in Einklang zu bringen. Künftig liegt der Schwerpunkt auf bestmöglicher Altstoff- und Abfallverwertung.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

GRI
306-2

Abfallsortierung, -behandlung und -deponierung

Im Jahr 2020 wurden aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck 28.560 Tonnen Rest- und Sperrmüll zur Sortierung und Behandlung in die mechanische Abfallsortieranlage Ahrental geliefert. Zusätzlich wurden der Deponie Ahrental in Summe 79.930,82 Tonnen mineralische Abfälle zugeführt.

Problemstoffsammlung

Das ganze Jahr über können Innsbruckerinnen und Innsbrucker Problemstoffe am Recyclinghof abgeben, zudem werden in den Stadtteilen regelmäßig mobile Problemstoffsammlungen angeboten. Die Abfälle werden nach Übernahme sortiert und einer entsprechenden Verwertung oder Entsorgung übergeben.

Energieeffizienz und Klimaschutz

Die Sammelflotte der IKB besteht aus 27 Fahrzeugen, von denen 24 den Normen EURO VI, V und V.EEV entsprechen, die das Abgasverhalten kontrollieren. Durch laufende Tourenoptimierung werden die jährlich gefahrenen LKW-Kilometer wie auch der Dieserverbrauch pro Sammelvolumen deutlich reduziert. Zu einer umweltfreundlichen Abfallsammlung trägt seit 2019 ein Sammelfahrzeug mit Hybridantrieb bei. Nicht nur im Bereich der Abfallsammlung wird in diesem Geschäftsbereich die Nachhaltigkeit großgeschrieben: Die Deponie Ahrental erzeugt aus dem Deponiegas in Blockheizkraftwerken erneuerbare Energie.

Nachhaltige Verwertung von Abfällen

Ein wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekt ist neben der Abfallvermeidung ein sinnvolles Abfallrecycling. Verpackungsabfälle werden im Stadtgebiet von Innsbruck im Auftrag zertifizierter Systembetreiber von dem Tochterunternehmen Recycling Innsbruck GmbH (RCI) gesammelt. Der Großteil des in Innsbruck anfallenden Bioabfalls wird in der Kläranlage aufbereitet und im Anschluss gemeinsam mit dem Klärschlamm zu Biogas veredelt. In der mechanischen Abfallsortieranlage Ahrental erfolgt die Aufbereitung und Sortierung des Rest- und Sperrmülls zu stofflich verwertbaren Fraktionen – wie Metallen und Holz – und zu thermisch verwertbaren Ersatzbrennstoffen. Die Verwertungsquote liegt bei über 90 Prozent. Ölkontaminierte Böden werden in der Bioremediationsanlage der Bauentsorgungs-GmbH, einem Tochterunternehmen der IKB, behandelt und einer Wiederverwertung zugeführt.

Arbeitsschwerpunkte 2020

Abfallberatungsdienstleistungen

Anfang 2019 hat die IKB die Abfallberatungsdienstleistungen der Stadt Innsbruck übernommen und kann damit maßgeblich dazu beitragen, das Bewusstsein der Bevölkerung zu stärken. Bedingt durch die Covid-19-Pandemie war die Beratung im Jahr 2020 stark beeinträchtigt, was dazu geführt hat, dass Konzepte für „Abfallberatung auf Distanz“ ausgearbeitet und unter anderem über digitale Medien umgesetzt wurden. Außerdem wurde ein Malwettbewerb für die Kleinsten durchgeführt, bei dem in Summe über 200 Zeichnungen eingesendet wurden. Dadurch wurde ein wertvoller Beitrag zum Umweltbewusstsein der zukünftigen Generationen geleistet.

Unterflursammelsystem

Nachdem bereits einige Städte positive Erfahrungen mit alternativen Sammelsystemen gemacht haben, wurden diese nun auch in Innsbruck implementiert. Im Jahr 2020 wurden zwei Sammelstationen mit unterirdischen Containern eröffnet. Diese stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern seither für die Entsorgung ihrer Abfälle zur Verfügung. Das moderne Sammelsystem soll zukünftig bei weiteren Objekten in der Landeshauptstadt umgesetzt werden.

ERP- und Wiegesoftware

Anfang des Jahres 2020 wurde die Einführung einer neuen Wiegesoftware am Recyclinghof, in der Deponie und im Klärwerk inklusive Bioabfallaufbereitungsanlage evaluiert. Da die eingesetzte Software den ständig wachsenden gesetzlichen Anforderungen der Abfallwirtschaft nicht mehr gerecht wurde, ist nach eingehender Prüfung die Entscheidung zur Implementierung einer neuen ERP- und Wiegesoftware gefallen. Im Zuge der Einführung wurden sämtliche Stammdaten bereinigt und Arbeitsabläufe optimiert, digitalisiert und entsprechend der technischen Möglichkeiten modernisiert. Nach einer intensiven Test- und Implementierungsphase konnte die alte Softwarelösung am 1. Jänner 2021 ohne größere Probleme durch das neue Programm ersetzt werden.

Staubniederschlagung

Um die Umweltbelastung durch Abfälle, die auf der Deponie abgelagert werden, gering zu halten, wurde 2020 ein Konzept zur Staubreduzierung ausgearbeitet. Mit einer speziell angefertigten Anlage wird es möglich, Anlieferungen mit hohem Staubaufkommen durch Berieselung umweltschonend abzuwickeln.

Covid-19-Pandemie

Aufgrund der durch die Covid-19-Pandemie bedingten Schließungen von Gewerbe- und Gastronomiebetrieben und der somit fehlenden gewerblichen

Abfälle sind die gesammelten Abfallmengen im Jahr 2020 stark gesunken. Im März wurde das Dienstleistungsangebot vorsorglich auf ein Minimum reduziert und der Recyclinghof geschlossen. Im anschließenden Notbetrieb wurden am Recyclinghof lediglich kostenlose Abfälle aus Haushalten – und somit deutlich geringere Mengen – entgegengenommen. Außerdem wurde die mobile Problemstoffsammlung im Frühjahr

2020 nicht durchgeführt. Infolge der vermehrt in Anspruch genommenen To-Go-Angebote und des zunehmenden Verzehrs von Lebensmitteln in Dosen fiel hingegen mehr Abfall bei Metallverpackungen an. Auch die Mengen der Sperrmüllsammlung in der Fläche stiegen, was wiederum auf die Einschränkung der Freizeitaktivitäten und das damit verbundene „Aufräumen“ zurückzuführen ist.

CO ₂ -AUSSTOSS DURCH SAMMLUNG*	2018	2019	2020	+/-
	684.387	456.126	449.365	-1,5 %

* Berechnung wurde auf Scope 1 umgestellt

WERT- UND PROBLEMSTOFFSAMMLUNG (TONNEN)

Angenommene Abfallmengen Recyclinghof	16.504	16.824	15.271	-9,2 %
davon: Sperrmüll Recyclinghof	4.701	4.773	4.129	-13,5 %
Problemstoffsammlung	227	234	216	-7,7 %
Recyclinghof Roßau	202	215	204	-5,1 %
Mobile Sammlung	25	19	12	-37,6 %

WERTSTOFFSAMMLUNG (TONNEN)

Kunststoffverpackungen	3.011	3.069	2.744	-10,6 %
Metallverpackungen	433	453	504	+11,2 %
Altpapier	9.361	9.106	8.714	-4,3 %
Altglas	3.517	3.730	3.891	+4,3 %
SUMME	16.322	16.359	15.853	-3,1 %

SAMMELVOLUMEN UND -MENGE IM STADTGEBIET INNSBRUCK

Wöchentliches Entleervolumen in Litern

Gesamt	11.698.317	11.193.817	11.584.958	+3,5 %
---------------	-------------------	-------------------	-------------------	---------------

Sammelmengen in Tonnen

Restmüll	23.156	22.837	22.041	-3,5 %
Bioabfall	10.871	10.763	10.133	-5,9 %
Sperrmüll	1.976	2.020	2.390	+18,3 %
Altpapier	8.929	8.643	8.209	-5,0 %
Gesammelte Abfallmenge*	36.003	44.263	42.773	-3,4 %

*Aufgrund der neuen Definition der Kennzahl, die nun auch Altpapier miteinschließt, wurden die Vorjahreswerte angepasst.

DURCHSCHNITTliche ABFALLMENGE PRO EINWOHNERIN/EINWOHNER (KILOGRAMM)

	2018	2019	2020	+/-
Rest- und Sperrmüll	192,00	188,00	183,00	-2,7 %
Bioabfallmenge	66,00	64,00	62,00	-3,1 %
Altpapier (+ Karton)	60,00	59,00	57,00	-3,4 %
Problemstoffe	1,37	1,40	1,31	-6,4 %
Gesammelte Abfallmenge pro Einwohnerin bzw. Einwohner	422,00	419,00	387,00	-7,6 %

VERWERTUNGSARTEN BEI HAUSMÜLL UND HAUSMÜLLÄHNLICHEM GEWERBEMÜLL (PROZENT)

Anteil stoffliche Verwertung (inkl. Holzverwertung)	5,74 %	+5,36 %	+5,23 %
Anteil hoch- und mittelkalorisch	51,62 %	+50,52 %	+51,35 %
Anteil niederkalorisch	47,48 %	+48,77 %	+44,98 %
Anteil Störstoffe	0,91 %	+0,71 %	+0,34 %

GRI
305-5

GRI
306-2

GRI
306-2

Bäder



Mit der Bauernkiste bekomme ich jede Woche frisches, regionales Obst, Gemüse, Brot, Eier, Fleisch und einiges mehr. Damit koche ich gerne etwas und nehme es in die Arbeit mit, um den Abfall bei To-Go-Verpackungen zu vermeiden.

Andrea Komann

Bei der IKB sind Badevergnügen und Sicherheit der Badegäste untrennbar miteinander verbunden. Neben der Sicherheitsausbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden alle Badeeinrichtungen laufend evaluiert. Die steigenden Kundenerwartungen sind ein Ansporn, durch stetige Investitionen in Erlebnis-, Sport- und Wellnessrichtungen das Angebot weiter zu verbessern. Dabei berücksichtigt die IKB Kundengruppen mit mobilen Einschränkungen genauso wie eine sozial verträgliche Tarifgestaltung.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die IKB betreibt in Innsbruck die drei Hallenbäder Amraser Straße, Höttinger Au und Olympisches Dorf – jeweils mit einer angeschlossenen Saunaanlage –, das Dampfbad Salurner Straße sowie das Freischwimmbad Tivoli und den Baggersee Roßau. In den letzten Jahren wurden mehrere Großinvestitionen getätigt, um neue Kundenpotenziale zu erschließen. Das Bäderkonzept mit den Bereichen Erlebnis, Sport und Wellness wird laufend aktualisiert und umgesetzt. Mit der Verbesserung des Angebotes und der Mitgliedschaft beim Kartenverbund „Freizeitticket Tirol“ konnten die Kundenfrequenzen innerhalb von wenigen Jahren nahezu verdoppelt und die Kundenzufriedenheit weiter gesteigert werden.

Günstige Tarife für Bäder in Innsbruck

Sozial verträgliche sowie leistbare Angebote sind eine wichtige Zielsetzung der IKB. Dafür wurden spezielle Angebote entwickelt, wie etwa durch das Freizeitticket Tirol, das neben dem Hauptziel einer familienfreundlichen Skisaisonkarte den kostengünstigen Zugang zu den Bädern ermöglicht, leistbare Eintrittspreise (die Bäder und Saunen der IKB sind bis zu 50 Prozent günstiger als vergleichbare Angebote in Tirol) und Wertkarten für Mehrfachbesuche mit einem Bonus von 15 Prozent und Familienermäßigungen.

Entwicklung des Geschäftsbereiches

Mit 514.906 Badegästen waren die Besucherzahlen 2020 – in allen IKB-Bädern zusammengefasst – um 35,3 Prozent niedriger als im Vorjahr. Jene der Freibäder lagen mit 278.557 Eintritten lediglich um 10,1 Prozent unter den Eintrittszahlen des sehr heißen Sommers 2019. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Hallenbäder und Saunen vom 15. März bis zum 28. Mai sowie vom 3. November bis zum 31. Dezember aufgrund der Covid-19-Maßnahmenverordnung unplanmäßig geschlossen waren. Auch in der Zwischenzeit war nur ein eingeschränkter Betrieb zulässig. Die Freibäder durften erst am 29. Mai, also

vier Wochen später als geplant, öffnen. Vor diesem Hintergrund betrachtet können die Besucherzahlen der Freibäder sogar als sehr gut bewertet werden.

Arbeitsschwerpunkte 2020

Betriebsführung unter Covid-19-bedingten Einschränkungen

Die Führung der Bäderbetriebe war 2020 von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie geprägt: An den geöffneten Tagen zwischen dem 28. Mai und dem 3. November waren verschärfte Auflagen zu erfüllen. In den Saunakabinen galt ein Flächenschlüssel von vier Quadratmetern pro Besucherin oder Besucher, wodurch viel weniger Personen gleichzeitig anwesend sein konnten. In den Hallen- und Freibädern galt ein Flächenschlüssel von sechs Quadratmetern Wasserfläche für Badegäste, die sich im Becken aufhalten. Um diese Vorgaben einhalten zu können, wurde die Zahl der gleichzeitig einzulassenden Badegäste in allen Hallenbädern und Saunen gegenüber dem Normalbetrieb um rund die Hälfte reduziert. Im Hallenbad Olympisches Dorf wurde der Einlass zeitlich gestaffelt, um eine Schlangenbildung an der Kassa zu verhindern. Bereits vor dem Bäderbesuch konnten sich die Badegäste außerdem auf der Webseite der IKB über die aktuelle Auslastung informieren – mit der Empfehlung, bei hoher Auslastung auf den Besuch zu verzichten.

Weiterentwicklung des Motorik-Parks am Baggersee Roßau

Wie geplant wurde der Motorik-Park am Baggersee Roßau 2020 um einen zweiten Bauabschnitt ergänzt. Die Arbeiten konnten rechtzeitig vor Beginn der Freibadsaison abgeschlossen und die Anlage den Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung gestellt werden. Der nach sportwissenschaftlichen Erkenntnissen entwickelte Fitnessparcours erfreut sich inzwischen bei allen Altersgruppen, von Kindern bis zu Spitzensportlerinnen und -sportlern, großer Beliebtheit und ist sowohl während der Badesaison als auch außerhalb der tarifpflichtigen Zeit im Herbst und Frühjahr gut besucht.

Vorübergehend reduzierte Tarife und Onlinetickets

Aufgrund der Covid-19-Pandemie bestand das Bestreben, Schlangenbildungen an den Kassen der Freibäder zu verhindern. Dafür wurden Leitsysteme angebracht und die Tarife auf runde Eurobeträge reduziert, um den Bezahlvorgang zu beschleunigen. Zusätzlich wurde für das Freibad Tivoli ein Onlineshop eingerichtet, über den Eintrittskarten online gekauft und bis zu drei Tage im Voraus reserviert werden konnten.

Maßnahmen im Sinne der Gleichstellung behinderter Badegäste

Auf Anregung des Bundesbehindertenanwalts und der Behindertenbeauftragten der Stadt Innsbruck wurden die Badeordnungen der IKB im Sinne der Gleichstellung behinderter Badegäste überarbeitet. Neben der textlichen Verbesserung wurde die Zutrittsregelung modifiziert: Behinderte Personen dürfen nun ohne besondere Haftungserklärung die Bäder besuchen. Begleitpersonen erhalten einen tariffreien Eintritt und wurden von der Verpflichtung zur Beaufsichtigung ihrer Begleitung befreit.

Sicherheit und Vermeidung von Unfällen

Besonders bei steigender Frequenz ist es wichtig, den Sicherheitsstandard auf höchstem Niveau zu halten. Die Zahlen verdeutlichen den positiven Effekt der laufenden Sicherheitsschulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 2020 gab es 2,72 Badeunfälle pro 100.000 Badegästen, bei denen eine ärztliche Versorgung nötig war. In absoluten Zahlen waren es 14 Unfälle bei 514.906 Besucherinnen und Besuchern.

SICHERHEIT UND VERMEIDUNG VON (BADE-)UNFÄLLEN

	2018	2019	2020	+/-
Gesamtanzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*	75	78	72	-7,7 %
(Bade-)Unfälle mit ärztlicher Versorgung, gerechnet auf 100.000 Badegäste	1,68	2,26	2,72	+20,4 %

* Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Saisonbeschäftigten, ohne Ferialkräfte

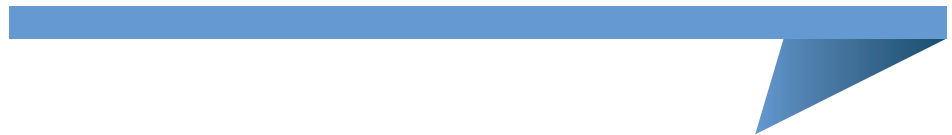
BESUCHERZAHLEN BÄDER UND SAUNEN

	2018	2019	2020	+/-
Hallenbäder				
Olympisches Dorf	158.895	169.525	88.139	-48,0 %
Amraser Straße	87.005	96.418	58.386	-39,4 %
Höttinger Au	127.223	135.572	51.677	-61,9 %
Summe Hallenbäder	373.123	401.515	198.202	-50,6 %
Saunen				
Olympisches Dorf	25.303	25.675	11.753	-54,2 %
Amraser Straße	16.913	22.759	12.962	-43,0 %
Höttinger Au	15.938	15.558	4.861	-68,8 %
Dampfbad Salurner Straße	20.580	21.043	8.571	-59,3 %
Summe Saunen	78.734	85.035	38.147	-55,1 %
Freibad Tivoli	176.532	171.710	132.676	-22,7 %
Freizeitanlage Roßau	144.506	138.077	145.881	+5,7 %
Besuchergesamtanzahl	772.895	796.337	514.906	-35,3 %

ANGEBOTE FÜR VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFTLICHE GRUPPEN

	2018	2019	2020	+/-
Anzahl der Tickets mit Vergünstigungen für Familien	243.794	269.324	186.309	-30,8 %
Anzahl der Besucherinnen und Besucher mit Seniorenkarte	29.784	31.105	17.926	-42,4 %
Anzahl der Tickets mit Begleitkarte Schwimmbad und Sauna	6.745	7.535	3.317	-56,0 %

Nachhaltigkeit in der IKB



Nachhaltigkeit in der Gesellschaft

Anspruchsgruppen

GRI
102-43

GRI
102-40

Die IKB ist als Anbieter von kommunalen Infrastruktur- und Energielösungen in stetigem Kontakt mit Kundinnen und Kunden, Politik und Medien, mit den Eigentümerinnen und Eigentümern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Dabei setzt die IKB auf einen offenen Dialog mit all diesen Anspruchsgruppen, zu denen auch Menschen und Organisationen zählen, die ein Interesse am Unternehmen haben oder die von IKB-Projekten berührt werden.

Die Kundinnen und Kunden

Die IKB richtet ihr unternehmerisches Handeln und Angebot am Kundennutzen aus, und das unter sozial verträglichen Bedingungen. Sie will die Zufriedenheit und Servicequalität konsequent steigern und das Vertrauensverhältnis stärken. Sie strebt dabei eine langfristige und partnerschaftliche Beziehung an.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die IKB will Mitarbeiterzufriedenheit und -qualifikation auf hohem Niveau halten. Dabei sind Teamgeist und ein respektvoller Umgang miteinander besonders wichtig. Über die Mitarbeiterzeitung, E-Mails und Intranet, die Top-Info sowie beim Vorstandsfürhstück werden alle über die Unternehmensstrategie, aktuelle Themen, Veranstaltungen und Projekte informiert.

Die Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner

Mit den Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern pflegt die IKB langfristige, faire und lösungsorientierte Partnerschaften. Sie unterstützt und belebt die Region durch Gehälter, Einkauf und Investitionen. Hohe Qualitätsvereinbarungen und die konsequente Verfolgung der Sicherheitsstandards haben dabei oberste Priorität.

Die Öffentlichkeit

Mit umfassender Kommunikation will die IKB verschiedene Anspruchsgruppen erreichen. Bei Großprojekten, neuen Dienstleistungen und Produkten informiert die IKB aktiv mittels Informationskampagnen und -veranstaltungen sowie über die Medien. Transparente Kommunikation schafft Vertrauen.

Die Eigentümerinnen und Eigentümer

Als das Ver- und Entsorgungsunternehmen der Stadt Innsbruck steht die IKB direkt bzw. indirekt im Besitz der öffentlichen Hand und damit der Innsbrucker bzw.

Tiroler Bevölkerung. Das Ziel aller Aktivitäten ist, gemeinsam Lösungen zum Wohle der Bevölkerung zu erarbeiten. Die IKB übernimmt dabei hohe ethische, ökologische und soziale Verantwortung. Ihr Ziel ist es, einen maßgeblichen Beitrag zur hohen Lebensqualität sowie zur ökologischen und ökonomischen Entwicklung des Standortes zu leisten.

Aktive Kommunikation

Die IKB möchte durch einen offenen Dialog und umfassende Kommunikation mit den verschiedenen Anspruchsgruppen die Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit schaffen.

GRI
102-43

Fokus auf Regionalität und Smart City

Der Wert „Regionalität“ ist in der IKB-Markenkommunikation fest verankert. Regionalität ist ein Mehrwert, den die IKB als Innsbrucker Unternehmen, das auch hier seine Produkte erzeugt, Arbeitsplätze schafft und Investitionen tätigt, im Vergleich zur Konkurrenz geltend machen kann. Vor diesem Hintergrund ist die Betonung der Regionalität, die auch durch langfristige, faire Partnerschaften vor Ort gekennzeichnet ist, kein leeres Schlagwort.

Im Bereich Stromversorgung verdeutlicht das „Stromsiegel“, das mittlerweile in der Kommunikation fix verankert ist, den Nutzen des Ökostroms aus der Region und den Wert der Nachhaltigkeit. Das IKB-Smart-City-Lab ist ein Beispiel für die Zusammenarbeit der IKB mit Bildungseinrichtungen, die dort herzlich willkommen geheißen werden, sobald dies wieder möglich ist. Ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Naturverein „natopia“ setzt bei den Kleinsten an und hat zum Ziel, den Volksschülerinnen und -schülern von der ersten bis zur vierten Schulstufe den Kreislauf des Wassers spielerisch näherzubringen. Im Jahr 2020 hat die IKB auch ihr erstes Kinderbuch „Die Reise des Wassers durch Innsbruck“ veröffentlicht. Leider musste die dazu geplante Öffentlichkeitsarbeit aufgrund von Covid-19 ohne Beteiligung der kleinen Leserinnen und Leser über die Bühne gehen. Aber auch hier sind noch weitere Maßnahmen geplant.

Covid-19

Im Rahmen des betrieblichen Krisenmanagements wurden in Bezug auf die Covid-19-Pandemie zahlreiche Kommunikationsaufgaben geplant und umgesetzt. Gerade zu Beginn der Pandemie ging es darum, die Bevölkerung umfassend über die einzelnen Maßnahmen in Bezug auf die Grundversorgung zu informieren – von der Schließung bzw. Öffnung der unterschiedlichen Betriebsstätten bis hin zur Einrichtung eines Härtefonds für besonders belastete Kundinnen

und Kunden. Covid-19-bedingt mussten außerdem die Gästezahlen der Innsbrucker Bäder reduziert werden. Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, die aktuelle Auslastung auf der IKB-Website einzusehen. Aufgrund der vielen Botschaften und deren Dringlichkeit haben sich die Onlinemedien der IKB in der Krise besonders bewährt – von der Website über den Facebook-Auftritt bis hin zum Newsletter. IKB-intern galt es, die Organisationseinheiten in den vielschichtigen Bedürfnissen der Krisenkommunikation bestmöglich zu unterstützen.

Baustelle Altstadt

Aufgrund von Covid-19 hat auch das Bauprojekt der IKB in Innsbrucks Altstadt eine neue Entwicklung genommen: Nach der Vorstellung des Großprojektes im Jahr 2019 hat die IKB einen planungsbegleitenden Dialog ins Leben gerufen. In Groß- und Kleingruppen (Wirtschaft, Anrainerinnen und Anrainer sowie Tourismus) wurden Anregungen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger gesammelt, die weitestgehend in die Planung einfließen sollten. Dann kam Covid-19 und die Stadtpolitik hat auf Vorschlag der IKB entschieden, die Bauarbeiten vorzuziehen und im unfreiwilligen Zeitfenster der Pandemie geballt umzusetzen. In diesem Zusammenhang mussten zahlreiche Kommunikationsaktivitäten gesetzt werden.

Auszeichnungen

Mit dem EU-Projekt SINFONIA zur Steigerung der Energieeffizienz hat sich die IKB als erstes österreichisches Unternehmen im Herbst im Wettbewerb um den deutschen Stadtwerke-Award den zweiten Platz gesichert (40 Einreichungen von deutschen und österreichischen Stadtwerken). Beim Wirtschaftswettbewerb Austria's Leading Companies (ALC) konnte sich die IKB über den ersten Platz im Bundesland Tirol freuen. Bereits drei Mal konnte die IKB den ersten Platz in der Kategorie „Öffentliche Unternehmen“ beim Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) nach Tirol holen. Im Jahr 2020 gab es nur noch drei Kategorien, doch die IKB erhielt den Sonderpreis für Kommunalwirtschaft. Beim deutschen Energiewende-Award erreichte die IKB in der Kategorie „Mobilität“ den ersten Platz in der DACH-Region.

SINFONIA-Abschluss

Aufgrund der Covid-19-Situation im Frühjahr konnte erst im November ein Fototermin zum erfolgreichen Abschluss des Projektes SINFONIA stattfinden. Die SINFONIA-Partner setzten insgesamt Maßnahmen im Wert von 70 Millionen Euro um. Die Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung (GAW) hat im Auf-

trag der Standortagentur Tirol die wirtschaftlichen Auswirkungen von SINFONIA analysiert: In Tirol wurden 613 Vollzeit Arbeitsplätze gesichert und eine Lohnsumme von 31 Millionen Euro geschaffen. Des Weiteren trug das Projekt 76,9 Millionen Euro zum Bruttoregionalprodukt bei. Dafür wendeten die Innsbrucker Partner (Stadt Innsbruck, IKB, Neue Heimat Tirol, Innsbrucker Immobilien Gesellschaft, Universität Innsbruck, Passivhausinstitut Innsbruck und TIGAS sowie ATB Becker, e3 Consult GmbH, alpS, TIWAG und die Standortagentur Tirol) inklusive der bisher ausbezahlten EU-Fördermittel von knapp über 10 Millionen Euro insgesamt 70 Millionen Euro auf.

Umspannwerk Ahrental

Die erfolgreiche Inbetriebnahme des neuen Umspannwerkes Ahrental war ein Gemeinschaftsprojekt der Brenner Basistunnelgesellschaft (BBT SE) und der IKB. Die Abschlussfeier des Bauprojektes konnte aufgrund der Covid-19-Beschränkungen nicht durchgeführt werden, es gab jedoch einen gemeinsamen Fototermin der Verantwortlichen. Neben der Organisation des Fototermins Mitte Oktober unter Einhaltung sämtlicher Covid-19-Schutzmaßnahmen erstellten BBT und IKB zusammen eine Pressemitteilung.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Der Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung ist für die IKB die Basis all ihrer Sponsoringaktivitäten. Ihr Ziel ist es, Sport, Bildung, Kultur und soziale Initiativen partnerschaftlich zu unterstützen. Die Sponsoringaktivitäten müssen dabei über die Image- und Werbewirkung hinaus einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mit sich bringen.

In erster Linie unterstützt die IKB Projekte, Veranstaltungen und Vereine innerhalb ihrer Region. Dabei legt sie großen Wert auf die Förderung von Familien und der Jugend und möchte insbesondere jungen Menschen einen Zugang zu Sport, Bildung und Kultur ermöglichen.

Das Jahr 2020 war auch im Bereich Sponsoring von der Covid-19-Pandemie gezeichnet. Das hatte zur Folge, dass nur wenige Sponsorveranstaltungen stattfinden konnten. Dadurch war es vielen Vereinen nicht möglich, alle vereinbarten werblichen Gegenleistungen zu erbringen. Die IKB entschied sich aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit mit einigen Partnern jedoch dazu, weiterhin (reduzierte) Sponsorbeiträge auszus zahlen.

GRI
413-1

Unsere Kundinnen und Kunden

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IKB arbeiten gemeinsam an einem Ziel: den Kundinnen und Kunden einen hohen Qualitätsstandard und besten Service zu fairen Preisen zu bieten. Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden stehen an erster Stelle. Regelmäßige Kundenbefragungen und die Einbindung von Kundinnen und Kunden bei Projekten unterstützen die Erreichung dieses Ziels. Für die IKB ist es wichtig, dass die Kundinnen und Kunden die IKB sowohl als qualitativ hochwertiges als auch als sozial und ökologisch verantwortungsbewusstes Unternehmen wahrnehmen.

Persönlicher Service vor Ort

Das Kundencenter der IKB im Herzen der Stadt Innsbruck, die kostenlose Hotline, die IKB-Website sowie das IKB-Kundenportal bieten allen Kundinnen und Kunden ein umfangreiches Angebot an Serviceleistungen und kompetenter Beratung. Das Team des Kundencenters ist montags bis freitags von 8.00 bis 17.00 Uhr im Einsatz. Es ist bestens auf alle Anfragen rund um die vielfältige Produktauswahl der IKB vorbereitet und wird laufend geschult. Das Serviceangebot vor Ort umfasst auch Tipps zum Energiesparen sowie den Verleih von Energiemessgeräten. Gemeinsam mit dem Land Tirol eröffnet die IKB im Rahmen der Aktion „DoppelPlus“ Personen mit geringerem Einkommen, ihren Möglichkeiten entsprechend einen Beitrag zur Energie- und Klimastrategie des Landes zu leisten und gleichzeitig ihre finanzielle Situation und Lebensqualität zu verbessern. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung und Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten. Kundinnen und Kunden in finanziellen Ausnahmesituationen erhalten Informationen zu Stundungen, Ratenzahlungen und zu sozialen Anlaufstellen. Die zusätzliche Energie- und Förderberatung hilft, die laufenden Energiekosten zu senken.

Messung der Kundenzufriedenheit

Regelmäßig führt das IKB-Kundenservice Befragungen zur Marke IKB und zu den Inhalten des Unternehmensprofils durch. Rund 6.000 Kundinnen und Kunden haben an der Befragung teilgenommen. Der Net Promoter Score (NPS), der die Bereitschaft, die IKB weiterzuempfehlen, misst, konnte um 6 Prozentpunkte auf 44 Prozent gesteigert werden. Auch gaben 74 Prozent der Befragten an, mit der IKB äußerst zufrieden zu sein, und 76 Prozent betrachteten die IKB als angesehenes Unternehmen in Innsbruck. Für das Jahr 2021 wird die Kundenbefragung fortgesetzt.

GRI
102-43

Zufriedenheit mit der Bearbeitung von Beschwerden

Im Zuge der IKB-Beschwerdeführerbefragung werden Kundinnen und Kunden, die eine Beschwerde vorgebracht haben, gefragt, wie zufrieden sie mit der Bearbeitung und der Abwicklung sowie mit der Lösung ihres Problems waren. 2020 wurden 640 Personen befragt, von denen 89 Prozent angaben, dass die Bearbeitung zu ihrer Zufriedenheit erfolgte. Es gab 38 Beschwerden bezüglich der Verletzung des Schutzes der Kundendaten oder deren Verlust.

GRI
418-1

Umweltschutz in der Kommunikation

Im Jahr 2020 wurde der Bereich Kundenservice vollständig auf recyclingfähiges Papier umgestellt. Darüber hinaus wird weiter versucht, den Papierverbrauch zu senken bzw. nach Möglichkeit ganz zu vermeiden. Mit ihrer ressourcensparenden elektronischen Rechnungslegung stellt die IKB ihren Kundinnen und Kunden einen Service zur Verfügung, der ihren Wünschen entspricht: Im Jahr 2020 wurden bereits 39 Prozent aller Rechnungen elektronisch versendet, 29 Prozent der Kundinnen und Kunden nehmen dieses ressourcenschonende Angebot in Anspruch. Zusätzlich wurde bereits 2018 zum besseren Verständnis der Stromrechnung die neue Stromkostenübersicht für Privatkundinnen und -kunden gemeinsam mit dieser Anspruchsgruppe entwickelt. Die Stromkostenübersicht ist seit 2019 in Kombination mit der digitalen Rechnungslegung möglich. Im Zuge der Kundenbefragungen wurde festgestellt, dass 54 Prozent der Befragten die IKB für ihr ökologisches Handeln schätzen.

Stromabschaltungen

Die IKB ist bemüht, die Anzahl der Stromabschaltungen in privaten Haushalten so gering wie möglich zu halten. Um Abschaltungen zu verhindern, geht die IKB über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und bietet den Kundinnen und Kunden in einem persönlichen Kontakt Lösungsmöglichkeiten und Beratungen zur Energieeinsparung an. Zudem nimmt das IKB-Kundenservice bei Härtefällen mit diversen sozialen Einrichtungen Kontakt auf, um eine Kostenübernahme zu sichern und Abschaltungen zu vermeiden. Im Jahr 2020 kam es zu 564 Abschaltungen (2019: 639) aufgrund unbezahlter Rechnungen. Aufgrund der Pandemiesituation durch Covid-19 hat die IKB beschlossen, die Abschaltungen bei Härtefällen auszusetzen. Um Kundinnen und Kunden in pandemiebedingten finanziellen Engpässen zu unterstützen, wurde gemeinsam mit den sozialen Einrichtungen Tirols ein Solidaritätsfonds zur Unterstützung von 409 schwer betroffenen Privatkundinnen und -kunden gegründet.

GRI
EU 27

Nachhaltigkeit im Unternehmen

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die IKB ist einer der größten Arbeitgeber Tirols und schafft in einem attraktiven Umfeld Arbeitsplätze, an denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich und motiviert im Unternehmen einen Beitrag leisten. Unser Ziel ist es, in einem wertschätzenden Miteinander mit abwechslungsreichen Aufgaben und sinnstiftenden Tätigkeiten einen Mehrwert für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für das Unternehmen zu schaffen.

Beschäftigungsentwicklung

GRI
102-8

Die IKB beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2020 687 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand und ohne Saisonbeschäftigte) sowie 41 Lehrlinge. Die Zunahme des Personalstandes um 1,9 Prozent bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. 5,1 Prozent bei den Lehrlingen liegt vor allem im Ausbau der Service- und Dienstleistungsaktivitäten begründet. Bei der IKB sind städtisch zugewiesene Beamte und Vertragsbedienstete sowie IKB-eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Im Zweijahresrhythmus erstellt die IKB einen Einkommensbericht – der nächste ist im April 2021 fällig –, der die jeweiligen Einkommen in den Lohn- und Gehaltsgruppen zwischen weiblichen und männlichen Arbeitskräften analysiert. Bei Bedarf werden gemeinsam mit dem Betriebsrat entsprechende Maßnahmen gesetzt. Im Jahr 2020 erhielten rund 40 Prozent der Beschäftigten ein überkollektivvertragliches Entgelt ausbezahlt. Unter Berücksichtigung von Pensionierungen und der natürlichen Fluktuation zeigt die Hochrechnung, dass in den kommenden fünf Jahren 45 Prozent (308 Personen) und in den kommenden sieben Jahren 66 Prozent (450 Personen) aller Beschäftigten nachbesetzt werden müssen.

Nachhaltige Mitarbeiterentwicklung

Der demografische Wandel verlangt nach neuen Strategien im Bereich Personalentwicklung und Recruiting – vor allem in Bezug auf die Intensivierung des Nachfolgemanagements, auf die Bindung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen, die Positionierung der IKB als attraktiven Arbeitgeber nach innen und außen sowie ein modernes Bewerbungsmanagement. Um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der sozialen Integration zu unterstützen, wurde im Jahr 2020 ein Patenschaftsprogramm implementiert, bei dem bereits in der IKB Beschäftigte neue Kolleginnen und Kollegen bei der sozialen, geschäftsbereichsübergreifenden Vernetzung betreuen.

Sicherheit und Gesundheit

GRI
403-1

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in das interne Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit eingebunden. Zusätzlich ist der Bereich Strom-Netz mit seinen 157 Beschäftigten (22 Prozent der Belegschaft der IKB) seit 2018 durch das Sicherheitsmanagementsystem TSM P100 zertifiziert. Nach einem Rückgang 2019 (18 Meldungen von Betriebsunfällen) stiegen die meldepflichtigen Unfälle 2020 auf 22 Vorfälle an. Die Nachevaluierungen ergaben, dass dieser Anstieg teilweise auf die verstärkte Meldung von leichteren Verletzungen zurückzuführen war. Dies erhöht zwar die Zahl der Meldungen, hilft aber, unsichere Handlungen früher zu erkennen, um rechtzeitig Maßnahmen zu setzen, die schwere Verletzungen verhindern können.

Der Reduzierung der Krankenstandstage 2020 um minus 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist unter anderem auf die Ausnahmesituation während der Covid-19-Pandemie zurückzuführen. Durch die umgesetzten Schutzmaßnahmen (Masketragen, Homeoffice, Anreise mit eigenem PKW etc.) konnte die Gefahr für Ansteckungen mit Erkältungskrankheiten vermutlich stark reduziert werden. Die Aufrechterhaltung der Sicherheitsunterweisungen war vor allem in den Lockdown-Phasen der Pandemie eine Herausforderung. Die IKB konnte allgemeine Unterweisungsinhalte dank Onlineschulungen und E-Learning-Tools wie gewohnt vermitteln. Die Präsenzveranstaltungen wurden vom Krisenstab nur unter großem Sicherheitsaufwand und streng limitiert zugelassen.

Weitere Instrumente der IKB-Sicherheitsarbeit

- laufende Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Arbeitssicherheit
- Unterstützung beim Thema Arbeitsschutz während der Planungsphasen bei Um- und Neubauten
- verpflichtende Unfallberichterstattung inklusive einer Arbeitsunfallstatistik
- Neues Programm REXX für die Verwaltung der bestellten Personen in der IKB

SENEB – Betriebliches Gesundheitsmanagement

Mit dem umfassenden Gesundheitsprogramm „SENEB – gesund sein!“ werden die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig erhalten und gefördert; der Gesundheitsgedanke wird langfristig in der Organisation verankert, u. a. im Rahmen der internen Aus- und Weiterbildung. Die IKB führt seit 2015 das Gütesiegel des „Fonds gesundes Österreich“, das bis 2023 verlängert wurde. Während der Covid-19-Pandemie wurden insbesondere seitens des Betrieblichen Gesundheitsprogramms breitgefächerte Unterstützungsangebote organisiert.

Die IKB als attraktiver Arbeitgeber

Die vielen Bemühungen, die Arbeitgeberattraktivität zu stärken, wurden 2020 wieder mit einem Gütesiegel für die IKB belohnt. Das Wirtschaftsmagazin „trend“ hat in Kooperation mit Statista, Xing und Kununu über 200.000 Mitarbeiterbewertungen analysiert und über 1.000 österreichische Unternehmen mit mindestens 300 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus 20 verschiedenen Branchen miteinander verglichen. Die IKB kann sich mit dem ausgezeichneten 135. Platz im Gesamtranking Österreichs und mit dem 14. Platz im Ranking Tirols in der Liste der Top-Arbeitgeber 2020 eintragen. Diese Auszeichnung ist wichtig, um gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen zu halten und um qualifizierte Nachwuchskräfte und Expertinnen und Experten am Arbeitsmarkt zu gewinnen. Die Herausforderung für die nächsten Jahre wird sein, diesen Vorsprung im Vergleich zu anderen Unternehmen halten bzw. ausbauen zu können und vor allem als guter Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Daher wurde daran gearbeitet, den sehr guten Ruf der IKB mit den richtigen Botschaften im Bereich der Arbeitgebermarke und Karriere weiter zu stärken. Hierfür wurde 2020 etwa eine umfangreiche Kampagne gestartet, in der viele IKB-Beschäftigte dem Auftritt ein authentisches Gesicht verliehen.

Aus- und Weiterbildung

Die laufende Aus- und Weiterbildung hat innerhalb des Unternehmens einen hohen Stellenwert. Das interne Aus- und Weiterbildungsprogramm 2020 zeichnete sich besonders durch Angebote für Führungskräfte, Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, Lehrlingsausbilderinnen und Lehrlingsausbilder, das Bauprojektmanagement, die Kundenorientierung, digitale Kompetenzen, das Thema Gesundheit sowie Informationsveranstaltungen zu Innovationen und ökologischem Handeln aus. Die Weiterbildungsstunden waren 2020 zwar um 76,8 Prozent niedriger als im Vorjahr, das ist allerdings auf das ausgedehnte Aus- und Weiterbildungsprogramm 2018/2019 mit vermehrten Schwerpunkten zurückzuführen. In Summe konnten 2020 1.034 Teilnahmen von 329 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (48 Prozent der Belegschaft) verzeichnet werden. Mit 56 Seminaren wurde ein Großteil des Aus- und Weiterbildungspro-

grammes Covid-19-bedingt online angeboten. Aufgrund der Pandemie wurde zudem anstelle eines Einführungstags für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine digitale Veranstaltungsreihe mit zehn Themenfeldern organisiert, um trotz der gegebenen Situation einen qualitativen Onboarding-Prozess zu gewährleisten. Externe Aus- und Weiterbildungsaktivitäten wurden nur vereinzelt durchgeführt.

Modernes Personalmanagement

Die IKB setzt sich seit vielen Jahren für professionelle Prozesse im Personalmanagement und in der Personalentwicklung ein. Um diese Prozesse zu digitalisieren und zu vereinfachen, wurde 2020 das integrierte Personalmanagement-Tool REXX-Systems eingeführt, das Prozesse wie Recruiting, Mitarbeitergespräche, Zielvereinbarungen, Aus- und Weiterbildung und Skills-Management durchgängig und benutzerfreundlich unterstützt.

Besondere Maßnahmen in der Pandemie

Die Covid-19-Pandemie beeinflusste auch die IKB als kritische Infrastruktur maßgeblich. Durch die laufende intensive Zusammenarbeit des Geschäftsbereichs Personal mit dem Ernstfallmanagement, dem Betriebsrat etc. wurden neben einer durchgängigen

Information der Belegschaft breitgefächerte Maßnahmen gesetzt, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig zu unterstützen und deren Gesundheit zu schützen.

Der Geschäftsbereich Personal organisierte neben den laufenden Anforderungen unter anderem Homeoffice und gegebenenfalls Dienstfreistellungen; Stellenabbau konnte vermieden werden. Die Kinderbetreuung wurde über das gesetzliche Maß hinaus unterstützt. Risikogruppen wurden gesondert geschützt. Es gab verstärkt Grippeimpfungen, psychologische Unterstützung via Telefon-/Videokonferenz, einen psychologischen Leitfaden im Umgang mit der Krise, Covid-19-Antikörper-testung, freiwillige monetäre Boni. Aus- und Weiterbildung – einschließlich Gesundheitskurse – wurde online angeboten. Aktivitäten des IKB-Netzwerkes wie gegenseitige Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Pensionistinnen und Pensionisten oder soziale Angebote via Online-Meetings wurden unterstützt. Es gab die Möglichkeit zur Antigentestung über Labor und Betriebsarzt und ein Weihnachtspaket mit einem Wellnessgutschein.

728 
MitarbeiterInnen

davon

41 
Lehrlinge

3.229 
Stunden Weiterbildung
der MitarbeiterInnen

GRI
402-2

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

	2018	2019	2020	+/-
Führungskräfte (Geschäftsbereichs-, Abteilungs- und Stabstellenleiterinnen und -leiter)	38	37	39	+5,4%
Angestellte	384	399	407	+2,0%
Arbeiterinnen und Arbeiter	230	238	241	+1,3%
Lehrlinge	40	39	41	+5,1%
Beschäftigungsentwicklung gesamt (inkl. Lehrlinge)	692	713	728	+2,1%
Anteil Frauen (in Prozent auf Basis von Vollzeitäquivalent)	17,62	18,32	18,36	+0,2%
Anteil Männer (in Prozent auf Basis von Vollzeitäquivalent)	82,38	81,68	81,63	-0,1%
Mitarbeiterfluktuation (in Prozent)	7,52	7,12	7,57	+6,3%
Weiterbildungsstunden (interne und externe Aus- und Weiterbildung)	7.725,60	13.928,70	3.229,70	-76,8%

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

	2018	2019	2020	+/-
Jährlich meldepflichtige Unfälle	20	18	22	+22,2%
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an Schulungen zur Prävention von Gesundheit und Sicherheit teil- genommen haben	460	475	480	+1,1%
Durchschnittliche Anzahl Krankenstandtage pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter*	13,70	14,8	11,1	-25,0%
Sicherheitsvertrauensperson (Vollzeitäquivalent)	25,350	24,30	24,30	0%
Sicherheitsfachkraft (Vollzeitäquivalent)	0,83	0,83	0,83	0%

* Änderung 2019 aufgrund eines Übertragungsfehlers in der Tabelle

Nachhaltige Wirtschaft und Unternehmensethik

Die ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte prägt seit Jahren das Handeln der IKB und ist in der Satzung des Unternehmens verankert. Den Bedürfnissen und Interessen der Stadt Innsbruck und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zu dienen, ist ein zentraler Gesellschaftszweck des Unternehmens.

Nachhaltige Wirtschaft

Die Leistungen des Unternehmens tragen maßgeblich zur hohen Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger bzw. der Kundinnen und Kunden bei. Dabei steht die IKB für erstklassige Versorgungssicherheit und den langfristigen Erhalt der kommunalen Infrastruktur. Eine kurzfristige Gewinnmaximierung steht nicht im Vordergrund. Die IKB belebt als regionaler Wirtschaftsfaktor und sicherer Arbeitgeber die Region. Korruption oder andere unethische Praktiken haben bei der IKB keinen Platz.

Unternehmensethik

Verhaltenskodex (Code of Conduct)

Die internen Schulungsmaßnahmen wurden fortgesetzt und es wurde eine eigene Informationsveranstaltung für 27 neu eingetretene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des Aus- und Weiterbildungsprogrammes abgehalten. Weiters wurden bewusstseinsbildende Maßnahmen in Richtung eines verantwortungsvollen Umganges der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sozialen Medien gesetzt. Für 2021 ist eine Überarbeitung und punktuelle Weiterentwicklung des Verhaltenskodex geplant. Die IKB, aber auch andere Konzernunternehmen mit 50 und mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fallen unter die am 16. Dezember 2019 erlassene EU-Whistleblowing-Richtlinie. Um das darin verankerte Hinweisgebersystem nach Maßgabe der endgültigen nationalstaatlichen Regelung einzuführen, wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet.

Internes Kontrollsystem

Der Prozess zur laufenden Überwachung des Internen Kontrollsystems (IKS) wurde 2020 fortgesetzt. Dieser beinhaltete neben einem Self-Assessment durch die Prozessverantwortlichen mit anschließendem Sign-off-Verfahren auch die Durchführung von stichprobenartigen Kontrollen des IKS durch die interne Revision. Diese prüfte 2020 die nach Änderung des Strombeschaffungsregimes verbleibenden Agenden im Portfoliomanagement. Das im Jahr 2018 gestartete

Projekt zur Überarbeitung bzw. Aktualisierung des IKS mit der Zielsetzung, es schlanker und effizienter zu gestalten, wurde 2020 fortgesetzt und steht kurz vor dem Abschluss. Die gesamte IKB-Prozesslandschaft, darunter auch die IKS-Prozesse, sind seit diesem Jahr im IKB-Intranet („Wir“) für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IKB abrufbar.

Prüfungen durch die interne Revision

2020 wurden die Datenschutzorganisation in der IKB in Hinblick auf Strategie, Richtlinien, Prozesse, Reporting etc. überprüft und es wurde ein Datenschutz-Compliance-Check für besonders relevante Themenfelder durchgeführt. Ein weiterer Prüfungsschwerpunkt betraf die Berechtigungsvergabe und -verwaltung in ausgewählten Systemen von der Anforderung bis hin zur Löschung (Berechtigungslebenszyklus) sowie der zwischengelagerten Kontrollschritte. Ebenso wurden die Abwicklung des elektronischen Zahlungsverkehrs und die hinterlegten Kontrollen bei der Bearbeitung und Freigabe von Zahlungsbeständen auf Design und Effektivität sowie die Berechtigungen in den relevanten Systemen geprüft.

Aufbau Konzernrevision

Die Corporate-Governance-Leitlinien für Beteiligungsunternehmen der Stadt Innsbruck (vom 25. März 2019) und des Landes Tirol (vom 2. April 2019) legen übereinstimmend fest, dass deren Beteiligungsunternehmen mit mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder einem Jahresumsatz von mehr als einer Million Euro interne Revisionsstellen einzurichten haben. Gemäß diesen Leitlinien können Unternehmen – so wie etwa die IKB – für sich und ihre Tochterunternehmen auch eine gemeinsame Revisionsstelle einrichten, sodass für zusätzliche Effizienz sowie konzernübergreifende Kontrollmechanismen gesorgt werden kann. Die erforderlichen Maßnahmen und Vorkehrungen für den Aufbau der Konzernrevision wurden in die Wege geleitet, damit diese zum 1. Jänner 2021 ihre Tätigkeit aufnehmen kann. 2020 traten keine Fälle auf, in denen Verträge mit Geschäftspartnern wegen Korruptionsvorwürfen beendet oder nicht verlängert wurden. Es wurden keine öffentlichen Klagen wegen Verstößen gegen das Antikorruptionsgesetz gegen das Unternehmen oder dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeleitet. Ebenso gibt es keine Verfahren gegen die IKB aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Verstößen gegen das Kartellrecht.

Umsatzverteilung an Anspruchsgruppen

IKB als regionaler Wirtschaftsfaktor

Mit ihren Ausgaben regt die IKB die regionale Wirtschaft deutlich an. Die größten Finanzströme fließen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Löhne und

GRI
102-16

GRI
205-3

GRI
206-1

Gehälter sowie an Lieferanten – sowohl für den laufenden Betrieb und die Instandhaltung als auch für Investitionen. Die IKB setzt damit Impulse für die Wirtschaft und sichert mit kontinuierlich hohen Investitionen Arbeitsplätze. Die IKB zeigt sich auch in der Covid-19-Krise als stabiles Unternehmen. Trotzdem wurde im Krisenjahr Geld nur mit Bedacht ausgegeben. Anstelle von kapitalintensiven Investitionen wurden im Berichtsjahr sensible bzw. wichtige Bauvorhaben durchgeführt oder vorgezogen. Die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen lagen im Jahr 2020 mit 35 Millionen Euro unter denen des Vorjahrs. Investiert wurde vor allem in die Infrastruktur für die Leitungsbetriebe Strom, Wasser, Abwasser und Telekommunikation. Dementsprechend wurden auch weniger Subventionen und Fördergelder in Anspruch genommen.

Die laufenden Betriebskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent gestiegen und stellen mit rund 69,2 Millionen Euro weiterhin den größten Posten dar. Sie umfassen Aufwendungen für den Energieeinsatz wie etwa Strom, Gas und Fernwärme; für extern bezogene Leistungen wie etwa Grabungen und Leitungsverlegungen; für Materialaufwendungen wie zum Beispiel Betriebsmittel; und für alle übrigen Aufwendungen. Gemessen an den gesamten Auftragswerten ist der Anteil regionaler Lieferanten mit 70 Prozent beträchtlich. Die Summe der Löhne und Gehälter ist um fünf Prozent auf 52,4 Millionen Euro angestiegen. Die Ursachen dafür waren hauptsächlich eine gestiegene Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und kollektivvertragliche Anpassungen.

GRI
102-9

GRI
301-1

Materialverbrauch

Großer Materialbedarf fiel bei Bautätigkeiten an. Der Materialeinsatz für den laufenden Betrieb betrug 2020 bei der Kläranlage 1.450 Tonnen. In Summe wurden 21 km Glasfaserkabel und über 33 km neue Nieder-, Mittel- und Hochspannungskabel verlegt.



Nachhaltige Beschaffung

Der Einkauf bzw. die Beschaffung gilt als nachhaltig, wenn die Vergabeentscheidungen die bestmöglichen Auswirkungen auf Umwelt (Ökologie), Gesellschaft (Soziales) und Wirtschaft (Ökonomie) über den gesamten Lebenszyklus haben. Internationale Analysen zeigten auf, dass rund zwei Drittel der CO₂-Emissionen eines Unternehmens im Rahmen der Beschaffung (inklusive Verpackung und Logistik) „miteingekauft“ bzw. verursacht werden können. Daher kann der Einkauf einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der Nachhaltigkeitsziele der IKB leisten. Im Bereich Einkauf wurde deshalb ein Beschaffungskonzept für die nachhaltige Beschaffung entwickelt, das im kommenden Jahr weiter geschärft werden soll. Ein erster Umsetzungsschritt soll eine Warengruppen-Analyse sein,

um Bereiche zu identifizieren, in denen die IKB einen besonders großen Nachhaltigkeitshebel hat. Für diese Warengruppen werden in weiterer Folge Nachhaltigkeitsselbstauskunftsbögen entwickelt, auf deren Grundlage Informationen von wesentlichen Lieferanten über deren Nachhaltigkeitsreifeegrad und noch zu entwickelnde KPIs eingeholt werden.

Einkünfte für die öffentliche Hand

Die öffentliche Hand profitiert auf vielschichtige Weise von der IKB. Da die IKB in öffentlichem Eigentum steht, kommt die Dividende letztendlich allen Einwohnerinnen und Einwohnern des Landes Tirol und besonders den Innsbrucker Bürgerinnen und Bürgern zugute. Dank der erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens lagen die Dividendenzahlungen auch 2020 auf hohem Niveau. Weitere wesentliche Finanzströme an die öffentliche Hand stellen Steuern und Abgaben dar. Den wesentlichen Posten bildet die an die Stadtgemeinde Innsbruck zu entrichtende Gebrauchsabgabe in den Bereichen Strom, Wasser und Abwasser. Die Ertragsteuern stellen im Jahr 2020 einen im Vergleich zu den letzten Jahren großen Posten dar, weil in der Vergangenheit gebildete aktive latente Steuern zur Gänze abgeschrieben wurden. Das ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der in Zukunft zu erwartenden negativen steuerlichen Ergebnisse eine Steuerentlastung nicht mehr gegeben ist. Die IKB erhielt 2020 auch öffentliche Zuwendungen in Form von Subventionen und Fördergeldern. Diese Einkünfte stellen aber lediglich einen Bruchteil der Finanzströme dar, die in Form von Dividenden und Abgaben von der IKB an die öffentliche Hand fließen.

GRI
201-4

Zahlungsströme an Banken

Die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist auch 2020 angestiegen und liegt deutlich über 60 Prozent. Die Finanzströme an Banken liegen im Jahr 2020 aufgrund der geringen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf demselben niedrigen Niveau wie im Vorjahr.

GRI
102-7

Die IKB orientiert sich bei Veranlagungen disponibler Mittel an den Prinzipien der Vereinten Nationen (UN) für verantwortliches Investieren. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen des UN Global Compact, einem Pakt zwischen Unternehmen und der UN bezüglich Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsbekämpfung. Investments werden auch nach ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien bewertet, um die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu unterstützen. Im Veranlagungskonzept der IKB wird eine finanzielle Rendite mit positiven Zielsetzungen für Umwelt und Gesellschaft verbunden.

**FINANZSTRÖME AN ANSPRUCHSGRUPPEN (IN MILLIONEN EURO)
UND ANTEIL REGIONALER LIEFERANTEN**

	2018	2019	2020	+/-
GRI 201-1 Löhne und Gehälter	49,5	49,9	52,4	+5,0%
Bruttoinvestitionen in Sachanlagen	34,7	39,1	35,0	-10,5%
Betriebskosten	63,2	67,5	69,2	+2,5%
Dividenden	15,6	22,0	23,2	+5,5%
GRI 201-4 Steuern und Abgaben	3,7	3,8	12,7	+234,2%
Erhaltene Subventionen und Fördergelder	2,8	4,0	3,1	-22,5%
Finanzströme an Banken (Zinsen und Tilgung)	16,5	0,2	0,2	
GRI 204-1 Anteil regionaler Lieferanten (Bundesland Tirol) an allen Auftragswerten in Prozent	72,1	66,0	69,8	+5,8%

Energieeffizienz der IKB-Gebäude und -Anlagen

Der Umstieg auf ein nachhaltiges Energiesystem ist auch mit einer Erhöhung der Energieeffizienz verbunden. Dabei will die IKB selbst höchste Standards setzen: In IKB-Gebäuden und -Anlagen wird Energie sparsam und innovativ eingesetzt.

Verbrauchswerte der IKB-Gebäude

Neben Büro- und Verwaltungsgebäuden verfügt die IKB über zahlreiche Betriebsstätten wie die Kläranlage, Bäder, Kraftwerke, Umspannwerke und Pumpwerke. Im Anschluss sind die Verbrauchswerte für Wärme, Strom und Wasser dargestellt.

Erdgas- und Heizölverbrauch

Die Wärmeversorgung der Gebäude und Anlagen der IKB erfolgt (neben dem Einsatz von Wärmepumpen) vor allem durch Erdgas. Neben den Betriebsstätten und Bürogebäuden liegt der Hauptverbrauch vor allem bei den Bädern – rund zwei Drittel des Erdgasverbrauchs werden für die Beheizung der Hallenbäder und des Badewassers verwendet.

Beim Erdgasverbrauch ergab sich in Summe ein Rückgang von circa 14 Prozent (2019: 6,8 Gigawattstunden, 2020: 5,8 Gigawattstunden). Dieser Rückgang ist neben einem milderen Winter, somit einem geringeren Heizbedarf und um 1,5 Prozent niedrigeren Heizgradtagen gegenüber der Vorperiode hauptsächlich auf die Covid-19-bedingten Schließungen zurückzuführen. Neben dem Einsatz von hocheffizienten, elektrischen Wärmepumpen – in der Salurner Straße 11, im Freibad Tivoli und durch die Abwasserwärmepumpe am Langen Weg 32 – konnte durch die Auskopplung von Fernwärme aus der Kläranlage an das Hallenbad Olympisches Dorf der Erdgasverbrauch minimiert werden.

Energieproduktion in der Kläranlage

Durch den laufenden Betrieb der Klärschlamm-trocknung und aufgrund von geringerer Anlieferung an Bioabfall verringerte sich das Biogasangebot für die Blockheizkraftwerke und in Folge deren Strom- und Wärmeausbeute. Gegenüber der Vorperiode sank die Stromausbeute um 25 Prozent auf 3,9 Gigawattstunden und die Wärmeausbeute um 28 Prozent auf 4,1 Gigawattstunden. Die Wärme wird teilweise als Prozessenergie im Faulturm und teilweise zur Beheizung der Gebäude verwendet. Außerdem wird überschüssige Wärme ausgekoppelt und über eine Fernwärmeleitung dem Hallenbad Olympisches Dorf und dem Seerestaurant am Baggersee zugeführt.

Stromverbrauch

Den größten Stromverbrauch weist die Kläranlage mit circa 41 Prozent auf, gefolgt von öffentlicher Beleuchtung (17 Prozent) und Bädern (9 Prozent). Kraftwerke und Umspannwerke (je 7 Prozent) sowie Büro- und Betriebsgebäude (6 Prozent) sind ebenfalls wesentliche Verbraucher. Bei der Kläranlage verminderte sich der Stromverbrauch 2020 um rund 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die laufende Umstellung auf LED-Leuchten bewirkte eine weitere Einsparung: Der Verbrauch der öffentlichen Beleuchtung betrug 2020 circa 3,1 Gigawattstunden. Verglichen mit dem Verbrauch zu Beginn der LED-Umstellung ergibt das eine Reduzierung von circa 48 Prozent.

Bei den Bädern ergab sich ein Minderverbrauch von rund 31 Prozent gegenüber dem Vorjahr, der hauptsächlich auf die Betriebsschließungen infolge der Pandemie zurückzuführen ist. Aber auch diverse Effizienzmaßnahmen im Bereich der Lüftungsanlagen und der Regelungstechnik wurden umgesetzt.

Der Gesamtstromverbrauch (ohne Klärschlamm-trocknung) nahm 2020 um circa 2 Prozent ab – trotz Neuaufnahme von Verbrauchern im Bereich der Umspannwerke, der Kraftwerke sowie der Informations- und Kommunikationstechnik und trotz steigender Verbräuche der Rechenzentren.

Wasserverbrauch

Der größte Wasserbedarf fiel in der IKB bei der Kläranlage mit rund 83 Prozent und bei den Bädern mit circa 13 Prozent an. Bei der Kläranlage erhöhte sich der Wasserverbrauch 2020 um 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das für das Klärwerk benötigte Wasser stammt aus einem eigenen Nutzwasserbrunnen. In Summe vergrößerte sich damit der Gesamtverbrauch um rund 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Effizienzmaßnahmen in IKB-Gebäuden

Nach der 2015 erfolgten konzernweiten Implementierung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001 wurde 2020 der Regelbetrieb mit den entsprechenden Überwachungsaudits fortgeführt. Ein wichtiger Bestandteil des Energiemanagementsystems ist die stetige Messung des Energieverbrauchs der energetisch wichtigsten IKB-Liegenschaften. Die laufende Messung des in den letzten Jahren kontinuierlich gesunkenen Energieverbrauchs bestätigt eindrucksvoll die Wirkung der durchgeführten Effizienzmaßnahmen: hocheffiziente Wärmepumpen, Umrüstungen auf LED-Beleuchtungen, Fernwärmeauskopplungen und andere Effizienzmaßnahmen, Erneuerung diverser Heizanlagen und Einsatz innovativer Technologien tragen entscheidend zu einer nachhaltigen und ökologischen Entwicklung bei.

GRI
302-4

GRI
303-1

GRI
302-1**HEIZÖL-LEICHT-VERBRAUCH IN KWH**

	2018	2019	2020	+/-
Kraftwerke	203.000	310.000	237.000	-23,5%
Wärmeenergie gesamt aus Heizöl Leicht	203.000	310.000	237.000	-23,5%

GRI
302-1**ERDGASVERBRAUCH IN KWH**

	2018	2019	2020	+/-
Verwaltung und Betriebsgebäude	1.695.403	1.852.994	1.523.554	-17,8%
Recyclinghof	77.100	75.360	77.682	+3,1%
Hallenbäder	5.498.630	4.154.496	3.841.146	-7,5%
Freibad Tivoli	521.356	707.602	374.889	-47,0%
Wärmeenergie gesamt aus Erdgas	7.792.489	6.790.452	5.817.271	-14,3%

GRI
302-1**STROMVERBRAUCH IN KWH**

	2018	2019	2020	+/-
Verwaltung und Betriebsgebäude	1.116.948	1.147.398	1.232.317	+7,4%
Wärmepumpen für Verw. und Betriebsgeb.	118.196	92.303	125.020	+35,4%
Kläranlage inkl. Co-Fermentationsanlage*	7.963.848	7.902.254	7.815.962	-1,1%
Recyclinghof	30.675	30.842	23.264	-24,6%
Kraftwerke	755.270	756.195	1.407.314	+86,1%
Umspannwerke	979.404	1.219.372	1.281.598	+5,1%
Bäder	2.725.088	2.614.591	1.794.788	-1,4%
Wärmepumpen für Bäder	167.528	148.654	135.191	-9,1%
Pumpwerke Wasser	466.850	431.563	472.352	+9,5%
Pumpwerke Abwasser	88.733	103.302	89.039	-13,8%
öffentliche Beleuchtung	4.645.616	3.489.759	3.125.321	-10,4%
Rechenzentren		1.035.986	1.093.114	+5,5%
SINFONIA Smart-City-Lab (WP, P2H)		292.718	338.252	+15,6%
Stromverbrauch gesamt	19.058.156	19.264.937	18.933.532	-1,7%

WASSERVERBRAUCH IN KUBIKMETERN

	2018	2019	2020	+/-
Verwaltung und Betriebsgebäude	10.760	12.424	14.509	+16,8%
Kläranlage inkl. Co-Fermentationsanlage	742.373	658.751	698.845	+6,1%
Kraftwerke	18.369	24.018	23.129	-3,7%
Bäder	80.629	111.984	105.692	-5,6%
Wasserverbrauch gesamt	852.131	807.177	842.175	+4,3%



Nachhaltige Innovationen

EU-Projekt SINFONIA

Im Rahmen des EU-Projekts **Smart INitiative of cities Fully cOmmitted to iNvest In Advanced large-scaled energy solutions (SINFONIA)** sind mehrere innovative Lösungen entstanden. Während der Laufzeit von 2014 bis 2020 waren über 30 Partner aus acht europäischen Ländern daran beteiligt; das Projekt zählte zur Förderlinie „Smart Cities & Communities“ des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms.

Die IKB setzte in diesem Rahmen mehrere innovative Projekte um, konnte in Summe die Wärmeerzeugung aus nachhaltiger Energie um 23,2 Gigawattstunden pro Jahr und die Stromerzeugung um 7,7 Gigawattstunden erhöhen sowie eine CO₂-Reduktion um rund 8.000 Tonnen pro Jahr realisieren. Das Projekt wurde Ende 2020 offiziell abgeschlossen.

GRI
305-5

Elektromobilität

In Zusammenarbeit des Geschäftsbereichs Strom-Netz und der Abteilung Unternehmensentwicklung und Innovation wurden im Jahr 2020 Ladelösungen für Einfamilien- und Mehrparteienhäuser sowie Gewerbebetriebe entwickelt. Die Anzahl der (semi-)öffentlichen Ladepunkte konnte auf 137 gesteigert werden. Dank einer vertieften Zusammenarbeit von ausgewählten Energieversorgungsunternehmen im Bundesverband Elektromobilität Österreich (BEÖ) wurde die Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Unternehmen sowie der gesamten Branche im Bereich der E-Mobilität gesteigert. Durch die Beteiligung an einer neu zu gründenden Servicegesellschaft profitiert die IKB von der Nutzung eines neuen, gemeinsamen Backends, einer Servicehotline und von Synergien in der Beschaffung.

cool-INN – kühle urbane Lebensräume für eine resiliente Gesellschaft

Zur Abkühlung sogenannter Hitzeinseln hat die IKB gemeinsam mit der Stadt Innsbruck, der Universität Innsbruck und der Universität für Bodenkultur in Wien das Projekt „cool-INN“ gestartet. Ziel ist eine verbesserte Aufenthaltsqualität des Platzes und Parks beim Messegelände in der Ing.-Etzel-Straße. An diesem Standort werden durch eine blau-grüne Infrastruktur – durch naturnahe Flächen im urbanen Raum – die

Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger erhöht und die Temperatur in den Sommermonaten reduziert. Die Erweiterung von Grünflächen und die Installation von Wasserflächen im öffentlichen Raum sollen zur Klimawandelanpassung beitragen. Baubeginn ist im Sommer 2021. Das Projekt wird vom Geschäftsbereich Abwasser umgesetzt und von der Abteilung Unternehmensentwicklung und Innovation im Bereich Fördermanagement unterstützt.

DigiPEQ – Kompetenzaufbau zur nachhaltigen Entwicklung und Umsetzung digitaler, lebenswerter Plusenergiequartiere

Mangels verfügbarer Aus- und Weiterbildungsangebote entwickelt ein Konsortium mit Beteiligung der IKB in einem Innovationslehrgang der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) eine zukunftsorientierte und maßgeschneiderte Qualifizierungsmaßnahme zur nachhaltigen Entwicklung und Umsetzung digitaler, lebenswerter Plusenergiequartiere. Die vorrangigen Ziele dieser Qualifizierungsmaßnahme sind die Erhöhung der Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationskompetenz in den beteiligten Unternehmen sowie die Vernetzung und Etablierung nachhaltiger, über das Projekt hinausgehender Kooperationen im Konsortium.

8.000 
Tonnen CO₂ konnten mit dem Projekt SINFONIA eingespart werden

57 
Schmetterlingsarten lockt allein der Hornklee auf den IKB-Blumenwiesen an

Thermocluster – Wärmegewinnung aus Infrastrukturprojekten und Einbindung in dezentrale Wärme- und Kältenetze für Plusenergiequartiere

Ziel dieser FFG-Sondierung ist die integrative Betrachtung des geothermischen Potenzials des Brennerbasistunnels. Neben Technologieverbesserungen zur Gewinnung, Verteilung und Speicherung von Wärme soll die potenzielle wirtschaftliche und technische Umsetzung von geothermisch aktivierten Tunneln analysiert werden. Es gilt herauszufinden, welche Rahmenbedingungen gegeben sein müssen, um eine höchstmögliche Effizienz hinsichtlich der Extraktion und der Verteilung der Wärme zu erzielen. Im Rahmen dieses Projekts sollen detaillierte technische Umsetzungskonzepte von der Gewinnung der Tunnelwärme bis zur Einbindung in Quartiere erarbeitet und evaluiert werden, die im Falle der technischen und ökonomischen Machbarkeit in einer nachfolgenden Phase

umgesetzt werden. Das Projekt wird vom Geschäftsbereich Energieservices umgesetzt und von der Abteilung Unternehmensentwicklung und Innovation im Bereich Fördermanagement unterstützt.

Smart City: Internet of Things

Die neuartige Funkübertragungstechnologie des Long Range Wide Area Network (LoRaWAN) wird eingesetzt, um digitale Anwendungen für Smart Cities zu entwickeln. Ein Projekt, das damit arbeitet, ist etwa die „Digitalisierung Wasserzähler“. Das Ziel ist dabei, auf Basis der LoRaWAN-Technologie innovative digitale Anwendungen zu entwickeln. Zum einen wird die Effizienz in der Ablesung durch einen durchgängigen digitalen Workflow deutlich gesteigert und zum anderen werden Mehrwertdienste wie Leckageortung und eine Temperaturüberwachung im Rohrnetz umgesetzt. Das Vorhaben wird als bereichsübergreifendes Projekt mit den Geschäftsbereichen Wasser, Telekommunikation, IT, Kundenservice sowie der Abteilung Unternehmensentwicklung und Innovation umgesetzt. Im Geschäftsbereich Abfallwirtschaft werden eine Füllstandsmessung mit LoRaWAN-Technologie getestet und der Mehrwert von einer dadurch optimierten Tourenplanung evaluiert. Im Projekt cool-INN wird mit LoRaWAN-fähiger Umweltsensorik des Geschäftsbereichs Telekommunikation der tatsächliche Kühleffekt gemessen. Gemeinsam mit der IVB wurde eine Lösung für GPS-Tracking von nicht ordnungsgemäß zurückgegebenen Lastenfahrrädern entwickelt.

Sonnenkraftpakete (PV-Anlage IVB-Remise)

Auf dem Dach der Remise der Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB) wurde von der IKB eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 198 Kilowatt Peak installiert. Die Anlage wird der Innsbrucker Bevölkerung als innovatives und niederschwelliges Bürgerbeteiligungsmodell zur Unterstützung des Ausbaus erneuerbarer Energieerzeugung angeboten.

Ökologische Flächennutzung

Artenreiche und dadurch bunt blühende, lebendige Blumenwiesen sind in den Tallandschaften Tirols eine seltene Kostbarkeit geworden. Intakte Blumenwiesen sind notwendiger Lebensraum, Nahrungsquelle oder auch Rückzugsort für eine Vielzahl von Kleinlebewesen. Der Erhalt von Blumenwiesen und die Schaffung von neuen Blühflächen tragen zum Erhalt der Vielfalt und damit auch zur Steigerung der Lebensqualität für den Menschen bei. Daher hat die IKB auf vielen ihrer verfügbaren Grünflächen Blumenwiesen angelegt.

Vermeidung von Lichtverschmutzung

Der Betrieb des öffentlichen Beleuchtungsnetzes in Innsbruck ist ein Kerngeschäft der IKB. Im Jahr 2020 wurde die Straßenbeleuchtung praktisch vollständig auf LED umgestellt. Zusätzlich können wenig befahrene Straßen zu späten Nachtstunden gedimmt werden. Die Effekte: weniger Energiebedarf, weniger diffuse Abstrahlung in den Nachthimmel, weniger Beeinträchtigung von Insekten und nachtaktiven Tieren, bessere Nachtruhe für die Menschen.

GRI
EU 10

GRI
304-2

Nachhaltige Entwicklung managen

Entwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements



Die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ist seit jeher ein klarer Auftrag der Eigentümer an die IKB. Aus diesem Grund hat der Vorstand 2011 entschieden, jährlich einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zu publizieren.

Umsetzung des Nachhaltigkeits-Maßnahmenprogramms

Auch im Geschäftsjahr 2020 wurde das Nachhaltigkeits-Maßnahmenprogramm, das von den operativen Geschäftsbereichen und von den Bereichen Personal, Beschaffung, Arbeitssicherheit, Zentrale technische Planung, nachhaltige Wirtschaft, Unternehmensethik, Kundenservice, Energieinnovationen, Energiemanagement und Kommunikation entwickelt wurde, konsequent umgesetzt. Das Programm, das vielfältige Maßnahmen zum Umweltschutz in der Produktion/ Erzeugung und weiteren Förderung von Nachhaltigkeit der Dienstleistungen enthält, wird in diesem Bericht ab Seite 117 dargestellt.

Nachhaltigkeitsindikatoren und Datenmanagement

Im Jahr 2020 wurden zum neunten Mal in allen Bereichen die Indikatoren erhoben, wodurch sich der Prozess weiter festigen konnte. Alle Indikatoren sind eindeutig definiert, die Beschreibungen legen insbesondere die Berechnungsweise, das Quellsystem und die Verantwortlichkeit für die Erhebung fest. Somit ist die Vergleichbarkeit über die Jahre hinweg gewährleistet. Jeder Unternehmensbereich ist für seine jeweiligen Kennzahlen verantwortlich. Änderungen und Eintragungen können jederzeit nachverfolgt werden. Die Kennzahlen wurden durch ein externes Nachhaltigkeitsberatungsunternehmen auf Plausibilität und Konsistenz geprüft.

Geltungsbereich des Nachhaltigkeitsmanagements

Das Nachhaltigkeitsmanagement umfasst organisatorisch alle Bereiche der IKB. Beteiligungen im Konzern sind nicht integriert. Die IKB-interne Struktur wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

GRI 102-18

IKB-Vorstand		
NH-Beirat		
NH-Management-Team NH-Kommunikation, NH-Prozess		
NH-Bereiche		
Strom-Erzeugung	Strom-Netz	Strom-Vertrieb
Wasser	Abwasser	Abfall
Bäder	Energieservices	Personal
Kundenservice	Telekommunikation	Nachhaltige Wirtschaft
Unternehmensethik	Kommunikation	Energieinnovationen
Energiemanagement	Beschaffung	Arbeitssicherheit
		Zentrale technische Planung
		Unternehmensentwicklung und Innovation
<p>■ = Geschäftsbereiche ■ = Geschäftsbereichsübergreifende Nachhaltigkeitsthemen bzw. Arbeitsbereiche</p>		

Einzelne Nachhaltigkeitsbeauftragte der Geschäftsbereiche bzw. bei allen Themen der unterstützenden Funktionen/Abteilungen sind für die operative Umsetzung ökologischer, sozialer und ethischer Agenden zuständig. Die Verantwortung liegt bei den jeweiligen Leiterinnen und Leitern der Geschäftsbereiche bzw. Abteilungen.

Wesentliche Themen nachhaltiger Entwicklung

GRI 102-46

Seit 2011 veröffentlicht die IKB einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht den internationalen Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Der Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2020 wurde gemäß den GRI-Standards 2016 erstellt. Um diesen Anforderungen zu entsprechen, ist es erforderlich, die wesentlichen Themen für die Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Regionalwirtschaft zu identifizieren.

Die IKB hat vier Topthemen als Schwerpunkte gewählt, die im Kapitel „Die neue Nachhaltigkeitsstrategie der IKB“ ab Seite 17 genau beschrieben wurden:

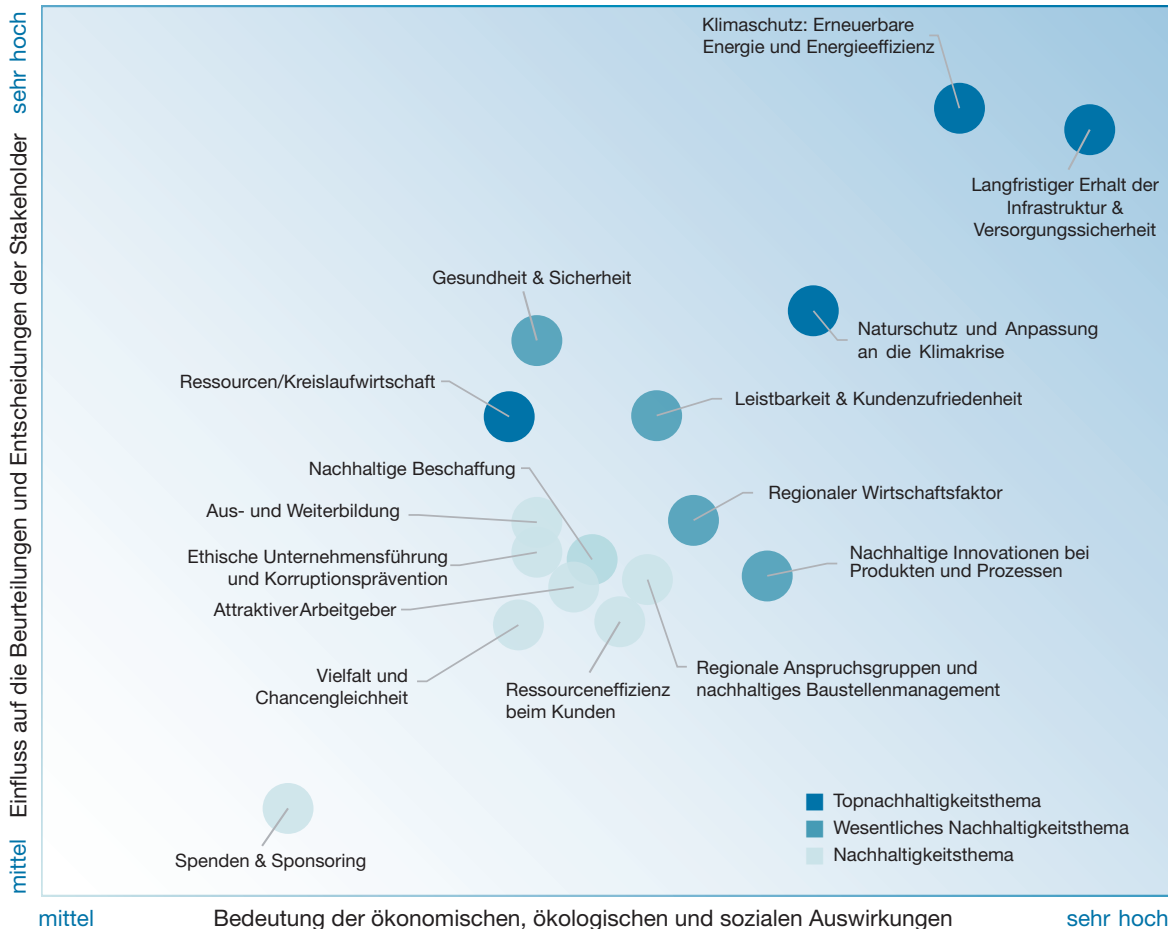
- Klimaschutz: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und der Versorgungssicherheit
- Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise
- Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

Die IKB-Geschäfts- und Servicebereiche tragen alle auf unterschiedliche Weise zur Entwicklung dieser Topthemen bei.

Die Wesentlichkeitsanalyse identifiziert die zentralen Themen nachhaltiger Entwicklung und wurde 2019 für die IKB aktualisiert. In die Analyse wurden sowohl externe Anspruchsgruppen als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IKB eingebunden. So wurden die Nachhaltigkeitsthemen im Vorfeld von einem Kernteam entlang der Wertschöpfungskette der IKB identifiziert. 17 Nachhaltigkeitsthemen wurden identifiziert und in einem zweiten Schritt im Rahmen eines Workshops im Juni 2019 von den rund 20 IKB-Nachhaltigkeitsbeauftragten unter Maßgabe der ökologischen und sozialen Auswirkungen bewertet. Diese Nachhaltigkeitsthemen betreffen die gesamte IKB und sind in der folgenden Grafik dargestellt. Ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft sind entlang der horizontalen Achse ersichtlich. Eine „hohe Auswirkung“ eines Themas ergibt sich dann, wenn ein starker Effekt entweder im Umwelt- oder im Sozialbereich gegeben ist und wenn viele Bereiche und Abteilungen der IKB einen Einfluss auf dieses Thema haben.

Wesentlichkeitsmatrix IKB

GRI 102-47



GRI
102-43

GRI
102-44

GRI
102-42

In einer Onlinebefragung wurden neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch externe Personen befragt, welche Nachhaltigkeitsthemen aus ihrer Sicht eine hohe Relevanz für die IKB haben und wo somit auch die größten Erwartungen an die IKB liegen. Es wurden mehr als 300 Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Anspruchsgruppen erreicht. Befragt wurden Eigentümerinnen und Eigentümer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Privatkundinnen und -kunden, Businesskundinnen und -kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner sowie Vertreterinnen und Vertreter der allgemeinen Öffentlichkeit. Besonders hoch war diese mit 60 Prozent und mehr bei den Anspruchsgruppen Öffentlichkeit und Businesskundinnen und -kunden. Aber auch das Interesse der Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann mit über 30 Prozent als hoch eingestuft werden. Die genaue Fragestellung zu jedem einzelnen Thema dabei war: „Wie wichtig ist Ihnen das Engagement der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG zu diesem Thema?“ Welche Relevanz die verschiedenen Themen für die Anspruchsgruppen haben, ist in der Grafik auf der linken Seite entlang der vertikalen Achse ersichtlich. Bei dieser Onlinebefragung wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu jedem Thema Beschreibungen zur Verfügung gestellt, um eine einheitliche Sicht zu gewährleisten. Manche Themen wurden nach der Befragung im Verlauf des Wesentlichkeitsprozesses zusammengefasst oder geringfügig in der Formulierung angepasst. Dies betrifft etwa das Thema

„Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise“, bei dem der Aspekt der Adaption an die neuen Naturbedingungen, die mit der Klimakrise einhergehen, zusätzlich hervorgehoben wurde. Die Bedeutung dieser notwendigen Anpassungen wurde im Zuge der Arbeit an neuen Nachhaltigkeitszielen deutlich. Die Vermeidung von Problemstoffen ist im Naturschutz enthalten, weshalb entschieden wurde, diese nicht mehr im Thementitel gesondert anzuführen. 2020 wurden auch die Themen „Energieeffizienz in der IKB“, „Energieeffizienz bei Kundinnen und Kunden“ sowie „Erneuerbare Energie“ zu dem Thema „Klimaschutz: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ zusammengefasst.

Sämtliche in der Wesentlichkeitsmatrix abgebildete Themen werden im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht behandelt. „Topnachhaltigkeitsthemen“ sind solche, die hohe Bewertungen sowohl von den Anspruchsgruppen als auch bezüglich ihrer Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft erhalten haben und die vom Vorstand als solche definiert wurden. Sie wurden im Zuge der neuen Nachhaltigkeitsstrategie mit Nachhaltigkeitszielen hinterlegt. „Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen“ liegen im Mittelfeld der Bewertung. Sie erhalten eine vollständige Berichterstattung gemäß GRI-Kernberichterstattung und werden mit Maßnahmen hinterlegt. „Weitere Nachhaltigkeitsthemen“ sind ebenfalls von Relevanz für die IKB. Auch sie finden sich in diesem Bericht wieder und sind mit Maßnahmen hinterlegt – jedoch erfolgt kein umfangreiches Reporting im Sinne der GRI.

GRI
102-48

GRI
102-49

Jahresabschluss



Lagebericht gemäß § 243 UGB

Wirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2020 war ein außergewöhnlich schwieriges Jahr. Die Covid-19-Pandemie hat Wirtschaft und Gesellschaft ebenso überrascht wie schwer getroffen; weltweit, aber auch im europäischen Wirtschaftsraum und in Österreich.

Gingen die Wirtschaftsforscher 2019 angesichts „geopolitischer Unsicherheiten“ noch von einer nur „leichten Eintrübung“ der Konjunktur aus, so verursachte die Pandemie einen schweren wirtschaftlichen Schock: Überlastete Gesundheitssysteme in vielen Ländern, harte Lockdowns, Reisebeschränkungen sowie die Unterbrechung grenzüberschreitender Lieferketten lösten weltweit massive Konjunkturreinbrüche aus, da und dort kippten diese in eine tiefe Rezession.

Die Konjunkturaussichten sind trüb, die Wachstumsprognosen sind geprägt vom Prinzip Hoffnung. Die Wirtschaftstätigkeit wird eingeschränkt bleiben, da Abstandsregeln, zeitweise regionale Lockdowns und Reisebeschränkungen zumindest in der ersten Jahreshälfte 2021 voraussichtlich weiter gelten werden. Die Weltwirtschaft dürfte sich nur allmählich beleben, wenn im Jahresverlauf 2021 sukzessive weite Teile der Bevölkerung geimpft werden. Bis der Einsatz der Impfstoffe und Medikamente entsprechende Wirkung zeigt, werden die wirtschaftlichen Aktivitäten noch einige Quartale unter weniger direkten Kontakten und teilweise geschlossenen Grenzen leiden.

Die Covid-19-Pandemie zog auch in Österreich einen deutlichen Rückgang der konjunkturellen Entwicklung nach sich, obwohl im Sommer 2020 der durch die Covid-19-Krise entstandene Schaden teilweise wettgemacht werden konnte. In Österreich ging die Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr 2020 um 6,6 Prozent zurück; die Auswirkungen der gesundheitspolitischen Maßnahmen waren somit deutlich spürbar. Für 2021 erwartet das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) ein Wachstum von 2,3 Prozent, wobei der dritte Lockdown Ende 2020/Anfang 2021 das Wachstum auf 1,5 Prozent drücken könnte.

Österreichs Stromverbrauch lag 2020 deutlich unter jenem des Vorjahres. Der Rückgang um 3,5 Prozent ist insbesondere auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zurückzuführen.

Der Stromgroßhandelsmarkt war 2020 geprägt von einem deutlichen Preisrückgang, sowohl am Spotmarkt als auch am Terminmarkt. Beide Märkte waren von der Covid-19-Krise beeinflusst – belastend wirkten der Rückgang bei den Primärenergiepreisen sowie der Lockdown in den meisten Ländern Europas und der damit einhergehende Rückgang der Stromnachfrage. Ende 2020/Anfang 2021 kam es zu einem signifikanten Anstieg der Preise. Am heimischen Markt

ist die Konkurrenzsituation weiterhin von starkem Wettbewerb gekennzeichnet.

Der europäische Strommarkt, dessen genereller Umbau durch den wachsenden Anteil an erneuerbaren Technologien, die zunehmende dezentrale Erzeugungsstruktur und neue Anforderungen für Netze und Speicher gekennzeichnet ist, bleibt herausfordernd. Die IKB ist aufgrund der Bedeutung des Strom- und Energiegeschäftes im Gesamtportfolio der Unternehmensaktivitäten durch diese sich noch verstärkenden Veränderungen in diesen Märkten betroffen. Gleichzeitig eröffnet die Energiewende auch neue Perspektiven, welche die IKB durch Positionierung als führende Anbieterin von (kommunalen) Energie- und Infrastrukturlösungen aus einer Hand nutzen kann.

Geschäftsverlauf

Die IKB zeigt sich auch in der Covid-19-Krise als sehr stabiles Unternehmen. Trotz mehrmaliger Lockdowns konnte im Jahr 2020 mit einem Betriebserfolg von 36,5 Mio. Euro (Vorjahr: 32,9 Mio. Euro) wieder ein außergewöhnlich gutes Ergebnis erzielt werden. Bedingt durch eine gesteigerte Betriebsleistung infolge höherer Umsatzerlöse, eines Einmaleffektes aus der Auflösung von Rückstellungen sowie gestiegener übriger Erträge und durch positive Entwicklungen im Aufwandsbereich.

Im Strombereich führten gestiegene Erlöse sowohl im Netz- als auch im Energiebereich insgesamt zu gegenüber 2019 um rund 4,0 Prozent gesteigerten Umsatzerlösen. Die Strom-Eigenerzeugung entwickelte sich 2020 mit einer Erzeugungsmenge von 364 Gigawattstunden sehr erfreulich und ist damit gegenüber dem Vorjahreswert um 6,2 Prozent gestiegen. Die Abgabemenge aus dem Strom-Netz an Netzkundinnen und -kunden im Verteilnetz der IKB ist hingegen im Jahr 2020 – auch durch die Covid-19-Krise bedingt – um 30,6 Gigawattstunden bzw. 3,8 Prozent auf 781,8 Gigawattstunden gesunken. Die Abgabemenge aus dem Energiegeschäft lag mit einem Rückgang um 30,6 Gigawattstunden bzw. 5,2 Prozent ebenfalls deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Mit knapp über 8,6 Mio. Kubikmetern ist der verrechnete Wasserverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent gesunken. Die zur Verrechnung gelangende Abwassermenge ist mit knapp unter 8,5 Mio. Kubikmetern ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent zurückgegangen. In den letzten Jahren hatten sich die Wasser-/Abwasserverbräuche vergleichsweise auf einem relativ stabilen Niveau eingependelt.

In der Abfalldeponie Ahrental wurden mit 79.931 Tonnen von der IKB und der Abfallwirtschaft Tirol-Mitte GmbH gegenüber dem Vorjahr um 16 Pro-

zent weniger deponiert. Diese Entwicklung ist unter anderem auf wesentlich zurückgegangene Einlieferungen von Baurestmassen zurückzuführen. Weiters wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 31.500 Tonnen und damit gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent weniger Abfälle aus dem Entsorgungsbereich der Stadt Innsbruck der AAG zur Sortierung und Behandlung angeliefert. Die Abfallmengen in der Abfallsammlung (Restmüll und Bioabfall) haben sich mit rund 32.200 Tonnen um 4,3 Prozent unter dem Vorjahr leicht rückläufig entwickelt.

Die Bäder- und Saunabetriebe verzeichneten einen beträchtlichen Rückgang der Besucherzahlen um 35 Prozent von 796.337 im Vorjahr auf 514.906. Diese negative Entwicklung ist vor allem auf die durch die Covid-19-Pandemie bedingten Schließzeiten in den Hallenbädern und Saunen zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Energieservices sind die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent leicht gestiegen, was insbesondere auf die Erlöse aus dem Fernwärmeverkauf zurückzuführen ist.

Im Geschäftsbereich Telekommunikation konnten die Umsatzerlöse durch Zugewinne in allen Kundensegmenten gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 9,9 Prozent gesteigert werden.

GRI
201-1

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse um 3,4 Mio. Euro auf 178,1 Mio. Euro bzw. um 2,0 Prozent angestiegen.

Die Umsatzerlöse aus dem Bereich der Stromversorgung sind um rund 3,3 Mio. Euro auf 86,2 Mio. Euro gestiegen. Grund für diesen Anstieg waren vor allem Umsatzzuwächse im Energie-Geschäft aufgrund eines Preisanstiegs. Im Strom-Netz war hingegen ein leichter Rückgang insbesondere im Projektgeschäft zu verzeichnen.

Im Abwasserbereich sind die Umsätze um 0,3 Mio. Euro auf rund 24,6 Mio. Euro gestiegen und im Wasserbereich um 0,5 Mio. Euro auf 16,5 Mio. Euro zurückgegangen. Neben der Mengenentwicklung und durchgeführter Tarifanpassungen ist dies vor allem auf den Geschäftsverlauf im Wasserdienstleistungsgeschäft zurückzuführen.

Im Abfallbereich haben sich die Umsatzerlöse gegenüber 2019 um 0,1 Mio. Euro auf 23,5 Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg ist zur Gänze in der Abfallsammlung zu verzeichnen, die Erlöse aus der Abfallentsorgung liegen leicht unter Vorjahresniveau.

Bei den Umsatzerlösen aus Energieservices in Höhe von 14,5 Mio. Euro war ein Zuwachs in Höhe von 0,2 Mio. Euro zu verzeichnen, welcher durch höhere Erlöse aus dem Fernwärmeverkauf begründet ist.

Die Umsätze aus Telekommunikation konnten gegen-

über dem Vorjahr um 0,7 Mio. Euro auf 7,9 Mio. Euro gesteigert werden. Mehrererlöse konnten dabei in allen drei Segmenten, Privat- und Geschäftsinternet sowie Serviceleistungen erzielt werden.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung einer langfristigen Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge betreffend den Deponiebetrieb Ahrental. Anlässlich einer im Geschäftsjahr 2020 durchgeführten aktualisierten Bewertung dieser Rückstellung waren 2,8 Mio. Euro aufzulösen. Zusätzlich findet hier ein letztes Fünftel des Unterschiedsbetrags infolge der Umstellung auf das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 (RÄG) und der daraus gebotenen Abzinsung mit rund 2,9 Mio. Euro seinen Niederschlag.

In den übrigen Erträgen, die gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro gestiegen sind, haben höhere Erträge aus Schadenersätzen, Zuschüssen, Förderungen sowie aus Vorperioden zu dieser Entwicklung beigetragen.

Im Materialaufwand zeigt sich eine Steigerung um 1,3 Mio. Euro auf 37,4 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist auf infolge der allgemeinen Marktpreisentwicklung gestiegene Energiebezugskosten und gestiegene Materialbezüge zurückzuführen. Gegenläufig wirkten gesunkene Stromabsatzmengen bei gleichzeitig gestiegener Eigenerzeugung.

Die Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen liegen mit 11,6 Mio. Euro um 0,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert, was durch die Entwicklungen im Projektgeschäft bedingt ist.

Im Personalaufwand für IKB-eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. Euro auf 39,1 Mio. Euro zu verzeichnen. Der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesene Personalgestellungsaufwand für der IKB zur Dienstleistung zugewiesene städtische Bedienstete ist gleichzeitig mit 13,4 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro zurückgegangen.

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 723 Personen (Vorjahr: 703), davon 545 IKB-eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 517), 140 von der Stadt Innsbruck zugewiesene Bedienstete (Vorjahr: 147) und 38 Lehrlinge (Vorjahr: 39).

Im Bereich der Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen war ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 0,7 Mio. Euro auf 29,1 Mio. Euro zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist durch die laufende, hohe Investitionstätigkeit sowie geringere außerplanmäßige Abschreibungen begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 43,7 Mio. Euro sind gegenüber dem Vorjahr um rund

0,6 Mio. Euro gestiegen. Hier wirkte sich die Dotierung einer Rückstellung für drohende Verluste infolge durch die Covid-19-Krise bedingter künftiger Forderungsausfälle mit 2,0 Mio. Euro aus. Gleichzeitig haben sich vor allem in den Beratungs- und Marketingaufwendungen Reduktionen ergeben.

Der Betriebserfolg beläuft sich damit auf 36,5 Mio. Euro gegenüber 32,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Das negative Finanzergebnis beträgt 3,7 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,6 Mio. Euro gestiegen.

Die Erträge aus Beteiligungen sind dabei infolge entfallener Ausschüttungen der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. und der Abfallbehandlung Ahrental GmbH mit 0,3 Mio. Euro um 1,7 Mio. Euro geringer ausgefallen als im Vorjahr.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen aus verbundenen Unternehmen beinhalten den Jahresverlust der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, welcher im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der IKB zu übernehmen ist. Dieser ist aufgrund des Geschäftsverlaufes im Bereich des öffentlichen Personen- und Nahverkehrs gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro gestiegen.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. Euro gesunken. Dieser deutliche Rückgang resultiert aus einem Zinseffekt im Zusammenhang mit der jährlichen Anpassung der langfristigen Rückstellung für die Deponienachsorge, welcher im Geschäftsjahr 2020 um 1,4 Mio. Euro geringer ausgefallen ist als im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern liegt daher mit 32,8 Mio. Euro um 2,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die mit 6,1 Mio. Euro negativen Ertragsteuern sind maßgeblich durch Effekte aus latenten Steuern (6,0 Mio. Euro) geprägt. Angesichts aktueller steuerlicher Ergebnisprognosen in der Steuergruppe der IKB wurde dem Prinzip kaufmännischer Vorsicht folgend eine Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 7,9 Mio. Euro vorgenommen. Dieser steht ein letztes Fünftel der auf fünf Jahre verteilten Zuführung der aktiven latenten Steuern von 1,9 Mio. Euro gegenüber.

Nach Steuern beträgt der Jahresüberschuss im abgelaufenen Geschäftsjahr 26,7 Mio. Euro gegenüber 32,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Rücklagenbewegungen und der im Jahr 2020 erfolgten Dividendenausschüttungen in Höhe von 23,2 Mio. Euro beläuft sich der Bilanzgewinn per 31.12.2020 auf 22,7 Mio. Euro gegenüber 23,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Kennzahlen zur Ertragslage	2020	2019
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) (Ergebnis vor Steuern + Zinsen und ähnl. Aufwendungen)	32,9 Mio. Euro	31,4 Mio. Euro
Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)/Umsatzerlöse)	18,5 %	18,0 %
Eigenkapitalrentabilität (Ergebnis vor Steuern/durchschnittliches Eigenkapital)	8,7 %	8,2 %
Gesamtkapitalrentabilität (EBIT/durchschnittliches Gesamtkapital)	5,7 %	5,5 %

Investitionen und Finanzierung

Das Volumen der getätigten Investitionen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen hat im Geschäftsjahr 2020 rund 38,0 Mio. Euro betragen (davon Sachanlagen: 35,0 Mio. Euro). Das Finanzanlagevermögen hat sich mit 30,2 Mio. Euro konstant entwickelt. Die Investitionen in Sachanlagen betrafen vor allem das Projekt Leitungserneuerungen Altstadt, das Strom-Netz (Smart-Meter-Umstellung, Schaltanlage Umspannwerk Nord), die Strom-Erzeugung (Wehranlage Matrei), den Kanal (Sonderanlagen), das Wasser-Netz (Trinkwasserstollen Mühlau, Ringrohrleitung), die Telekommunikation (Lichtwellenleiter-Netz, Internetanschlüsse) sowie die Informati-onssysteme (Server- und SAN-Umgebung).

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um rund 0,7 Mio. Euro leicht gestiegen. Die Vorräte haben sich in Summe um 0,6 Mio. Euro erhöht, wovon 0,3 Mio. Euro auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und 0,3 Mio. Euro auf noch nicht abrechenbare Leistungen entfielen. Ein beträchtlicher Rückgang um rund 4,4 Mio. Euro war bei Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen zu verzeichnen. Davon entfielen 4,0 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie 2,0 Mio. Euro auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, während bei den sonstigen Forderungen ein Anstieg in Höhe von 1,8 Mio. Euro zu verzeichnen war. Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich unter Berücksichtigung des Cashflows aus dem laufenden Ergebnis, der Investitionsaktivitäten und von Dividendenzahlungen um 4,5 Mio. Euro auf 45,3 Mio. Euro erhöht. Aus dem saldierten Stand des konzernweiten Cash-Pools sind darin 5,8 Mio. Euro enthalten.

Die Bilanzsumme der IKB beträgt 580,3 Mio. Euro. Das Eigenkapital erreicht mit 378,7 Mio. Euro einen Anteil von 65,3 Prozent am Gesamtkapital.

Die Rückstellungen belaufen sich zum 31.12.2020 auf 43,6 Mio. Euro gegenüber 44,7 Mio. Euro im Vorjahr. Davon entfällt der wesentliche Teil auf die sonstigen Rückstellungen, welche von 37,0 Mio. Euro im Vorjahr um 1,5 Mio. Euro auf 35,5 Mio. Euro zurückgegangen sind. Hier haben sich insbesondere Vorsorgen für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen auf der Deponie Ahrental sowie in Summe betrachtet positive Effekte aus der Anpassung von Personalrückstellungen in Form eines Rückganges ausgewirkt. Gegenläufig war diesbezüglich eine neu gebildete Rückstellung für drohende Verluste infolge durch die Covid-19-Krise bedingte künftige Forderungsausfälle. Die Steuerrückstellungen waren angesichts der aktuellen Steuersituation der IKB-Steuergruppe um 0,1 Mio. Euro zu dotieren. Bei den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen waren moderate Anstiege zu verzeichnen. Hier wurde der Rechnungszinssatz für die Abzinsung dieser langfristigen Rückstellungen der allgemeinen Zinsentwicklung folgend weiter reduziert.

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr in Summe um 1,0 Mio. Euro zurückgegangen. Die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten sind um 0,4 Mio. Euro gesunken, im Wesentlichen aus längerfristigen Bankkrediten resultierend. Auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben um 1,7 Mio. Euro abgenommen, während insbesondere die sonstigen Verbindlichkeiten um 1,2 Mio. Euro etwas zugenommen haben.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bei Kreditinstituten belaufen sich zum 31.12.2020 auf 9,6 Mio. Euro gegenüber 10,0 Mio. Euro zum 31.12.2019. Dieser Schuldenstand entfällt nahezu zur Gänze auf sonstige längerfristige Darlehen bei Kreditinstituten, welche plangemäß zurückgeführt wurden.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab im Geschäftsjahr einen Zufluss von 51,3 Mio. Euro. Der Cashflow aus Investitionsaktivitäten belief sich im Jahr 2020 auf –32,4 Mio. Euro, der Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten auf –14,3 Mio. Euro.

In Summe erhöhte sich damit der kurzfristige Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag 31.12.2020 gegenüber dem Vorjahr um rund 4,5 Mio. Euro.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2020	2019
Anlagenintensität (Anlagevermögen/ Gesamtvermögen)	83,5 %	82,2 %
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital)	65,3 %	64,0 %
Verschuldungskoeffizient (Fremdkapital/Eigenkapital)	53,2 %	56,2 %

Risikobericht und Finanzinstrumente

Die IKB ist aufgrund ihrer vielfältigen Geschäftsbereiche unterschiedlichen operativen und strategischen Risiken ausgesetzt. Risikomanagement wird in der IKB gleichzeitig auch als Chancenmanagement gesehen. Wobei es nicht nur darum geht, Risiken zu vermeiden, sondern diese auch bewusst und im Einklang mit der Unternehmensstrategie und den Unternehmenszielen einzugehen, um unternehmerische Entwicklungsmöglichkeiten wahrzunehmen und gleichzeitig die damit einhergehenden Risiken zu managen. Oberstes Ziel des Risiko- und Chancenmanagements der IKB ist das Sichern bestehender und das Erschließen zukünftiger Ertragspotenziale. Die unmittelbare Verantwortung liegt bei der Leitung der jeweiligen Unternehmenseinheiten. Ziel ist eine aktive, frühzeitige Identifizierung, Bewertung, begleitende Überwachung und angemessene Bewältigung der wesentlichen, sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirkenden, realen, latenten und potenziellen Risiken.

Operationale Risiken, Geschäftsrisiken und Ereignisrisiken werden unternehmensweit erfasst, bewertet und – soweit erforderlich – Gegenmaßnahmen festgelegt. Im Allgemeinen begegnet die IKB betrieblichen Risiken mit systematischen Schulungs- und Qualifikationsprogrammen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der eingesetzten Verfahren und Technologien sowie einer regelmäßigen Wartung der Anlagen und Netze. Darüber hinaus sind versicherbare Risiken in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang durch entsprechende Versicherungsverträge abgedeckt.

Im Hinblick auf strategische Risiken werden in einem jährlich wiederkehrenden Strategieprozess die Ausrichtung des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche überprüft sowie Anpassungen und Neuausrichtungen vorgenommen. Strategische Vorgaben fließen in die operative Planung und Steuerung ein.

Die IKB setzt Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als originäre Finanzinstrumente ein.

Zur Minimierung des Kreditrisikos ist ein straffes Forderungsmanagement eingerichtet.

Die IKB hat seinerzeit Cross-Border-Leasing (CBL)-Transaktionen abgeschlossen und dabei langlebige Wirtschaftsgüter langfristig an amerikanische Investoren verleast und gleichzeitig mittels eines Finanzierungsleasingvertrags wieder zurückgeleast. Bei diesen CBL-Transaktionen war eine vollständige bilanzielle Deckung der Verpflichtungen dadurch gegeben, dass

sämtliche planmäßige Verpflichtungen aus den Mietverträgen bei Finanzinstituten mit ausgezeichneter Bonität im Voraus erlegt wurden. Bei einem Teil dieser Transaktionen erfolgte bereits 2009 die Vertragsauflösung. Die restlichen CBL-Transaktionen wurden im vierten Quartal 2017 vorzeitig durch Vorziehen der Kaufoption beendet und sind bislang damit noch verbunden gewesene (Rest-)Risiken weggefallen.

In diesem Zusammenhang wurden nicht sofort auflösbare Teile (sogenannte „Serie-B“) bestehend aus Krediten bei österreichischen Banken sowie die zur Rückführung und Finanzierung dieser Kredite eingerichteten Depots auf die IKB übertragen. Die jeweiligen Depots tilgen die Kredite nun direkt im Namen der IKB. Die in die Bilanz aufgenommenen Werte für diese Finanzierungen und spiegelgleiche Depots notieren in US-Dollar. Es verbleibt – wie bisher – das vergleichsweise überschaubare Bonitätsrisiko der beiden europäischen Depotbanken.

Zur kontinuierlichen Überwachung und Steuerung von Geschäftsrisiken im Finanzbereich und im Energieportfoliomanagement beschäftigt sich ein Beirat mit der systematischen Bearbeitung dieser jeweiligen Unternehmensrisiken.

Das im Unternehmen eingerichtete Risikomanagement wird beständig weiterentwickelt. Dieses Risikomanagementsystem beschäftigt sich mit potenziell bestandsgefährdenden Risiken auf Ebene des Gesamtunternehmens und ist folglich stark auf die Zukunft ausgerichtet.

Im Rahmen des Risikomanagements kommt dem internen prozessbezogenen Kontrollsystem (IKS) der IKB eine besondere Rolle zu. Das bei der IKB eingerichtete IKS ist in die Kernprozesse und Arbeitsabläufe des Unternehmens integriert und sollen dadurch Fehler verhindert bzw. zeitgerecht aufgedeckt und korrigiert werden. Dieses IKS stellt sicher, dass relevante Geschäftsprozesse und deren wesentliche Risiken erfasst sind und durch entsprechende Kontrollen minimiert werden.

Die Covid-19-Krise mit den damit einhergehenden Maßnahmen hat auch auf die IKB erhebliche negative Auswirkungen und sind deren kurz- und langfristige Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und deren Rückwirkungen auf die IKB zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend einschätzbar. Seitens der IKB werden derzeit sämtliche Maßnahmen zur Schadensminderung ergriffen und ausgeschöpft, gleichzeitig wird aber auch alles unternommen, um die Ver- und Entsorgungssicherheit sicherzustellen. Die aus dieser Krise resultierenden Risiken sowie deren kurzfristige als auch längerfristige Auswirkungen werden jedoch auch – derzeit noch nicht vorhersehbaren – Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der IKB haben. 2020 wurde das konzernweite Liquiditätsmanagement

ausgebaut, das Forderungsmanagement verfeinert und wesentlich intensiviert sowie ein Liquiditätssicherungsprogramm (Ausgabenreduktion, Einräumung von Finanzierungslinien) umgesetzt.

Nachhaltigkeit: Umwelt – Personal

Die ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte prägt seit Jahren das Handeln der IKB und ist in der Satzung des Unternehmens verankert. Als das Ver- und Entsorgungsunternehmen Innsbrucks zeichnet die IKB für eine langfristige Sicherung der Daseinsvorsorge verantwortlich. Die Erfüllung dieser Aufgabe setzt langfristiges orientiertes Planen und Handeln voraus. Um die in der Region herrschende hohe Umwelt- und Lebensqualität aufrechtzuerhalten, wird laufend in innovative und moderne Infrastruktur investiert. Dabei wird dem sparsamen Einsatz von Ressourcen und den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Rechnung getragen.

Für die IKB ist das Thema Nachhaltigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt der Unternehmensentwicklung. Nachhaltige Unternehmensentwicklung bedeutet für die IKB, die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region Innsbruck/Tirol ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu erfüllen und gleichzeitig den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern. So will die IKB ihren Beitrag dazu leisten, die Lebensqualität im Großraum Innsbruck auch für künftige Generationen zu erhalten.

Folgende Nachhaltigkeitsschwerpunkte ergaben sich aufgrund einer 2019 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse (Stakeholderbefragung): Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, langfristige Erhaltung der Infrastruktur und der Versorgungssicherheit sowie Naturschutz und Anpassung an den Klimawandel. Die Geschäftsbereiche der IKB tragen dabei auf unterschiedliche Weise zur Entwicklung dieser Themen bei. Während die ökonomischen Aspekte in anderen Teilen des Lageberichtes umfassend dargelegt werden, ist das Nachhaltigkeitsprogramm der IKB samt Maßnahmen im Detail dem aktuellen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht zu entnehmen.

Die IKB hat sich seit ihrer Gründung über mehrere Entwicklungsphasen von einem monopolorientierten Stadtwerk für Innsbruck zu einem breit aufgestellten (diversifizierten) Infrastruktur-Dienstleistungsunternehmen mit hoher Ertragskraft entwickelt, das zunehmend seine Geschäftsaktivitäten auch am freien Markt in ganz Tirol unternimmt.

Die Vision der IKB lautet dabei „Wir wollen die führende Anbieterin von (kommunalen) Energie- und Infrastrukturlösungen aus einer Hand und das kundentreue Unternehmen in Tirol werden. Wir

verbinden Ökologie und Ökonomie. So schaffen wir Lebensqualität und sichern den Wirtschaftsstandort für die nächsten Generationen.“ Um diese Vision zu realisieren, wird die Strategie des Unternehmens laufend überprüft und gegebenenfalls an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Im Rahmen des Strategie-Review 2020 wurde die IKB-Unternehmensstrategie einer revolvierenden Überarbeitung unterzogen. Dieser Prozess war 2020 stark von der sich verbreitenden Covid-19-Pandemie betroffen. Die Rahmenbedingungen haben sich von einem Tag auf den anderen verändert. Die Auswirkungen lassen sich auch heute noch nicht mit Sicherheit prognostizieren. Über den strategischen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren wird jedoch davon ausgegangen, dass aufgrund der Pandemie die Ausrichtung des Unternehmens nicht nachhaltig verändert werden muss und dass den Anforderungen der Pandemie mit kurzfristigen Maßnahmen ausreichend Rechnung getragen werden kann. Allenfalls doch erforderliche Anpassungen werden im Zuge des Strategiereview 2021 vorgenommen.

Aus der Vision wurden die strategischen Ziele abgeleitet. Dabei wurde die bisherige Gliederung in Kernbereiche und Wachstumsbereiche aufgelassen, die Anforderungen an das Kern- und das Wachstumsgeschäft haben sich mehr und mehr angeglichen. Schwerpunktbereiche sind Kundinnen und Kunden, Ver- und Entsorgungssicherheit, Lebensqualität, Klimaschutz, Wertschöpfung und Team. Alle Geschäftsbereiche werden zu den Schwerpunktthemen ihre Beiträge leisten.

Wesentlichen Anteil am Unternehmenserfolg haben die im Unternehmen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deren Fähigkeiten zu entwickeln und auszubauen, gehört dabei zu den wesentlichen Grundprinzipien der IKB. Laufende Personalentwicklung mit einem umfangreichen Weiterbildungsangebot und periodische Mitarbeitergespräche sind Instrumente, um qualifizierte und motivierte Menschen zu binden. Darüber hinaus werden immer mehr Jugendliche in Lehrberufen ausgebildet, um qualifizierten Nachwuchs sicherzustellen. Neben der bereits seit Jahren kontinuierlich betriebenen Aus- und Weiterbildung betrachtet die IKB die Schaffung eines Klimas der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung als Investition in die Zukunft.

Mit sich wandelnden Rahmenbedingungen gehen zahlreiche Impulse zur unternehmerischen Weiterentwicklung einher. Die Wirksamkeit derartiger Veränderungsprozesse ist wesentlich davon abhängig, inwiefern diese von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitgetragen werden. Dazu werden IKB-weit periodisch wiederkehrende Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Aufbauend auf deren Ergebnissen und

dem Feedback dazu werden Rückschlüsse gezogen und bedarfsorientiert Maßnahmen gesetzt, um die Mitarbeiterzufriedenheit auf hohem Niveau zu halten. Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt die IKB keine. Trends in sich verändernden Märkten werden jedoch laufend beobachtet, um Innovationen rasch aufzugreifen und den Kundinnen und Kunden innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können bzw. die bestehende Produktpalette weiterzuentwickeln.

Ausblick

Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich war 2020 von einem starken Einbruch, verursacht durch die Covid-19-Pandemie, geprägt. Für 2021 erwartet das WIFO wieder einen Anstieg der Wirtschaftsleistung, wobei das Niveau vor der Krise noch nicht erreicht werden soll.

Im Hinblick auf die nach wie vor in vielen Ländern sehr angespannte Covid-19-Situation mit weiteren Infektionswellen und dem ersten verhaltenen Start von Impfungen ist der Ausblick mit hoher Unsicherheit behaftet.

Die Preise für alle Energieträger, also Öl, Kohle, Gas und Strom, sowie auch für CO₂-Zertifikate sind zu Beginn der Krise stark eingebrochen. Mittlerweile haben sich diese Preise wieder erholt, insbesondere der CO₂-Preis hat – getrieben von strengeren Klimazielen – überproportional zugelegt. Der europäische Strommarkt, dessen genereller Umbau durch den wachsenden Anteil an erneuerbaren Technologien, die zunehmende dezentrale Erzeugungsstruktur und neue Anforderungen für Netze und Speicher gekennzeichnet ist, bleibt durchaus anspruchsvoll. Auf Basis der Beschlüsse des Klimagipfels von Paris findet ein Umbau des bestehenden Energiesystems statt. Es werden die Sektoren Elektrizität, Wärme- und Kälteversorgung sowie Verkehr in einem zunehmend erneuerbaren Energiesystem immer mehr miteinander vernetzt. Auf Basis des Paris-Agreements wurde das „Clean Energy Package“ der EU abgeschlossen, welches den allmählichen Wandel zu einer CO₂-neutralen EU-Wirtschaft bis 2050 beinhaltet. Die gesetzliche nationale Umsetzung erfolgt mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG), das 2021 beschlossen werden sollte. Dieses soll die Rahmenbedingungen schaffen, dass die Stromerzeugung in Österreich bis 2030 in der jahresbilanziellen Betrachtung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien erfolgt.

Das energiewirtschaftliche Umfeld bleibt für die IKB sowie die gesamte Branche damit herausfordernd. Das Stromsystem der Zukunft wird fragmentierter, dezentraler und heterogener sein. Dieser – unter den Schlagworten Dekarbonisierung, Dezentralisierung

und Digitalisierung zusammengefasste – Transformationsprozess der Energiemärkte ist weiter im Gange und ergibt in Kombination mit allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, gesetzlichen Vorgaben und nicht zuletzt klimatischen Veränderungen ein äußerst dynamisches Umfeld.

Bei den spezifischen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die IKB stellte sich das Jahr 2020 vergleichsweise stabil dar. Insgesamt betrachtet setzte sich die Erholung der Großhandelspreise für Strom in Europa – bis auf einen Preiseinbruch im Zuge der ersten Lockdown-Phase – weiterhin fort. Seit Ende 2020 steigen die Preise signifikant. Das Strompreinsniveau stellt einen wesentlichen Werttreiber für die wirtschaftliche Entwicklung der IKB dar. In dieser Marktsituation kommt der IKB zugute, dass rund 50 Prozent des an Kundinnen und Kunden verkauften Stroms zu stabilen und günstigen Kosten in den eigenen Wasserkraftwerken erzeugt werden kann. Der restliche Bedarf wird beim Tiroler Landesenergieversorger TIWAG Tiroler Wasserkraft AG zugekauft.

Unter den ökonomischen Aspekten spielt für die IKB die Entwicklung am Strommarkt die wesentlichste Rolle, sowohl überregional, was die Entwicklung der Strompreise an den Börsen betrifft, als auch regional im Hinblick auf die Wettbewerbssituation und Wechselraten.

Die dezentrale, geförderte Strom-Erzeugung stellte in Kombination mit der Marktliberalisierung und dem Unbundling viele traditionelle Marktlogiken auf den Kopf. Die Digitalisierung, die zunehmende Automatisierung entlang der Wertschöpfungsstufen, intelligente Steuerung und Messtechnik sowie bidirektional kommunikationsfähige Netzkomponenten verändern Geschäftsmodelle und -prozesse nochmals grundlegend. Gleichzeitig sieht sich die IKB am heimischen Markt einer verschärften Konkurrenzsituation im Strom-Vertrieb gegenüber. Gestiegene Preissensibilität bei den Kundinnen und Kunden und neue Marktteilnehmer, einhergehend mit aggressivem Marktverhalten, führen zu einer Intensivierung des Wettbewerbs beim Verkauf von Strom.

Der Strom-Vertrieb der IKB erfährt durch die aktuelle Marktsituation eine Reduktion des bisherigen Ergebnisebeneaus. Derzeit sind zusätzlich auch die Absatzmengen bei Strom aufgrund der Covid-19-Krise zurückgegangen.

Im Strom-Netz-Bereich begann mit 01.01.2019 die vierte, nunmehr fünfjährige, Regulierungsperiode. Das Strom-Netzgeschäft steht durch regulatorische Eingriffe (Effizienzvorgaben, Smart-Meter-Einführung) ebenfalls unter erheblichem Ergebnisdruck. Somit ist im Strombereich der IKB weiterhin von einem Margendruck auszugehen.

Vergleichsweise stabil entwickeln sich die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser und Abfall sowie auch trotz der mehrmaligen Lockdowns die zeitweise geschlossenen Bäder. Die positiven Ergebnisentwicklungen in den jüngeren, teilweise kleinen Geschäftsfeldern (Energieservices, Services Strom-Netz, Telekom, Wasser-Dienstleistungen) schreitet – unter Beeinträchtigungen durch die Covid-19-Krisensituation – beständig voran.

Die Smart-Meter-Einführung stellt für die IKB sowie für die gesamte Branche eine große Herausforderung dar und ist mit hohem finanziellem und personellem Aufwand verbunden. Ein zeitlich verschobener und gestreckter Roll-out soll zur Reduzierung technischer Risiken und zur Verringerung der Kosten beitragen. Der Roll-out für die Smart-Meter-Einführung der IKB ist Ende 2020 angelaufen und soll bis Ende 2024 abgeschlossen sein.

Die IKB ist von Einsparungsverpflichtungen nach dem Energieeffizienzgesetz (EEffG) einerseits als Energielieferant und andererseits als „großes Unternehmen“ betroffen. Für das mit Ende 2020 ausgelaufene Gesetz gibt es bis dato keine Nachfolgeregelung. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die Verpflichtungen für Energieversorger verschärfen werden.

Die aktuellen Rahmenbedingungen bringen neue Herausforderungen. Gleichzeitig eröffnet die Energiewende und damit einhergehend die zunehmende Bedeutung von Energieeffizienz und erneuerbarer Energie auch neue Perspektiven für Energieversorger, welche die IKB durch Positionierung als führende Anbieterin von (kommunalen) Energie- und Infrastrukturlösungen aus einer Hand als Chance nutzen kann. Die Stärke der IKB, über zahlreiche Geschäftssparten und Wertschöpfungsebenen tätig zu sein, bildet auch künftig eine wesentliche Grundlage für die Sicherung der Ertragskraft des Unternehmens.

Die IKB steht damit mittelfristig vor zahlreichen Herausforderungen, zu deren Bewältigung, neben der kontinuierlichen Effizienzsteigerung in allen Bereichen des Unternehmens, die eingeschlagene Wachstumsstrategie in den marktorientierten Geschäftsbereichen forciert und fortgeführt wird.

Zur Unterstützung dieser strategischen Grundausrichtung trägt auch das geschärfte Unternehmensprofil der IKB bei. Im Mittelpunkt stehen weiterhin eine konsequente Kundenorientierung und der Ausbau von Geschäftsaktivitäten auf Basis organischen Wachstums und mit Fokus auf die Kernkompetenzen des Unternehmens.

Die IKB zeigt sich auch in der Covid-19-Krise als sehr stabiles Unternehmen. Trotz der mehrmaligen Lockdowns konnte das operative Ergebnis 2020 im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Die IKB ist von dieser Krise aber weiterhin betroffen.

Insgesamt hat sich das risikoaverse Geschäftsmodell der IKB als breit aufgestelltes Infrastrukturunternehmen über zahlreiche Wertschöpfungsebenen im Bereich der Daseinsvorsorge gut bewährt. Die Streuung der Geschäftsaktivitäten wirkt für die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens stabilisierend. Als kommunales Versorgungsunternehmen wird die IKB die sichere Grundversorgung mit Strom, Wasser und Internet sowie die verlässliche Entsorgung von Abfall und Abwasser weiterhin gewährleisten. In den kommenden Monaten wird wegen des angespannten wirtschaftlichen Umfelds allerdings aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten bei Kundinnen und Kunden mit steigenden Forderungsausfällen gerechnet. Diese Situation kann bis 2022 hineinwirken. Dieser Einschätzung Rechnung tragend wurde in der Bilanz 2020 eine entsprechende Drohverlustrückstellung gebildet. Nach dem bisherigen Geschäftsverlauf im Jahr 2021 ist trotz schwierigerer und unsicherer Rahmenbedingungen auch weiterhin von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung auszugehen.

Diese Ausführungen zum Ausblick sind aufgrund der aktuellen Situation jedoch dahingehend zu relativieren, dass die weiteren Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Wirtschaft und die Gesellschaft, aber auch auf die IKB zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einschätzbar sind. Derzeit werden sämtliche Maßnahmen zur Schadensminderung ergriffen, gleichzeitig aber auch alles unternommen, um die Ver- und Entsorgungssicherheit sicherzustellen. Die aus dieser Krise resultierenden Risiken sowie deren kurz- als auch längerfristige Auswirkungen werden jedoch – aktuell noch nicht vorhersehbaren – weiteren Einfluss auch auf die Ergebnisentwicklung der IKB haben. Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass für die IKB aufgrund des krisenaversen Geschäftsmodells und auch der finanziellen Kraft trotz teilweise schwierigerer Rahmenbedingungen ein solider Kurs möglich und der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist. Allen Kundinnen und Kunden, allen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern und vor allem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle ein aufrichtiges „Bleiben Sie gesund!“

Innsbruck, im Mai 2021

Der Vorstand

DI Helmuth Müller
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Thomas Pühringer
Mitglied des Vorstandes

DI Thomas Gasser, MBA
Mitglied des Vorstandes

Bilanz

zum 31. Dezember 2020

AKTIVA		31.12.20 EUR	31.12.19 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	10.640.592,15		9.730
2. geleistete Anzahlungen	3.315.366,95		2.370
	13.955.959,10		12.100
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	117.141.502,31		117.991
2. technische Anlagen und Maschinen	302.925.334,20		297.564
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.963.889,31		7.029
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	13.425.894,00		11.038
	440.456.619,82		433.622
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.243.585,36		11.283
2. Beteiligungen	1.396.798,83		1.397
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	17.521.045,34		17.474
	30.161.429,53		30.154
		484.574.008,45	475.876
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.003.905,08		1.744
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	817.336,92		477
	2.821.242,00		2.221
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.042.289,70		28.066
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.594.821,31		6.640
davon Steuerumlage EUR 352.606,56 (VJ TEUR 2.107)			
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.853.043,63 (VJ TEUR 1.871)			
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.095.831,43		1.252
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	17.825.696,70		16.032
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 4.284.404,90 (VJ TEUR 4.100)			
	47.558.639,14		51.990
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	45.326.819,80		40.804
		95.706.700,94	95.015
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		51.812,39	80
D. AKTIVE LATENTE STEUERN		0,00	7.866
		580.332.521,78	578.837

PASSIVA	31.12.20 EUR	31.12.19 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. eingefordertes und eingezahltes Grundkapital	10.000.000,00	10.000
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	4.036,99	4
2. nicht gebundene	190.530.605,57	186.178
	190.534.642,56	186.182
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	995.962,72	996
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	154.470.757,46	150.303
	155.466.720,18	151.299
IV. Bilanzgewinn	22.720.119,00	23.157
davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (VJ TEUR 0)		
	378.721.481,74	370.638
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	48.938.234,49	48.912
C. BAUKOSTENBEITRÄGE	50.392.945,67	50.362
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	4.452.229,00	4.243
2. Rückstellungen für Pensionen	3.555.596,00	3.460
3. Steuerrückstellungen	71.414,00	0
4. Sonstige Rückstellungen	35.499.704,51	36.971
	43.578.943,51	44.674
E. VERBINDLICHKEITEN		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 46.237.377,20 (VJ TEUR 46.814)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 10.473.881,98 (VJ TEUR 10.869)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.602.469,26	9.962
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 578.945,97 (VJ TEUR 642)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 9.023.523,29 (VJ TEUR 9.321)		
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.166.403,49	1.460
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 529.992,68 (VJ TEUR 776)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 636.410,81 (VJ TEUR 683)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.771.938,95	17.493
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 14.957.991,07 (VJ TEUR 16.629)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 813.947,88 (VJ TEUR 865)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.662.637,60	13.371
davon Steuerumlage EUR 399.296,27 (VJ TEUR 421)		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 13.662.637,60 (VJ TEUR 13.370)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.092.405,32	4.199
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 4.092.405,32 (VJ TEUR 4.199)		
6. sonstige Verbindlichkeiten	12.415.404,56	11.198
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 12.415.404,56 (VJ TEUR 11.198)		
davon aus Steuern EUR 5.624.331,54 (VJ TEUR 5.223)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 825.432,69 (VJ TEUR 772)		
	56.711.259,18	57.683
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.989.657,19	6.568
	580.332.521,78	578.837

Anlagenpiegel 2020

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	zum 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2020
I. Immaterielles Anlagevermögen					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	29.036.002,09	1.893.859,77	771.409,00	569.024,06	30.727.476,92
2. geleistete Anzahlungen	2.370.037,92	1.018.634,80	0,00	-73.305,77	3.315.366,95
Summe Immaterielles Anlagevermögen	31.406.040,01	2.912.494,57	771.409,00	495.718,29	34.042.843,87
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	293.337.267,88	3.818.607,20	74.481,62	1.132.008,70	298.213.402,16
2. technische Anlagen und Maschinen	622.154.442,79	21.191.310,93	2.030.228,08	3.119.858,30	644.435.383,94
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.045.787,85	2.626.497,61	1.374.456,64	275.513,73	35.573.342,55
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.037.957,47	7.411.035,55	0,00	-5.023.099,02	13.425.894,00
Summe Sachanlagen	960.575.455,99	35.047.451,29	3.479.166,34	-495.718,29	991.648.022,65
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.976.886,74	70.228,02	0,00	0,00	23.047.114,76
2. Beteiligungen	1.396.798,83	0,00	0,00	0,00	1.396.798,83
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	17.490.641,96	46.852,38	0,00	0,00	17.537.494,34
Summe Finanzanlagen	41.864.327,53	117.080,40	0,00	0,00	41.981.407,93
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	1.033.845.823,53	38.077.026,26	4.250.575,34	0,00	1.067.672.274,45

	Abschreibungen					Buchwert		
	zum 01.01.2020	Zugänge	Abgang	Zuschreibungen	Umbuchungen	zum 31.12.2020	zum 31.12.2020	zum 31.12.2019
	19.306.471,94	1.551.821,83	771.409,00	0,00	0,00	20.086.884,77	10.640.592,15	9.729.530,15
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.315.366,95	2.370.037,92
	19.306.471,94	1.551.821,83	771.409,00	0,00	0,00	20.086.884,77	13.955.959,10	12.099.568,07
	175.346.558,02	5.791.096,45	65.754,62	0,00	0,00	181.071.899,85	117.141.502,31	117.990.709,86
	324.590.117,47	18.832.399,89	1.912.467,62	0,00	0,00	341.510.049,74	302.925.334,20	297.564.325,32
	27.016.232,99	2.963.201,77	1.369.981,52	0,00	0,00	28.609.453,24	6.963.889,31	7.029.554,86
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.425.894,00	11.037.957,47
	526.952.908,48	27.586.698,11	3.348.203,76	0,00	0,00	551.191.402,83	440.456.619,82	433.622.547,51
	11.694.050,76	109.478,64	0,00	0,00	0,00	11.803.529,40	11.243.585,36	11.282.835,98
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.396.798,83	1.396.798,83
	16.573,15	1.120,38	0,00	1.244,53	0,00	16.449,00	17.521.045,34	17.474.068,81
	11.710.623,91	110.599,02	0,00	1.244,53	0,00	11.819.978,40	30.161.429,53	30.153.703,62
	557.970.004,33	29.249.118,96	4.119.612,76	1.244,53	0,00	583.098.266,00	484.574.008,45	475.875.819,20

Gewinn- und Verlustrechnung 2020

	2020 EUR	2019 TEUR
1. Umsatzerlöse	178.125.023,53	174.690
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	340.453,23	225
3. andere aktivierte Eigenleistungen	7.935.308,94	7.466
4. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	39.207,85	146
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.694.072,25	2.971
c) übrige	5.209.159,08	3.477
	10.942.439,18	6.594
Betriebsleistung	197.343.224,88	188.975
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-37.360.082,52	-36.076
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-11.567.638,05	-11.960
	-48.927.720,57	-48.036
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-7.974.447,72	-7.638
b) Gehälter	-21.168.245,90	-19.768
c) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-680.931,43	-594
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-671.689,70	-274
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-7.692.008,44	-7.246
dd) übrige	-878.860,08	-861
	-9.923.489,65	-8.975
	-39.066.183,27	-36.381
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßig	-29.123.988,94	-28.015
b) außerplanmäßig	-14.531,00	-472
	-29.138.519,94	-28.487
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-6.639.223,74	-6.474
b) übrige	-23.679.473,29	-23.063
c) Personalgestellungsaufwand	-13.393.153,92	-13.590
	-43.711.850,95	-43.127
Betriebliche Aufwendungen	-160.844.274,73	-156.031
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	36.498.950,15	32.944
10. Erträge aus Beteiligungen	256.000,00	1.910
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (VJ TEUR 1.275)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.411.113,23	1.416
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	332.570,99	194
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 44.782,41 (VJ TEUR 54)		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	1.244,53	11
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen, davon	-5.641.384,79	-5.103
a) Abschreibungen EUR 110.599,02 (VJ TEUR 5)		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 5.530.785,77 (VJ TEUR 5.095)		
c) Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen EUR 0,00 (VJ TEUR 3)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-99.099,78	-1.533
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 512,83 (VJ TEUR 0)		
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	-3.739.555,82	-3.105
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	32.759.394,33	29.839
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.096.497,51	2.724
davon negative Steuerumlagen EUR 46.689,71 (VJ positive TEUR 1.687)		
davon negative latente Steuern EUR 5.978.393,80 (VJ positive TEUR 962)		
19. Ergebnis nach Steuern	26.662.896,82	32.563
20. JAHRESÜBERSCHUSS	26.662.896,82	32.563
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	225.243,33	226
22. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-4.168.021,15	-9.632
23. BILANZGEWINN	22.720.119,00	23.157

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

I. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2020 wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches erstellt. Der Abschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes Innsbruck hinterlegt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 221 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr einen Betrag ausweisen, werden gemäß § 223 Abs. 7 UGB nicht angeführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss basiert auf den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung und folgt der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Alle Wirtschaftsgüter wurden zum Abschlussstichtag einzeln und ohne Willkür bewertet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt wurden.

Anlagevermögen

Die *immateriellen Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Das *Sachanlagevermögen* wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Für die selbst erstellten Anlagen werden die direkten Material- und Personalkosten (einschließlich Sonderbezüge und Überstundenzuschläge) sowie Zuschläge für gesetzliche Sozialabgaben und Kommunalsteuer und anteilige Gemeinkosten im Sinne des § 203 Abs. 3 UGB angesetzt.

Ein Ausscheiden überhöhter Gemeinkosten infolge offener Unterbeschäftigung war nicht erforderlich.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen respektive den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten am Bilanzstichtag angesetzt.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der *Vorräte* erfolgte zu Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tages- bzw. Wiederbeschaffungspreisen am Bilanzstichtag. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, wurden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. dem niedrigeren Marktwert bilanziert. Für bestehende Ausfallsrisiken wurde durch Einzelwertberichtigungen bei dubiosen Forderungen vorgesorgt. Längerfristige unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen wurden entsprechend diskontiert. Positionen des Umlaufvermögens, die auf Fremdwährung lauten, wurden mit dem Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, sofern dieser unter dem Buchkurs liegt.

Investitionszuschüsse

Die Verbuchung der Investitionszuschüsse erfolgt nach der Bruttomethode. Der Zuschuss wird als Sonderposten in der Bilanz auf der Passivseite abgebildet; die Auflösung dieses Postens erfolgt analog zur Abschreibung des bezuschussten Vermögensgegenstandes als übrige sonstige betriebliche Erträge. Investitionszuschüsse, deren Gewährung ohne eine vereinbarte Gegenleistungsverpflichtung erfolgt, werden bereits zum Zeitpunkt des Vorliegens sämtlicher sachlicher Voraussetzungen für die Gewährung des Zuschusses unter den *sonstigen Forderungen* ausgewiesen.

Baukostenbeiträge

Von Strom-, Wasser- und Kanalabnehmern erhaltene Baukostenbeiträge werden zum Nennwert erfasst und als Schuldposten ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt über die Umsatzerlöse mit jährlich fünf Prozent.

Rückstellungen

Die *Pensionsrückstellungen* wurden für vertraglich zugesagte Pensionsansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen

Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2018 P (RG) von Pagler-Pagler. Die *Abfertigungsrückstellungen* werden für gesetzliche Ansprüche gebildet. Die Berechnung wurde auf Basis des Anti-Gold-Plating-Gesetzes 2019 von versicherungsmathematischen Grundsätzen auf die finanzmathematische Berechnung umgestellt. Nach geltendem Recht ist die finanzmathematische Berechnung zulässig und sind die Abweichungen zur versicherungsmathematischen Berechnung gering. Angewandt wurde das Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 1,42 Prozent (Vorjahr: 1,77 Prozent) und einem Gehaltstrend von 3,00 Prozent (Vorjahr: 3,50 Prozent). Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Durchschnittszinssatz. Der Durchschnittszinssatz ermittelt sich aus den Durchschnitten des Stichtagszinssatzes und den Stichtagszinssätzen der 7 vorangegangenen Abschlussstichtage für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 12 Jahren (Vorjahr: 12 Jahre). Der Berechnung wurde das faktische Pensionseintrittsalter von 63 Jahren (Vorjahr: 63 Jahre) zugrunde gelegt. Die in den Vorsorgen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern enthaltene Rückstellung für *Jubiläumsgelder* wurde ebenfalls nach finanzmathematischen Grundsätzen ermittelt. Bei der Berechnung wurde der Rechnungszinssatz mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vorjahr: 15 Jahre) in Höhe von 1,60 Prozent (Vorjahr: 1,97 Prozent) verwendet. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Durchschnittszinssatz. Das Pensionseintrittsalter wurde mit 63 Jahren (Vorjahr: 63 Jahre), der Gehaltstrend mit 3,00 Prozent (Vorjahr: 3,50 Prozent) angenommen.

Die *sonstigen Rückstellungen* werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Nach § 211 UGB sind Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem marktüblichen Zinssatz abzuzinsen.

Die Rückstellung für die Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental wurde mit einem Rechnungszinssatz von 1,70 Prozent (Vorjahr: 1,77 Prozent) abgezinst. Der verwendete Rechnungszinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten 7-jährigen Durchschnittszinssatz für Unternehmensanleihen mit ausgezeichneter Bonität und einer Restlaufzeit von 18 Jahren (Vorjahr: 12 Jahren). Die Restlaufzeit wurde auf Basis des aktualisierten Gutachtens neu berechnet. Für den durch die erstmalige Abzinsung entstandenen Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 14,6 Mio. im Jahr 2016 wurde die Übergangsbestimmung des § 906 Abs. 33 bzw. Abs. 34 UGB in

Anspruch genommen. Der Unterschiedsbetrag wurde damals zur Gänze unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Er wird über einen Zeitraum von 5 Jahren gleichmäßig verteilt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Unterschiedsbetrag EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.). Die Auflösung des Unterschiedsbetrages ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen dargestellt. Der Ertrag aus der Auflösung des Unterschiedsbetrages im Jahr 2020 beträgt EUR 2,9 Mio.

Verbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten* sind mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Briefkurs des Bilanzstichtages bewertet, sofern dieser über dem Buchkurs liegt.

Cross-Border-Leasing

In den Geschäftsjahren 2001 und 2002 hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft drei Cross-Border-Leasing-Transaktionen durchgeführt. Dabei wurden Wirtschaftsgüter der Gesellschaft (Stromnetz, Kraftwerke und das Abwasserbeseitigungssystem) an unter US-amerikanischem Recht errichtete Trusts langfristig vermietet und gleichzeitig zurückgemietet. Die Trusts wurden dabei zu Gunsten institutioneller Investoren in den USA errichtet. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hatte sich das zivilrechtliche Eigentum vorbehalten und auch das wirtschaftliche Eigentum aufgrund eines Rückmietvertrages mit Kaufoption bei der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft.

Sämtliche planmäßigen Verpflichtungen aus den Mietverträgen wurden bei Finanzinstituten mit ausgezeichneter Bonität im Voraus erlegt, sodass die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft bei vertragskonformem Verhalten keine weiteren Zahlungen leisten musste, solange die gewählten Finanzinstitute ihren übernommenen Zahlungsverpflichtungen nachkamen. Ausgelöst durch die weltweite Finanzmarktkrise kam es zu Bonitätsverschlechterungen einzelner Vertragsparteien (Versicherungen und Banken), welche die Gesamtrisikosituation negativ beeinflussten und zu einem diesbezüglichen Handlungsbedarf führten. Bei einem Teil dieser Transaktionen erfolgte im Jahr 2009 die vorzeitige Vertragsauflösung.

Im Oktober 2017 konnten die restlichen CBL-Transaktionen vorzeitig durch Vorziehen der Kaufoption beendet werden. Nicht sofort auflösbare Teile (sogenannte „Serie-B“), bestehend aus Krediten bei österreichischen Banken, sowie deren in gleicher Höhe eingerichtete Tilgungsträger wurden direkt auf die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übertragen und in die Bilanz aufgenommen.

Die in der Bilanz aufgenommenen Werte für Finanzierungen und Depots betreffend die vorzeitig beendeten Cross-Border-Leasing-Geschäfte notieren in USD. Die Umrechnung in EUR erfolgt zum Stichtagskurs. Die Finanzierungen werden bei den Verbindlichkeiten aus Kreditinstituten, die entsprechenden Depots unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten bzw. die sonstigen Forderungen betragen zum Stichtag EUR 7.794.881,19. Die zukünftig anfallenden Zinszahlungen und Tilgungen der Kredite sind gleich hoch wie die zukünftig anfallenden Zinszahlungen und Entnahmen aus den Depots. Ein GuV-Effekt aus diesen Zahlungen entsteht nicht. Die für zukünftige Aufwendungen aus den Cross-Border-Leasing-Geschäften gebildete Rückstellung wurde im Zuge der Auflösung der CBL-Transaktionen ihrer Verwendung zugeführt und es verbleibt per 31.12.2020 ein restlicher Rückstellungsbetrag in der Höhe von EUR 217.315,57.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(Vorjahreswerte in Klammern)

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenpiegel dargestellt.

Sachanlagen

Der *Grundwert der Grundstücke* zum 31.12.2020 beträgt EUR 23.330.542,79 (TEUR 22.532,2).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von langfristigen Vertragsverhältnissen für das folgende Geschäftsjahr Verpflichtungen in Höhe von EUR 780.820,06 (TEUR 806,8). Die Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre belaufen sich auf EUR 3.688.160,97 (TEUR 3.869,8).

FINANZANLAGEN

Zusatzangaben gemäß § 238 Abs. 1 Z 4 UGB:

Name	Sitz	Kapital- anteil	Jahr	Eigenkapital letztes Geschäftsjahr gesamt EUR	Ergebnis (= Jahres- überschuss/ Jahresfehlbetrag) letztes Geschäfts- jahr gesamt EUR
Verbundene Unternehmen					
Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH	Innsbruck	51,00 %	2020	289.830.383,23	-31.930.785,77
Innbus GmbH (indirekt)	Innsbruck	51,00 %	2020	6.006.234,93	-787.065,70
Mussmann GmbH.	Innsbruck	100,00 %	2020	828.441,72	233.498,31
Naturstrom Mühlau GmbH	Innsbruck	62,00 %	2020	1.286.093,04	132.475,47
Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH	Innsbruck	51,00 %	2020	24.054.382,49	-1.389.502,16
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	51,00 %	2020	71.352.364,02	638.053,53
ProContracting Italia GmbH	Bozen	100,00 %	2020	120.625,17	-26.947,09
Innbus Regionalverkehr GmbH	Innsbruck	55,00 %	2020	3.104.086,89	221.274,22
DAWI Kanalservice GmbH	Innsbruck	100,00 %	2020	1.062.464,39	674.190,25
Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH	Innsbruck	51,00 %	2020	-191.889,13	-59.248,19
Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH	Steinach	51,00 %	2020	-584.802,12	-66.196,99
IKB Sonnenstrom GmbH	Innsbruck	100,00 %	2020	-108.620,81	-92.564,72
Beteiligungen					
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	50,00 %	2020	128.341,02	82.780,38
Abfallbehandlung Ahrental GmbH	Innsbruck	50,00 %	2020	402.237,83	247.681,68
Bauentsorgungsgesellschaft mbH	Innsbruck	49,00 %	2020	577.208,68	341.578,30

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den *Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen* sind im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen in Höhe von EUR 2.324.429,71 (TEUR 2.316,3), aus Steuerumlagen in Höhe von EUR 352.606,56 (TEUR 2.107,0) und aus dem Cash-Pooling in Höhe von EUR 139.552,59 (TEUR 439,1) ausgewiesen.

Unter den *Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, werden im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die *sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände* enthalten als wesentliche Positionen Forderungen aus Schadensfällen in Höhe von EUR 99.525,68 (TEUR 155,9), Guthaben an Lieferanten in Höhe von EUR 149.148,64 (TEUR 215,0) und Forderungen aus Steuern und Abgaben in Höhe von EUR 2.102.161,81 (TEUR 1.602,1).

Die Höhe des Depots, das im Rahmen der Beendigung der CBL-Transaktionen in die Bilanz aufgenommen wurde und unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen ist, beträgt 2020 EUR 7.794.881,19 (TEUR 8.014,1) – (siehe Seite 88–89). Des Weiteren bestehen im Wirtschaftsjahr 2020 Forderungen für zugesagte Investitionszuschüsse der Kommunalkredit Public Consulting GmbH für getätigte Investitionen in Höhe von EUR 4.468.743,06 (TEUR 4.277,4).

Die Forderung aus dem Regulierungskonto Strom aufgrund des Differenzbetrags aus den tatsächlich erzielten und den der Verordnung zu Grunde liegenden Planerlösen gemäß § 50 Abs. 1 EI-WOG 2010 betrug 2020 EUR 1.648.900,00 (Forderung TEUR 463,0).

In den sonstigen Forderungen sind Erträge von EUR 1.143.298,04 (TEUR 937,6) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Eigenkapital

Das *Grundkapital* der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2020 EUR 10.000.000,00 und ist in 100.000 vinkulierte Namensaktien mit einem Nominalen von je EUR 100,00 aufgeteilt.

Die *gebundene Kapitalrücklage* in Höhe von EUR 4.036,99 ergibt sich aufgrund der Umrechnung der Aktiennennbeträge und des Grundkapitals in Euro gem. Artikel 1 § 8 Abs. 1 des 1. Euro-Justiz-Begleitgesetzes.

Die *nicht gebundene Kapitalrücklage* setzt sich aus der Einbringungsbilanz der Stadtwerke Innsbruck in Höhe von EUR 48.821.568,82 (TEUR 48.821,6) sowie aus Gesellschafterzuschüssen der Stadtgemeinde Innsbruck in Höhe von EUR 141.709.036,75 (TEUR 137.356,4) zusammen.

Unter den *Gewinnrücklagen* werden die gesetzliche Rücklage und andere (freie) Rücklagen ausgewiesen.

Die *gesetzliche Rücklage* betrug im Wirtschaftsjahr 2020 EUR 995.962,72 (TEUR 996,0). Die *freie Rücklage* in Höhe von EUR 154.470.757,46 (TEUR 150.302,7) setzt sich aus den aufgelösten Investitionsfreibeträgen 1990 bis 2000 in Höhe von EUR 19.376.443,92 (TEUR 19.376,4) abzüglich der Auflösung der Gewinnrücklage 2009 im Ausmaß von EUR 1.000.000,00, den eingestellten Bilanzgewinnen in Höhe von EUR 131.658.644,04 (TEUR 127.490,6) und den zugeführten un versteuerten Rücklagen in Höhe von EUR 4.435.669,50 zusammen.

Der Vorstand der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft schlägt den Eigentümern vor, vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 eine Dividende in Höhe von insgesamt EUR 22.720.119,00 auszuschütten.

Investitionszuschüsse

Die Entwicklung der *Investitionszuschüsse* zeigt die Zusammensetzung der Jahresbewegung.

Investitionszuschüsse

Stand am 01.01.2020	48.911.991,78
Auflösung	1.885.532,74
Zuführung	1.911.775,45
Stand am 31.12.2020	48.938.234,49

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Wasser- und Kanalkunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam aufgelöst.

Die Entwicklung der *Baukostenzuschüsse* zeigt die Zusammensetzung der Jahresbewegung.

Baukostenbeiträge

Stand am 01.01.2020	50.362.004,97
Auflösung	5.066.417,39
Zuführung	5.097.358,09
Stand am 31.12.2020	50.392.945,67

Rückstellungen

Die *sonstigen Rückstellungen* enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge für den Deponiebetrieb Ahrental in Höhe von EUR 17.756.207,12 (TEUR 20.701,4), für noch nicht verbrauchte Urlaube und Zeitguthaben in Höhe von EUR 4.242.134,00 (TEUR 4.741,2), für Jubiläumsgelder in Höhe von EUR 3.150.464,00 (TEUR 3.317,3), für etwaige Strompreiserhöhungen aus der Strompreiserhöhung 2019 in Höhe von EUR 2.300.000,00 (TEUR 2.300,0), für Drohverluste im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie in Höhe von EUR 2.000.000,00 (TEUR 0,0) sowie für die Vergünstigung des Strombezugs von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Höhe von EUR 1.820.739,00 (TEUR 1.984,9).

Zur Aktualisierung der geschätzten zukünftigen Aufwendungen für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Ahrental wurde im Jahr 2020 eine gutachterliche Stellungnahme beauftragt. Die Ergebnisse der Begutachtung sind in die Berechnung der Rückstellung eingearbeitet. Die aktualisierte Berechnung ergibt einen Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung in Höhe von EUR 2.755.712,93.

Die Rückstellung für etwaige Strompreiserhöhungen aus der Strompreiserhöhung betrug im Wirtschaftsjahr EUR 2.300.000,00 (TEUR 2.300,00). Grund hierfür ist eine in den Allgemeinen Lieferbedingungen verwendete Preisänderungsklausel, die Änderungen wesentlicher Rechte und Pflichten der Parteien nach Inhalt und Ausmaß uneingeschränkt zulässt und keine Beschränkungen erkennen lässt. Dies verstöße insbesondere gegen den § 6 Abs. 3 Konsumentenschutzgesetz.

In Zusammenhang mit der durch die Covid-19-Pandemie verursachten regionalen und internationalen Wirtschaftskrise mit unterschiedlicher Ausprägung in den einzelnen Branchen ist zukünftig mit einem starken Anstieg von Forderungsausfällen zu rechnen. Die drohenden Verluste wurden zum Stichtag in Höhe von EUR 2.000.000,00 rückgestellt.

In Anbetracht der steigenden Anzahl an Contracting-Anlagen und der damit zunehmenden Reparaturaufwendungen wurde erstmalig eine Rückstellung für zukünftige Großreparaturen in Höhe von EUR 257.224,00 (TEUR 0,00) gebildet.

Der Stand an Rückstellungen im Zusammenhang mit den vorzeitig beendeten Cross-Border-Leasing-Geschäften zum 31.12.2020 beträgt EUR 217.315,57 (TEUR 217,3).

Verbindlichkeiten

Die erforderlichen Angaben gemäß § 237 Abs. 1 Z 5 UGB werden im Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst.

Verbindlichkeitspiegel 2020	Restlaufzeit
	von mehr als 5 Jahren § 237 Abs. 1 Z 5 UG
	Berichtsjahr Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.794.881,19 8.014.082,47
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	363.029,81 307.681,87
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.950,00 134.628,13
SUMME	8.167.861,00 8.456.392,47

In den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sind Verbindlichkeiten an die OeMAG – Abwicklungsstelle für Ökostrom AG – in Höhe von EUR 374.753,88 (TEUR 301,1) enthalten. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft hat die Verbindlichkeit gegenüber der OeMAG mittels der Hinterlegung von Geldeinlagen besichert. Zum Stichtag betrug die Höhe des verpfändeten Betrages EUR 723.640,85 (TEUR 723,2).

Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* betreffen mit EUR 1.353.967,01 (TEUR 1.779,6) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit EUR 5.450.000,00 (TEUR 5.141,6) Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling und mit EUR 6.858.670,59 (TEUR 6.449,1) sonstige Verbindlichkeiten. Die unter diesem Posten erfassten Verbindlichkeiten gegenüber den Gruppenmitgliedern resultieren aus Ergebnisabführungsverträgen sowie aus Steuerumlagevereinbarungen.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 3.181.654,89 (TEUR 3.285,1) und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling mit EUR 529.830,65 (TEUR 570,0).

Unter dem Posten *sonstige Verbindlichkeiten* sind Aufwendungen mit einem Betrag von EUR 770.498,42 (TEUR 825,8) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Übergangsbestimmung des § 906 Abs. 33 bzw. Abs. 34 UGB wurde in Anspruch genommen. Die ermittelten Unterschiedsbeträge wurden im Jahr 2016 voll zugeführt und unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Diese Unterschiedsbeträge werden über einen Zeitraum von 5 Jahren verteilt. Im Jahr 2020 erfolgte letztmalig die Auflösung der Unterschiedsbeträge. Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten zum Stichtag.

Position	2020	2019
Abgrenzungsposten gem. § 906 UGB		
• latente Steuern	0,00	1.887.454,20
• Abzinsung Rückstellung Deponie Ahrental	0,00	2.926.369,33
• Fördergelder der EU für Projekt Sinfonia	66.189,27	0,00
• Mietzinsvorauszahlungen	857.778,67	894.739,63
• diverse andere	1.065.689,25	859.710,40
SUMME	1.989.657,19	6.568.273,56

Haftungsverhältnisse

	Stand	davon
	31.12.2020	gegenüber
		verbundenen
		Unternehmen
aus Garantien	47.596,77	0,00
aus Patronatserklärungen	406.681,67	0,00
SUMME	454.278,44	0,00

Die Garantien bestehen aus Garantieerklärungen an Kunden zur Sicherung allfälliger Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüche.

Eine Patronatserklärung hat die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft der Raiffeisenbank Wipptal eGen für einen Kredit der Firma Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH gewährt.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die *Umsatzerlöse* in Höhe von EUR 178.125.023,53 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr
Strom	86.162,48	82.863,40
Wasser	16.544,20	17.024,92
Kanal	13.650,31	13.409,25
Klärwerk	10.936,62	10.889,01
Abfallentsorgung	11.675,32	11.953,73
Abfallsammlung	11.781,17	11.367,85
Bäder	1.824,01	2.843,90
Telekommunikation	7.894,72	7.182,35
Energieservices	14.455,98	14.238,26
Zentraler Bereich	3.200,21	2.917,03
SUMME	178.125,02	174.689,70

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt. In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind mit EUR 2.889.446,02 (TEUR 1.999,2) die Auflösung von Wertberichtigungen, Zuschüssen und Subventionen, mit EUR 358.237,00 (TEUR 401,5) Erträge aus Schadensvergütungen und mit EUR 477.764,93 (TEUR 443,6) Zinserträge aus Investitionszuschüssen der Kommunalkredit Public Consulting GmbH enthalten.

Personalaufwand/Personalstellungsaufwand

Die Summe der *Lohn- und Gehaltsaufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge* beträgt EUR 37.713.562,14 (TEUR 35.512,7).

In der Position *Löhne* sind Zuführungen aus der Rückstellung für Jubiläen in Höhe von EUR 22.861,00

(Auflösung TEUR 64,1) und in der Position *Gehälter* Zuführungen aus der Rückstellung für Jubiläen in Höhe von EUR 57.868,00 (Auflösung TEUR 194,2) enthalten.

Die *Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen* unter Berücksichtigung der unter diesen Posten ausgewiesenen Rückstellungsveränderungen belaufen sich auf EUR 1.352.621,13 (TEUR 868,1). Auf die Mitglieder des Vorstandes entfallen im Jahr 2020 Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen in Höhe von EUR 48.183,92 (TEUR 46,4). Bei der Pensionsrückstellung kam es zu einer Zuführung von EUR 95.946,00 (Zuführung TEUR 40,1).

In den Aufwendungen für *Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen* sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 329.137,04 (Erträge TEUR 41,8) enthalten.

Das *Personalstellungsentgelt* in Höhe von EUR 13.393.153,92 (TEUR 13.589,6) für die zur Dienstverwendung an die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft abgestellten Beamten und Vertragsbediensteten setzt sich aus dem Faktor Aktivbezug, dem Faktor Pensions- und Abfertigungszuschlag und dem Faktor Gewinnzuschlag zusammen. Im Personalstellungsaufwand ist unter anderem eine Auflösung von EUR 247.532,00 (Auflösung TEUR 228,3) für die Rückstellung Jubiläen enthalten.

Abschreibungen

Die *planmäßigen Abschreibungen* betreffen zur Gänze Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von EUR 14.531,00 betreffen die Abschreibungen von Investitionen in eine Schließfachlösung für Paketsendungen. Die Umsetzung der Schließfachlösung wird nicht mehr fortgeführt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den *übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen* werden Instandhaltungsaufwand, Aufwand für Nachsorge und Rekultivierung, Rechts- und Beratungskosten, Werbeaufwendungen, Telekommunikationsaufwand, Mieten, Versicherungen, Forderungsabschreibungen und sonstige Schadensfälle sowie Geldverkehrsspesen erfasst.

Gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden *Aufwendungen für den Abschlussprüfer* anzugeben. Auf die Abschlussprüfung sind EUR 72.040,00 (TEUR 90,3) und auf diverse andere Leistungen EUR 38.070,64 (TEUR 84,8) entfallen.

	Unternehmensrechtlich			Steuerrechtlich			Latente Steuern aktiv (+) passiv (-)		
	01.01.2020	Zuführung/ Auflösung	31.12.2020	01.01.2020	Zuführung/ Auflösung	31.12.2020	01.01.2020	Zuführung/ Auflösung	31.12.2020
Rückstellungen Personal	17.767.297	-546.136	17.221.161	10.716.291	-261.691	10.454.600	7.051.006	-284.445	6.766.561
Rückstellungen Sonstige	23.627.731	-5.871.524	17.756.207	16.580.729	-3.064.242	13.516.486	7.047.003	-2.807.282	4.239.721
Sachanlagevermögen	-10.093.874	1.657.707	-8.436.167	-21.186.515	1.652.485	-19.534.030	11.092.641	5.222	11.097.863
unversteuerte Rücklagen	0	0	0	3.571.683	-340.094	3.231.589	-3.571.683	340.094	-3.231.589
Finanzanlagevermögen	112.722	0	112.722	108.047	4.675	112.722	4.675	-4.675	0
Firmenwertabschreibung	-3.700.000	0	-3.700.000	-1.443.447	315.373	-1.128.075	-2.256.553	-315.373	-2.571.925
GESAMT	27.713.876	-4.759.954	22.953.922	8.346.788	-1.693.495	6.653.293	19.367.088	-3.066.459	16.300.629
							25 %	25 %	25 %
							4.841.772	-766.615	4.075.157
								Abschreibung	-4.075.157
								Latente Steuern per 31.12.2020	0

Finanzergebnis

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen sind in den *Aufwendungen aus Finanzaufgaben* Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von EUR 5.530.785,77 (TEUR 5.095,1) enthalten.

In den *Erträgen aus Beteiligungen* sind Dividendenausschüttungen von der Recycling Innsbruck GmbH in Höhe von EUR 60.000,00 (TEUR 60,0), von der Bauentsorgungsgesellschaft mbH in Höhe von EUR 196.000,00 (TEUR 245,0), von der Abfallbehandlung Ahrental GmbH in Höhe von EUR 0,00 (TEUR 330,0) und von der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. in Höhe von EUR 0,00 (TEUR 1.275,0) enthalten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen bestehenden Differenzen, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergeben insgesamt eine zukünftige Steuerentlastung. Diese wird gem. § 198 Abs. 9 UGB als aktive latente Steuer in der Bilanzposition „D. Aktive latente Steuern“ abgebildet.

Vom Wahlrecht, aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen anzusetzen, wurde nicht Gebrauch gemacht.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag für die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft beträgt zum Stichtag EUR 0,00 (TEUR 4.841,8). Die aktiven latenten Steuern wurden gänzlich abgeschrieben, da auf Grund der in der Zukunft zu erwartenden negativen steuerlichen Ergebnisse eine Steuerentlastung nicht mehr gegeben ist.

Die Angabe, auf welchen Differenzen die latenten Steuern beruhen und mit welchem Steuersatz die

Bewertung erfolgt, sowie die im Geschäftsjahr erfolgten Bewegungen der latenten Steuersalden können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übernimmt als Gruppenträgerin im Sinne des § 9 KStG gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, der Innbus GmbH (indirekt) und der Mussmann GmbH. die Ergebnisse dieser Tochterunternehmen. Dem entsprechend sind auch die latenten Steuern von der Gruppenträgerin zu tragen. Die zum Stichtag angesetzten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden aus dem Bereich der Personalrückstellungen, der sonstigen Rückstellungen und der Unterschiede im Sachanlagevermögen.

Der Saldo der eigenen und übernommenen aktiven latenten Steuern zum 31.12.2020 beträgt EUR 0,00 (TEUR 7.865,8). Auf Grund der zukünftig zu erwartenden negativen steuerlichen Ergebnisse wurden die aktiven latenten Steuern der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, der Innbus GmbH (indirekt) und der Mussmann GmbH. zum Stichtag zur Gänze abgeschrieben.

Der entstandene Unterschiedsbetrag durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen nach dem RÄG 2014 zum 01.01.2016 aus den aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 9.437.270,00 wurde gemäß § 906 Abs. 34 UGB auf fünf Geschäftsjahre über die passive Rechnungsabgrenzung verteilt. Im Jahr 2020 erfolgte die Auflösung zum fünften und letzten Mal.

In den Steuern von Einkommen und vom Ertrag sind Erträge in Höhe von EUR 0,00 (Erträge TEUR 96,8) enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind.

Bilanz zum 31.12.2020 gem. § 8 EIWOG	Erzeugung TEUR	Verteilung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	IKB gesamt TEUR
AKTIVA				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	668	9.972	3.316	13.956
II. Sachanlagen	47.637	113.522	279.298	440.457
III. Finanzanlagen	7.450	6.518	16.193	30.161
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	55.755	130.012	298.807	484.574
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte	8	720	2.093	2.821
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	82.623	38.736	135.190	256.549
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.183	9.784	24.360	45.327
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	93.814	49.240	161.643	304.697
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5	5	42	52
D. LATENTE STEUERN	0	0	0	0
SUMME AKTIVA	149.574	179.257	460.492	789.323
PASSIVA				
A. EIGENKAPITAL				
I. Grundkapital	3.556	4.491	1.953	10.000
II. Kapitalrücklagen	17.569	22.264	150.702	190.535
III. Gewinnrücklagen	37.176	47.278	71.013	155.467
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	72.717	53.536	-103.533	22.720
<i>davon Gewinnvortrag/Verlustvortrag</i>	<i>62.972</i>	<i>50.545</i>	<i>-113.517</i>	<i>0</i>
SUMME EIGENKAPITAL	131.018	127.569	120.135	378.722
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	465	6.449	42.024	48.938
C. BAUKOSTENBEITRÄGE	0	26.071	24.322	50.393
D. RÜCKSTELLUNGEN	6.597	5.319	31.663	43.579
E. VERBINDLICHKEITEN	11.320	13.697	240.684	265.701
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	174	152	1.664	1.990
SUMME PASSIVA	149.574	179.257	460.492	789.323

V. Berichterstattung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG)

Nach dem Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG 2010) hat die Darstellung des Jahresabschlusses auch nach Aktivitäten i.S.d. § 8 (2) EIWOG zu erfolgen.

Die Aktivitäten der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft gliedern sich im Strombereich in Erzeugung und Verteilung sowie in sonstige Aktivitäten. Dem Erzeugungsbereich wurden die gesamten Kraftwerksanlagen zugeordnet, weiters die Kosten des Strombezuges sowie die Energieerlöse. Aus Sicht des integrierten Elektrizitätsunternehmens umfasst der Begriff „Erzeugung“ damit sowohl die Eigenerzeugung als auch den Strombezug und -vertrieb. Dem Bereich Verteilung der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG wurden die Stromverteilungsanlagen sowie die damit zusammenhängenden Aufwendungen und Erlöse zugeordnet. Die sonstigen Aktivitäten umfassen

die Geschäftsfelder Wasser, Abwasser, Abfall, Telekommunikation, Bäder, Energieservices und den Zentralbereich. Vom Zentralbereich werden Serviceleistungen erbracht sowie übergeordnete Aufgaben im Bereich der Führung und Steuerung des Unternehmens wahrgenommen.

Die aktivitätsbezogenen Bilanzen und Ergebnisrechnungen gem. EIWOG stellen sich bei der IKB AG wie folgt dar:

Die Bilanzsumme in obiger Darstellung weicht vom unternehmensrechtlichen Jahresabschluss aufgrund des Ansatzes von „internen Forderungen und Aufwendungen“ zwischen den einzelnen Aktivitätsbereichen ab.

Im Regelfall erfolgt in der Bilanz sowie in der Ergebnisrechnung eine direkte Zuordnung auf die einzelnen Aktivitäten. In jenen Fällen, in denen nur ein mittelbarer Sachbezug zu den einzelnen Aktivitäten vorlag bzw. in denen aufgrund des hohen Integrationsgrades direkte Erfassungen und Zuordnungen nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich wären, wurde

Erfolgsrechnung 2020 gem. § 8 EIWOG	Erzeugung TEUR	Verteilung TEUR TEUR	Konsoli- dierung TEUR	Sonstige Aktivitäten TEUR	IKB gesamt
1. Umsatzerlöse	40.841	40.146	-191	97.329	178.125
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	2	0	0	339	341
3. andere aktivierte Eigenleistungen	231	4.477	0	3.227	7.935
4. sonstige betriebliche Erträge innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	403 29.937	619 1.204	0 -3.820	9.920 -27.321	10.942 0
BETRIEBSLEISTUNG (Summe Z 1 bis 4)	71.414	46.446	-4.011	83.494	197.343
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-16.872	-9.387	-192	-22.477	-48.928
6. Personalaufwand	-1.958	-7.597	0	-29.511	-39.066
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.711	-9.758	0	-17.669	-29.138
8. sonstige betriebliche Aufwendungen innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen	-4.013 -34.364	-8.257 -6.927	191 4.012	-31.633 37.279	-43.712 0
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN (Summe Z 5 bis 8)	-58.918	-41.926	4.011	-64.011	-160.844
9. BETRIEBSERFOLG (Summe Z 1 bis 8)	12.496	4.520	0	19.483	36.499
10. Erträge aus Beteiligungen	63	55		138	256
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	349	305		757	1.411
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	65		192	333
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	0	0		1	1
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-27	-24		-5.591	-5.642
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0		-99	-99
16. FINANZERGEBNIS (Summe Z 10 bis 15)	461	401	0	-4.602	-3.740
17. ERGEBNIS VOR STEUERN	12.957	4.921	0	14.881	32.759
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.972	-1.552		-2.572	-6.096
19. ERGEBNIS NACH STEUERN	10.985	3.369	0	12.309	26.663

die Zuordnung durch Schlüsselung auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen vorgenommen. Bereichsübergreifendes Sachanlagevermögen wurde dem überwiegenden Bereich bzw. dem Zentralbereich zugeordnet und die anteiligen Kosten durch innerbetriebliche Leistungsverrechnungen an die übrigen Bereiche weiterverrechnet. Das Eigenkapital ist als Residualwert, der nach der Zuordnung aller anderen Bilanzpositionen verbleibt, verteilt. Die Umsatzerlöse aus Strom- bzw. Systemnutzungserlösen sind ebenso wie die damit korrespondierenden Kosten den entsprechenden Aktivitäten direkt zugeordnet. Aufwendungen und Erträge werden generell über Kosten- und Leistungsstellen erfasst und

soweit möglich den Aktivitäten direkt zugerechnet. Aufwendungen und Erträge, bei denen eine direkte Zuordnung nicht oder nur unter unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden den einzelnen Aktivitäten über interne Leistungsverrechnungen bzw. über Umlagen auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen zugerechnet. Diese Leistungsverrechnungen und Umlagen werden in der Zeile „Innerbetriebliche Leistungsverrechnungen und Umlagen“ saldiert dargestellt. Innerbetriebliche Verrechnungen von spartenübergreifenden Umsatzerlösen werden in einer eigenen Konsolidierungsspalte dargestellt.

VI. Angaben gemäß § 78 Abs. 1 und Abs. 2 EIWOG 2010

Die Summe der an Endkundinnen und -kunden abgegebenen Energiemenge beträgt 561.253.677,31 kWh. Die Anteile an den verschiedenen Primärenergieträgern betragen lt. Stromkennzeichnung gem. § 78 Abs. 1 und Abs. 2 EIWOG 2010 für die gelieferte Energie im Zeitraum vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020:

Versorgermix	Energieträger
85,87 %	Wasserkraft
9,75 %	Windenergie
1,90 %	Feste oder flüssige Biomasse
1,47 %	Photovoltaik
1,01 %	Sonstige Ökoenergie
100,00 %	Gesamt

Die verwendeten Herkunftsnachweise stammen zu 80,35 Prozent aus Österreich und zu 19,65 Prozent aus Norwegen.

Umweltauswirkung der Stromproduktion

Bei der Erzeugung des vorliegenden Versorgermixes fallen weder CO₂-Emissionen noch radioaktive Abfälle an.

VII. Sonstige Angaben

Angaben betreffend Konzernverhältnisse

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft ist das konsolidierungspflichtige Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe. Weiters ist die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft Gruppenträgerin im Sinne des § 9 KStG. Gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH und mit der Musmann GmbH, ist die Gesellschaft dazu verpflichtet, das Ergebnis dieser Tochterunternehmen zu übernehmen.

Des Weiteren bestehen Steuerausgleichsvereinbarungen mit der Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH, mit der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H., der Innbus Regionalverkehr GmbH, der Naturstrom Mühlau GmbH, der Abfallbehandlung Ahrental GmbH, der DAWI Kanalservice GmbH, der Bio Heizwerk Steinach a.Br. GmbH und der im Jahr 2019 neu gegründeten IKB Sonnenstrom GmbH.

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft bildet eine umsatzsteuerliche Organschaft nach § 2 Abs. 2 Z 2 UStG 1994 mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, Innbus GmbH, Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH, Innbus Regionalverkehr GmbH, Naturstrom Mühlau GmbH, Musmann GmbH, DAWI Kanalservice GmbH und der IKB Sonnenstrom GmbH.

Durch Beschluss des Aufsichtsrates in der Sitzung am 29.09.2015 wurde die Einführung eines Cash-Poolings mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft als Pool-Trägerin genehmigt. Zum 31.12.2020 nahmen sieben Tochtergesellschaften am Cash-Pooling teil. Diese sind die drei in der ersten Stufe aufgenommenen Töchter Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H., die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH sowie die DAWI Kanalservice GmbH und die drei in der zweiten Stufe im Jahr 2016 in den Cash-Pool aufgenommenen Firmen Abfallbehandlung Ahrental GmbH, Musmann GmbH und Recycling Innsbruck GmbH. Im Jahr 2019 wurde die siebte und bisher letzte Gesellschaft, die IKB Sonnenstrom GmbH, in den Pool aufgenommen. Die Durchführung der Cash-Poolings erfolgt bis auf die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. und die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH bei allen Tochtergesellschaften über ein automatisches Cash-Pooling.

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2020:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Angestellte	444	431
davon gestelltes Personal	91	96
Arbeiter	241	233
davon gestelltes Personal	49	51
Lehrlinge	38	39
SUMME	723	703

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft zeigt sich auch in der Covid-19-Krise als sehr stabiles Unternehmen. Trotz der mehrmaligen Lockdowns und der zeitweise geschlossenen Bäder konnte das Ergebnis vor Steuern im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft ist von dieser Krise aber weiterhin betroffen. Als kommunales Versorgungsunternehmen wird die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft die sichere Grundversorgung mit Strom, Wasser und Internet sowie die verlässliche Entsorgung von Abfall und Abwasser gewährleisten. In den kommenden Monaten wird aufgrund des angespannten wirtschaftlichen Umfelds mit steigenden Forderungsausfällen gerechnet. Die finanziellen Auswirkungen auf das Ergebnis im Jahr 2021 können derzeit nur grob abgeschätzt werden. Erste Berechnungen zeigen, dass mit einem deutlichen positiven Jahresergebnis zu rechnen sein wird und dass auch aufgrund der vorhandenen Liquidität der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist.

Organe der Gesellschaft

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2020 EUR 774.075,91 (TEUR 754,6). Die Aufschlüsselung der Angabe der Bezüge oder der Hinterbliebenenbezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes unterbleibt nach § 242 Abs. 4 UGB. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden EUR 41.325,04 (TEUR 40,1) an Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Der **VORSTAND** der Gesellschaft setzt sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

- **Dipl.-Ing. Helmuth MÜLLER**,
Vorstandsvorsitzender
- **Dr. Thomas PÜHRINGER**
- **Dipl.-Ing. Thomas GASSER, MBA**

Der **AUFSICHTSRAT** setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- **Dr. Manfred GANTNER**, Vorsitzender
- **Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER**,
Stellvertreter des Vorsitzenden
- **Dipl.-Ing. Johann HERDINA**
- **Ing. Dr. Anton HÜTTER**
- **Mag. Hermann MEYSEL**
- **Mag. Markus STOLL**
- **MMag. Armin TSCHURTSCHENTHALER**
bis 13.5.2020
- **Andreas WANKER**
- **Univ.-Prof. Dr. Hannelore WECK-HANNEMANN**
seit 4.5.2020

Vom **BETRIEBSRAT** entsandt:

- **Verena STEINLECHNER-GRAZIADEI**
- **Christoph MARTINER**
- **Markus PARATSCHER**
- **Ing. Michael TASSENBACHER**

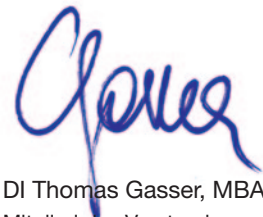
Innsbruck, im Mai 2021



DI Helmuth Müller
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Thomas Pühringer
Mitglied des Vorstandes



DI Thomas Gasser, MBA
Mitglied des Vorstandes

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft, Innsbruck, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Hervorhebung eines Sachverhaltes

Der Jahresabschluss der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 7. Mai 2020 ein uneingeschränktes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen

unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010) ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir dazu verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten

Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.


Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer
Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche
Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Ahammer.

Innsbruck, am 18. Mai 2021

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft
Mag. Michael Ahammer, Wirtschaftsprüfer

	Unterzeichner	Michael Otto Ahammer
	Datum/Zeit-UTC	2021-05-19T16:49:05+02:00
Prüfinformation	Diese Unterschrift ist gemäß EU Verordnung Nr. 910/2014 (eIDAS) der handschriftlichen Unterschrift rechtlich gleichgestellt. Informationen zur Prüfung finden sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at	

Bericht des Aufsichtsrates

Der für das Geschäftsjahr 2020 verantwortliche Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2020 in vier Aufsichtsratssitzungen, in vier Sitzungen des Präsidialausschusses und in drei Sitzungen des Prüfungsausschusses die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Auch im Jahr 2020 fand zur weiteren Verbesserung der Corporate Governance und zur vertiefenden Analyse von ausgewählten Themen am 01.10.2020 ein Aufsichtsratstag statt. Dabei wurde insbesondere über die Weiterentwicklung des IKB-Risikomanagements beraten. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat in diesem Rahmen mit den Herausforderungen im Personalbereich der IKB insbesondere vor dem Hintergrund der Personalaltersstruktur und dem bevorstehenden Ausscheiden von Schlüsselarbeitskräften befasst und Maßnahmen abgeleitet.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat im Berichtsjahr der Ausschreibung und Besetzung von zwei Vorstandsmandaten. Nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung und ausführlicher Beratung im Präsidialausschuss wurde am 02.07.2020 die Wiederbestellung von DI Helmuth Müller zum Vorsitzenden des Vorstandes sowie DI Thomas Gasser, MBA zum Mitglied des Vorstandes einstimmig durch den Aufsichtsrat beschlossen.

Weiters widmete der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Auswahl eines neuen (Konzern-) Abschlussprüfers besondere Aufmerksamkeit, um den Anforderungen des § 12 Abs. 1 der am 25.04.2019 vom Innsbrucker Gemeinderat beschlossenen „Corporate Governance-Leitlinien der Landeshauptstadt Innsbruck“ zu entsprechen. Nach öffentlicher Ausschreibung hat der Prüfungsausschuss im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung am 15.04.2020 ein Hearing zur Bestimmung der am besten geeigneten Abschlussprüferin abgehalten und aus dem Bewerberkreis drei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften angehört. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wurde der Hauptversammlung schließlich die KPMG Austria Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft als (Konzern-)Abschlussprüferin vorgeschlagen.

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat laufend aufgrund mündlicher und schriftlicher Berichterstattung über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens kritisch begleitet. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die jeweils zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen erteilt. Der Vorstand hat dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates monatlich und darüber hinaus gemäß § 81 AktG bei wichtigen Anlässen jeweils mündlich oder schriftlich berichtet.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kudlichstraße 41, 4020 Linz hat den Jahresabschluss 2020 und den Konzernabschluss 2020 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstandes geprüft. Sie hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich berichtet und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach Vorberatung im Prüfungsausschuss, die unter Beiziehung der Abschlussprüferin erfolgt ist, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverteilung in seiner Sitzung vom 02.07.2021 gebilligt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, jeweils zum 31.12.2020, sind damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Firma KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mit dem Sitz in 4020 Linz, Kudlichstraße 41 zur Abschlussprüferin der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 zu bestellen.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand für das erreichte, wiederum sehr erfreuliche Ergebnis. Der gesamten Belegschaft werden Dank und Anerkennung für die erbrachte Tätigkeit und die gedeihliche Zusammenarbeit im Interesse des Unternehmens ausgesprochen.

Innsbruck, im Juli 2021



Der Aufsichtsratsvorsitzende
Univ.-Prof. a. D. Dr. Manfred Gantner

GRI
102-13

Mitgliedschaften

GRI
102-12

Die IKB ist Mitglied in zahlreichen Verbänden und Initiativen. Hier finden Sie einen Auszug:

Energie Tirol

Erneuerbare Energien

Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmungen

Förderverein Technik Tirol

IG Lebenszyklus

Industriellenvereinigung

Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH

Internet Service Providers Austria

Klimabündnis Österreich

Lichttechnische Gesellschaft Österreichs

Nationalkomitee Talsperren Österreichs

Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach

Österreichisches Nationalkomitee der CIRED

Österreichische Vereinigung für grabenloses Bauen und Instandhalten von Leitungen

Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband

Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

Österreichischer Städtebund

Österreichs E-Wirtschaft

Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH

Tiroler Abfallwirtschaftsverein

Tiroler Elektrizitätsbeirat

Träger- und Förderverein für die Errichtung von Technischen Fachhochschulstudiengängen in Tirol
(Förderverein Technik)

Verband der Öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs

Verband kommunaler Unternehmen Österreichs

Verein für Ökologie und Umweltforschung

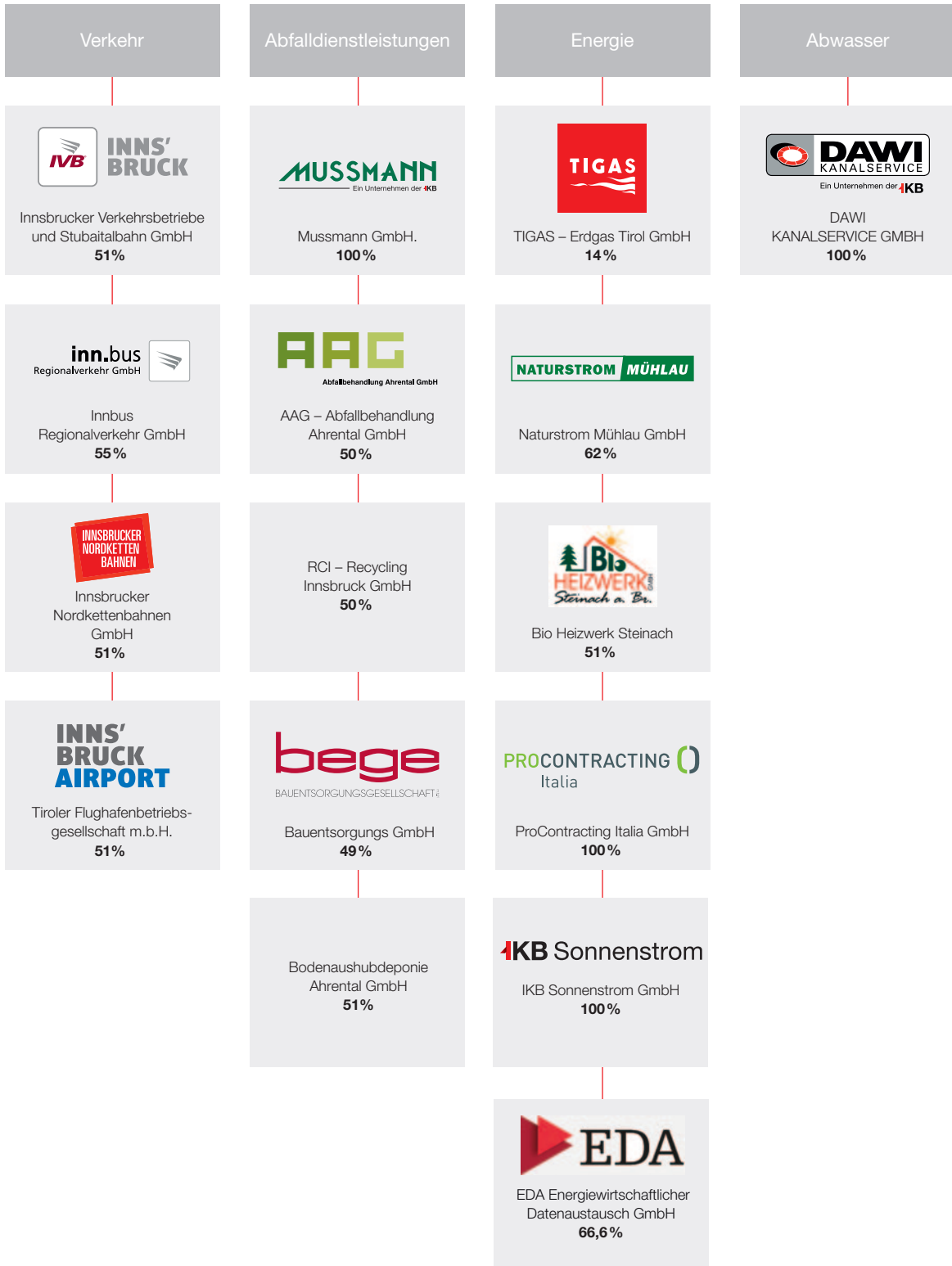
World Energy Council

Beteiligungen



Konzernstruktur Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GRI 102-5



Verkehr



Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH betreibt Innsbrucks Straßenbahn- und Buslinien. Mit bis zu 100.000 Personenbeförderungen täglich ist sie kompetenter Dienstleister in allen Fragen des öffentlichen Verkehrs in der Tiroler Landeshauptstadt.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Stadt Innsbruck (45 %), Land Tirol (4 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 346

Betriebsleistung: 54,9 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)



Innbus Regionalverkehr GmbH

Die Innbus Regionalverkehr GmbH erbringt seit dem 1. Jänner 2010 regionale Verkehrsdienstleistungen – insbesondere mittels Omnibussen.

Beteiligungshöhe: 55 %

Weitere Gesellschafter:

Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (45 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 13,5 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)



Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH

Die Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH ist Eigentümerin der Nordkettenbahnen und der Hungerburgbahn.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Stadt Innsbruck (35 %), Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer (9 %), Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (5 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 5

Betriebsleistung: 0,6 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)



Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.

Der Flughafen Innsbruck als bedeutender Wirtschafts- und Standortfaktor für Tirol wird von der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. betrieben. Zu den Hauptaufgaben des Unternehmens zählen neben dem Führen des Flughafens Innsbruck auch der Betrieb der damit in Zusammenhang stehenden Nebeneinrichtungen.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Land Tirol (24,5 %), Stadt Innsbruck (24,5 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 168

Betriebsleistung: 23,0 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)

Abfalldienstleistungen



Mussmann GmbH.

Die Mussmann GmbH. bietet im Großraum Innsbruck-Land Transport-, Sammel- und Containerdienstleistungen an. Dazu zählen in erster Linie die Entsorgung von Bau- und Gewerbeabfällen, die Kompostierung von Bioabfällen und die kommunale Abfallsammlung in insgesamt vier Tiroler Gemeinden.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 31

Betriebsleistung: 5,3 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)



Abfallbehandlung Ahrental GmbH

AAG – Abfallbehandlung Ahrental GmbH

Die Abfallbehandlung Ahrental GmbH wurde Mitte 2004 gegründet. Diese Gesellschaft betreibt die mechanische Abfallsortieranlage Ahrental.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter: Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (50 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 32

Betriebsleistung: 17,1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)

RCI – Recycling Innsbruck GmbH

Der RCI – Recycling Innsbruck GmbH obliegen alle Aufgaben, die im Sinne der Verpackungsverordnung vom Regionalpartner der ARGEV zur Wertstoffsammlung und Aufbereitung zu erbringen sind.

Beteiligungshöhe: 50 %

Weitere Gesellschafter: Energie AG OÖ Umweltservice GmbH (25 %),
Höpperger Recycling GmbH (25 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 1,1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)



BAUENTSORGUNGSGESELLSCHAFT

Bauentsorgungsgesellschaft mbH

Die Bauentsorgungsgesellschaft mbH wurde Mitte 2004 gegründet. Sie betreibt eine Bauschuttdeponie und übernimmt als Partner für Bauunternehmen die Entsorgung von Baustellen im Großraum Innsbruck.

Beteiligungshöhe: 49 %

Weitere Gesellschafter: Fröschl AG & Co KG (51 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 2,3 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)

Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH

Die Bodenaushubdeponie Ahrental GmbH übernimmt die Projektierung, die Errichtung und den Betrieb von Abfallbehandlungsanlagen, insbesondere Deponien, zur Behandlung von Abfall jeder Art sowie die Sammlung und Behandlung von Abfall jeder Art.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Fröschl AG & Co KG (49 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0,0 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)

Energie



TIGAS – Erdgas Tirol GmbH

Aufgabe der TIGAS – Erdgas Tirol GmbH ist die Beschaffung, Lieferung und vor allem Verteilung von Erdgas sowie die Errichtung und der Betrieb aller dazu notwendigen Anlagen.

Beteiligungshöhe: 14 %

Weitere Gesellschafter: TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG (86 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 78

Betriebsleistung: 191,8 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)



Naturstrom Mühlau GmbH

Die Naturstrom Mühlau GmbH hat im Ortsteil Mühlau ein Kleinwasserkraftwerk errichtet und betreibt dieses.

Beteiligungshöhe: 62 %

Weitere Gesellschafter: Anton Rauch GmbH & Co KG (38 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0,3 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)



Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH

Die Bio Heizwerk Steinach a. Br. GmbH betreibt ein Bioheizwerk im Gemeindegebiet von Steinach am Brenner.

Beteiligungshöhe: 51 %

Weitere Gesellschafter: Marktgemeinde Steinach (45 %),
Agrargemeinschaft Steinach (4 %)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0,7 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)



ProContracting Italia GmbH

Die ProContracting Italia GmbH erbringt Contracting-Dienstleistungen und übernimmt die Planung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb von Wärme- und Kälteanlagen.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 0,1 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)



IKB Sonnenstrom GmbH

Die IKB Sonnenstrom GmbH wurde zum Zwecke gegründet, den Markt für Photovoltaik-Anlagen optimal bearbeiten zu können.

Beteiligungshöhe: 100 %

Weitere Gesellschafter: 0

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 0

Betriebsleistung: 1,4 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)



EDA Energiewirtschaftlicher Datenaustausch GmbH

Die EDA Energiewirtschaftlicher Datenaustausch GmbH wurde von den Mitgliedern der ARGE EDA in Ablöse der bisherigen Kooperationsform im Geschäftsjahr 2020 gegründet. Der Unternehmensgegenstand ist auf die Erbringung von Leistungen im Hinblick auf den digitalen energiewirtschaftlichen Datenaustausch gerichtet.

Beteiligungshöhe: 6,66 %

Weitere Gesellschafter zu je 6,66 %: AGGM Austrian Gas Grid Management AG, Austrian Power Grid AG, Energie Klagenfurt GmbH, Energienetze Steiermark GmbH, KNG-Kärntner Netz GmbH, LINZ NETZ GmbH, Netz Burgenland GmbH, Netz Niederösterreich GmbH, Netz Oberösterreich GmbH, Salzburg Netz GmbH, Stromnetz Graz GmbH & CoKG, TINETZ-Tiroler Netze GmbH, Vorarlberger Energienetze GmbH, WIENER NETZE GmbH

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 2

Betriebsleistung: 0,0

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)

Abwasser



DAWI Kanalservice GmbH

Die DAWI Kanalservice GmbH bietet für kommunale, gewerbliche und private Kunden verschiedenste Kanaldienstleistungen wie beispielsweise Kanalreinigung oder Kanal-TV am Tiroler Markt an.

Beteiligungshöhe: 100 %

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 55

Betriebsleistung: 6,6 Mio. €

(Zahlen: Jahresabschluss 2020)

Konzernabschluss



Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2020

AKTIVA		31.12.20 EUR	31.12.19 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	13.143.415,57		12.036
2. Geschäfts(Firmen)wert	2.511.372,64		3.297
3. geleistete Anzahlungen	3.355.083,75		2.475
	19.009.871,96		17.808
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	303.397.450,94		312.761
2. technische Anlagen und Maschinen	319.723.839,77		316.857
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	121.211.478,19		116.461
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	28.367.583,87		25.576
	772.700.352,77		771.656
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	548.090,10		472
2. Beteiligungen	17.500,00		18
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	19.911.557,22		19.884
	20.477.147,32		20.373
		812.187.372,05	809.837
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.096.015,93		9.712
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	1.063.744,88		666
3. geleistete Anzahlungen	1.309,97		0
	11.161.070,78		10.378
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.475.549,54		54.672
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 24.500,00 (VJ TEUR 0)	1.177.116,89		1.283
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 4.284.404,90 (VJ TEUR 4.100)	23.379.244,68		16.944
	64.031.911,11		72.898
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	90.135.324,95		79.699
		165.328.306,84	162.975
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		707.583,49	716
D. AKTIVE LATENTE STEUERN		2.001.240,76	9.777
		980.224.503,14	983.305

PASSIVA	31.12.20 EUR	31.12.19 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. eingefordertes und eingezahltes Grundkapital	10.000.000,00	10.000
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	104.036,99	104
2. nicht gebundene	483.626.283,46	474.070
3. aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	-1.142.263,68	-1.142
	482.588.056,77	473.032
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.003.803,88	1.003
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	183.577.680,42	180.005
	184.581.484,30	181.008
IV. Bilanzgewinn davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (VJ TEUR 2.188,4)	22.651.065,50	21.691
V. Ausgleichsposten für Anteile direkter und indirekter Gesellschafter in Tochterunternehmen	49.718.680,98	49.892
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	2.573.289,83	2.642
	752.112.577,38	738.265
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE	43.895.993,09	41.997
C. BAUKOSTENBEITRÄGE	49.519.110,64	49.665
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	19.076.464,93	20.158
2. Rückstellungen für Pensionen	4.101.679,00	4.016
3. Steuerrückstellungen	71.414,00	0
4. Sonstige Rückstellungen	42.793.221,57	46.085
	66.042.779,50	70.259
E. VERBINDLICHKEITEN		
davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 51.165.227,27 (VJ TEUR 58.620)		
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 14.716.431,44 (VJ TEUR 16.769)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.209.846,36 (VJ TEUR 850)	14.402.419,11	15.968
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 13.192.572,75 (VJ TEUR 15.118)		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 532.843,23 (VJ TEUR 936)	1.169.254,04	1.619
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 636.410,81 (VJ TEUR 683)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 28.875.700,50 (VJ TEUR 36.701)	29.689.648,38	37.571
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 813.947,88 (VJ TEUR 869)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 4.262.992,63 (VJ TEUR 4.678)	4.336.492,63	4.776
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 73.500,00 (VJ TEUR 98)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 16.283.844,55 (VJ TEUR 15.455)	16.283.844,55	15.455
davon aus Steuern EUR 6.454.391,83 (Vorjahr TEUR 6.078)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.256.131,68 (Vorjahr TEUR 2.392)		
	65.881.658,71	75.388
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.772.383,82	7.731
	980.224.503,14	983.305

Konzern-Anlagenpiegel 2020

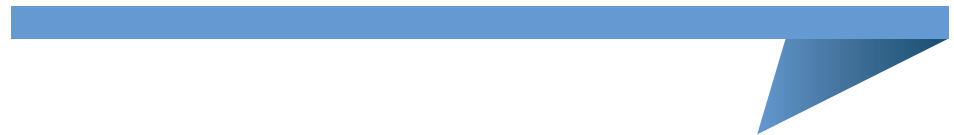
	Anschaffungs- und Jahreskosten				
	zum 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2020
I. Immaterielles Anlagevermögen					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	40.774.925,02	1.991.355,66	815.135,71	1.347.614,52	43.298.759,49
2. Geschäfts(Firmen)wert	10.489.045,37	0,00	0,00	0,00	10.489.045,37
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.475.019,28	1.068.785,24	0,00	-188.720,77	3.355.083,75
Summe immaterielles Anlagevermögen	53.738.989,67	3.060.140,90	815.135,71	1.158.893,75	57.142.888,61
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	609.564.800,09	4.201.830,40	83.260,87	843.725,06	614.527.094,68
2. technische Anlagen und Maschinen	673.408.454,54	21.072.686,38	2.635.726,10	3.146.185,32	694.991.600,14
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	274.802.045,22	5.244.971,78	7.905.981,09	14.531.152,65	286.672.188,56
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	25.576.287,37	22.471.253,28	0,00	-19.679.956,78	28.367.583,87
Summe Sachanlagen	1.583.351.587,22	52.990.741,84	10.624.968,06	-1.158.893,75	1.624.558.467,25
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	471.485,70	332.604,40	256.000,00	0,00	548.090,10
2. Beteiligungen	17.500,00	0,00	0,00	0,00	17.500,00
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	20.213.323,09	46.852,38	0,00	0,00	20.260.175,47
Summe Finanzanlagen	20.702.308,79	379.456,78	256.000,00	0,00	20.825.765,57
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	1.657.792.885,68	56.430.339,52	11.696.103,77	0,00	1.702.527.121,43

	Abschreibungen					Buchwert		
	zum 01.01.2020	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	zum 31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
	28.739.072,34	2.230.608,11	0,00	814.336,53	0,00	30.155.343,92	13.143.415,57	12.035.852,68
	7.192.209,00	785.463,73	0,00	0,00	0,00	7.977.672,73	2.511.372,64	3.296.836,37
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.355.083,75	2.475.019,28
	35.931.281,34	3.016.071,84	0,00	814.336,53	0,00	38.133.016,65	19.009.871,96	17.807.708,33
	296.803.518,87	14.400.525,37	0,00	74.400,50	0,00	311.129.643,74	303.397.450,94	312.761.281,22
	356.551.089,38	21.097.964,83	0,00	2.381.293,84	0,00	375.267.760,37	319.723.839,77	316.857.365,16
	158.341.088,40	14.999.946,50	0,00	7.880.324,53	0,00	165.460.710,37	121.211.478,19	116.460.956,82
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	28.367.583,87	25.576.287,37
	811.695.696,65	50.498.436,70	0,00	10.336.018,87	0,00	851.858.114,48	772.700.352,77	771.655.890,57
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	548.090,10	471.485,70
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.500,00	17.500,00
	329.220,88	20.641,90	1.244,53	0,00	0,00	348.618,25	19.911.557,22	19.884.102,21
	329.220,88	20.641,90	1.244,53	0,00	0,00	348.618,25	20.477.147,32	20.373.087,91
	847.956.198,87	53.535.150,44	1.244,53	11.150.355,40	0,00	890.339.749,38	812.187.372,05	809.836.686,81

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2020

	2020 EUR	2019 TEUR
1. Umsatzerlöse	254.870.835,66	271.874
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	397.611,26	286
3. andere aktivierte Eigenleistungen	8.367.697,60	7.949
4. sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	238.965,00	250
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.894.383,19	3.059
c) übrige	12.177.650,46	6.594
	18.310.998,65	9.903
Betriebsleistung	281.947.143,17	290.012
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-46.894.434,77	-47.778
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.204.058,67	-23.695
	-68.098.493,44	-71.473
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-32.636.367,40	-33.301
b) Gehälter	-36.001.514,15	-36.343
c) soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-722.945,73	-644
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-1.635.078,74	-1.037
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-19.549.655,82	-19.432
dd) übrige	-1.437.979,85	-1.462
	-23.345.660,14	-22.575
	-91.983.541,69	-92.219
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) planmäßig	-53.499.977,54	-52.113
b) außerplanmäßig	-14.531,00	-472
	-53.514.508,54	-52.585
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-6.799.013,70	-6.649
b) übrige	-44.334.298,95	-50.922
c) Personalgestellungsaufwand	-13.461.676,22	-13.590
	-64.594.988,87	-71.161
Betriebliche Aufwendungen	-278.191.532,54	-287.438
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	3.755.610,63	2.574
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	332.604,40	240
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.430.440,98	1.421
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	366.286,32	39
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	1.244,53	19
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen davon Abschreibungen EUR 20.641,90 (VJ : TEUR 5)	-20.641,90	-7
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-246.796,85	-1.677
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzerfolg)	1.863.137,48	35
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	5.618.748,11	2.609
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.646.427,16	1.358
19. Ergebnis nach Steuern	-27.679,05	3.967
20. JAHRESFEHLBETRAG/-ÜBERSCHUSS	-27.679,05	3.967
21. Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis	10.182,65	40
22. Anteile direkter und indirekter Gesellschafter in Tochterunternehmen	-316.320,46	-3.166
23. Auflösung von nicht gebundenen Kapitalrücklagen	28.025.243,33	33.126
24. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-5.040.360,97	-14.464
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	2.188
26. BILANZGEWINN	22.651.065,50	21.691

Nachhaltigkeits- programm



IKB-Nachhaltigkeitsprogramm 2020

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Strom-Erzeugung	Kraftwerk Untere Sill: Kühlwasseranlage Umbau der Kühlwasseranlage (Maschine 2) auf geschlossenen Kreislauf	→	<input type="checkbox"/>
	Photovoltaikanlagen Errichtung mehrerer PV-Anlagen auf IKB-Gebäuden 2020 – IVB-Remise (198 kWp) – UW Mitte (30 kWp) – Pumpwerk Kugelfangweg (6 kWp)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Errichtung mehrerer PV-Anlagen auf IKB-Gebäuden 2021 – UW Pastorstraße (ca. 85 kWp) – UW West (ca. 24 kWp) – KW Mühlen Wehranlage (ca. 22 kWp) – KW Mühlen Krafthaus (ca. 10 kWp)		<input type="checkbox"/>

Legende

- Maßnahme erledigt bzw. Ziel des Berichtsjahres erreicht
- Maßnahme wurde 2019 nicht abgeschlossen und wird 2020 fortgeführt
- neue Maßnahme bzw. nächste Entwicklungsstufe
- die Maßnahme wurde/wird nicht weiterverfolgt

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Strom-Netz	Langfristige Netzentwicklung Planung und kontinuierliche Umsetzung des langfristigen Netzausbaukonzeptes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ausbringen von Blumenwiesensaat bei größeren Grünflächen von Umspannwerken. Die Unterstützung der Bienen durch verschiedene Blumenarten ermöglicht eine größere Biodiversität des Lebensraumes.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Errichtung von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Erhöhung der Versorgungssicherheit Im Umspannwerk Nord wird eine neue 10-kV-Schaltanlage errichtet, die ausreichend Reserven für den zukünftigen Netzausbau vorhält.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Senkung Netzverluste Senkung der Netzverluste durch Netzoptimierungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Öffentliche Beleuchtung Steigerung der Energieeffizienz durch den Einsatz innovativer Beleuchtungstechniken, LED-Ausbau für Innsbruck und Tiroler Gemeinden	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Einsatz von regelbaren Erdschlusskompensationsanlagen im 10-kV-Netz Durch die automatische Abstimmung an die Netzgegebenheiten wird die Versorgungssicherheit erhöht.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Neues Leitsystem inklusive Kraftwerksführung Das Leitsystem für den Geschäftsbereich Strom-Netz wird komplett erneuert und in den kommenden drei Jahren implementiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz – NISG Evaluierung, Ableitung von Maßnahmen und wiederkehrende Kontrolle des Netz- und Informationssystems (IT/OT) zur Sicherstellung eines hohen Sicherheitsniveaus der kritischen Infrastruktur – Strom-Netz im Zuge des KRITIS-Projektes in den Jahren 2020 bis 2022		<input type="checkbox"/>
Beteiligung an der Servicegesellschaft des Bundesverbandes Elektromobilität Österreich (BEÖ) zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit als Electro-Mobility-Provider (EMP) und Charge-Point-Operator (CPO)		<input type="checkbox"/>	

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Strom-Vertrieb	Kommunaler Versorgungsauftrag Leistbare Stromtarife für Privatkundinnen und -kunden und KMU; Miteinbeziehung sozialer Aspekte in der Produktgestaltung und Stromabrechnung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Stromkennzeichnung: Weiterführung Labeling 100 Prozent Freiheit von Atomstrom und 100 Prozent erneuerbare Energie; Zukauf von europäischen Herkunftsnachweisen aus Großwasserkraft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Entwicklung flexibler Tarife für Smart-Meter-Kundinnen und -kunden Vorbereitung für einen Floating-Tarif für Kundinnen und Kunden mit Smart-Meter-Ausstattung, der sich flexibel an der Börse orientiert. Weiters werden verschiedene Tarife je nach Tageszeit (Zeitscheiben) vorbereitet. Somit werden in den Stunden mit geringer Stromabnahme auf der Erzeugerseite günstigere Strompreise möglich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energieservices	CO₂-Reduktion Beim Geschäftsmodell Contracting werden durch die Erneuerung der Heizungsanlagen der Kundinnen und Kunden und durch den Einsatz neuer Technologien laufend CO ₂ -Emissionen reduziert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energiemanagement für Bestandsanlagen Laufende Optimierung der in Betrieb befindlichen Contracting-anlagen hinsichtlich Energiebedarf, Wirkungsgrad usw.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Energiemanagement für Gewerbekundinnen und -kunden (Green Pocket) Entwicklung eines Angebotes/Produktes zur Datenaufzeichnung von Energieverbräuchen, Verbrauchsentwicklungen und Erkennung von Optimierungspotenzialen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lichtlösungen Innenbereiche (vormals: LED-Contracting) Erneuerung bestehender Indoor-Beleuchtungsanlagen und Umrüstung auf LED-Technologie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Energiekonzepten Die Nutzung von Abwärme aus dem Brennerbasistunnel wird näher untersucht (BBT-Thermocluster).	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nutzung von Solarenergie Durch den Verkauf von PV-Anlagen und durch Pilotprojekte wie „Sonnenstrom direkt“ schafft die IKB ein Angebot, Energie aus erneuerbaren Quellen zu nutzen. 2020/21: Erweiterung durch Ausbau des PV-Mieterstrommodells und Einführung eines neuen PV-Bürgerbeteiligungsmodells, dadurch Erhöhung der PV-Anlagendichte im städtischen Bereich	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Gebäudesteuerung nach Wetterprognose An Wetterbericht gekoppelt, um gezielter zu heizen/zu kühlen 2020/21: Konkrete Umsetzung bzw. Verbesserungen beim Projekt Office-Terminal	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Telekommunikation	Digital Gap: Weiterentwicklung der Produkte Laufende Erweiterung der Produkte: 2018: Erweiterung der IKB-Cloud, Weiterentwicklung IKB-TV 2019: Einführung neues IKB-TV 2020: Einführung LTE-Produkt 2021: Erweiterung IKB-TV-Produkt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	IKB-Fibernet-Homecheck Vor-Ort-Bedarfsermittlung und individuelle Beratung für Internetanschlüsse, WLAN-Optimierung und Identifizierung möglicher Störquellen	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Smart City Data Hub: Datensammlung zur Optimierung der Ressourcen In der ersten Projektphase liegt der Fokus auf einer Füllstandsmessung der Abfallsammelbehälter zur Optimierung der Sammeltouren sowie auf der Digitalisierung der Wasserzähler, um Wege zur Ablesung zu vermeiden und um eine Effizienzsteigerung bei der Leck-Ortung zu erzielen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Re-Use von retournierten Kundengeräten Optimierung der Wiederverwendung von Kundengeräten, um Ressourcen zu schonen.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Ausbau LoRaWAN-Netzwerk Das „Long Range Wide Area Network“ ist ein Low-Power-Wireless-Netzwerkprotokoll, das eine Klasse von Netzwerkprotokollen zur Verbindung von Niedrigenergiegeräten beschreibt, z. B. die Verbindung von batteriebetriebenen Sensoren mit einem Netzwerkservers. Dieses Übertragungsverfahren erzielt mit wenig Leistung eine hohe Reichweite und ermöglicht eine innovative Datenübertragung. Der Stromverbrauch des LoRa-Funkmoduls ist so gering, dass unter Verwendung einer einzigen Standardbatterie über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren Daten übermittelt werden können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bau von energieeffizienten Rechenzentren Bei der Planung der neuen Rechenzentren liegt der Fokus neben den hohen Sicherheits- und Verfügbarkeitsanforderungen klar auf der Nutzung von Energieeffizienzpotenzialen.		<input type="checkbox"/>
	Uploadverdoppelung für Privatkundinnen und -kunden Verbesserung der Uploadgeschwindigkeiten für Privatkundinnen und -kunden, um den neuen Anforderungen für Home-Schooling und Home-Office zu entsprechen.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Informationssysteme	Energieeffiziente Geräte Bei Austausch und Neukauf von Geräten wird auf deren Verbrauch geachtet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Digitalisierung Durch Digitalisierung werden ein schonender Einsatz von Ressourcen und optimierte Prozesse gewährleistet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Einsatz von Micro-Desktop-PCs Die neuesten Technologien im PC-Sektor bieten Alternativen für die bestehenden Büro-Standard-PCs. Aus diesem Grund wurde evaluiert, wie Energie und Platz am Arbeitsplatz eingespart werden können. Nach erfolgreichen Tests in diversen Abteilungen besticht der neue Micro-Desktop-PC mit guter Ausstattung und überdurchschnittlich guter Leistung. Der Stromverbrauch bleibt trotz der leistungsstarken Hardware sehr niedrig bei 8,7 Watt. 2017: Evaluierung 2018: Beginn der Ausrollung 2019: Fortführung der Maßnahmen 2020: Fokus auf neue, energiesparende EDV-Geräte sowie Reduktion auf einen Client je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter (bei Bedarf Notebook statt Desktop-PC, dafür mit Docking-Station und Bildschirm)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Ersatz von Einzelplatzdruckern durch zentrale Drucker Um eine nachhaltige und kosteneffiziente Druckerlandschaft zu schaffen, werden Einzelplatzdrucker im Unternehmen eingespart und durch zentrale Multifunktionsgeräte ersetzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Ein Computer je Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter Richtlinie, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Endgerät (PC oder Notebook) inklusive Bildschirm zur Verfügung zu stellen. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ausschließlich mobil arbeiten, wird ein mobiles Arbeitsgerät eingesetzt. Dies begünstigt zusätzlich mobiles Arbeiten, auch von zuhause aus.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Wasser	Sicherung Trinkwasserstollen Mühlau 2017: Ausarbeitung des Einreichprojekts und Quellbeweissicherung; Projekt aufgrund aufgetretener Probleme im Rahmen der Beurteilung der hydrogeologischen Bedingungen verzögert. Zieltermin für Behördeneinreichung 2018. 2018: Wasserrechtliche und naturschutzrechtliche Einreichung ist erfolgt. 2019: Abwicklung des wasser- und forstrechtlichen Behördenverfahrens sowie des UVP-Feststellungsverfahrens 2020: Erwirkung der naturschutzrechtlichen, wasser- und forstrechtlichen Bewilligung, Ausschreibungsplanung, Start Beweissicherungsprogramm, Beginn der Rodungsarbeit im Herbst 2021: Detailplanung und Baubeginn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ringrohrleitungsoffensive Seit 2013 erfolgt die schrittweise Generalsanierung der 60 Jahre alten Ringrohrleitung. Die Erneuerung erfolgt vorwiegend grabenlos und wird den circa 9.000 Meter langen Graugussanteil der Ringrohrleitung ersetzen (2013 bis 2032). 2020 wurde der 475 Meter lange Abschnitt in der Langstraße erneuert. 2021 werden der 240 Meter lange Abschnitt in der Prinz-Eugen-Straße und der 210 Meter lange Abschnitt in der Innerkoflerstraße erneuert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sanierung Ödtalquelle Neufassung und Neubau der rund 80 Jahre alten Quelfassung, um die weitere Verwendung des Quellwassers für die nächsten 50 Jahre zu sichern.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Beibehaltung Netzerneuerungsquote Laufende Erneuerung des Haupt- und Versorgungsleitungsnetzes mit einer Erneuerungsquote von über ein Prozent der Netzlänge pro Jahr	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Graugussoffensive Seit 2013 wird mit einer Offensive die Erneuerung von großdimensionierten alten Graugussleitungen (größer als DN 150) vorangetrieben. Die Erneuerung erfolgt im Rahmen der jährlichen Budgets für die Leitungsrehabilitation. Die Baumaßnahmen für die Leitungserneuerungen in der Innsbrucker Altstadt wurden entgegen der ursprünglichen Planung bereits 2020 gestartet und mit einem Jahr Bauzeit stark gestrafft.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Pumpbetrieb optimieren Sicherstellen des optimierten Betriebes der Pumpen und des Monitoring der Laufzeiten. 2020 wurden alle Pumpen gewartet bzw. erfolgte laufend ein Monitoring der Pumpenlaufzeiten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Wasser	Energieeinsparung durch Wasserverlustminimierung Durch die Optimierung der Wasserverluste im eigenen Wasserversorgungsnetz sowie durch das Durchführen der Dienstleistung „Wasserverlustanalyse, Leckortung und Rohrbruchbehebung“ kann ein beträchtlicher Anteil an Energie für die Wassergewinnung, Förderung und Aufbereitung eingespart werden. Im Jahr 2020 wurden rund 75 Leckortungen für fremde Gemeinden oder private Wasserversorgungsanlagen durchgeführt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wassersähler Verlängerung Eichtauschfrist Durchführung von Stichprobenuntersuchungen für die von der IKB eingesetzten Wassersähler beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, um die Einsatzdauer der Wassersähler um drei bzw. fünf Jahre verlängern zu können. Voraussetzung ist ein positiver Stichprobenbefund.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Unser Innsbrucker Wasser Vier Jahre andauerndes Schulprogramm der IKB und des Vereins Natopia zur Sensibilisierung des Umganges der Schülerinnen und Schüler von ausgewählten Innsbrucker Schulklassen mit dem Lebensmittel Wasser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bewusstseinsbildung Durchführen von Schwerpunktaktionen anlässlich des Weltwassertages und des Trinkwassertages	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Netz- und Informationssystemsicherheitsgesetz – NISG Evaluierung, Ableitung von Maßnahmen und wiederkehrende Kontrolle des Netz- und Informationssystems (IT/OT) zur Sicherstellung eines hohen Sicherheitsniveaus der kritischen Infrastruktur – Trinkwasserversorgung im Zuge des KRITIS-Projekts in den Jahren 2020 bis 2022	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	LoRaWan-Wassersähler 2020 Im Jahr 2020 müssen nach Vorgabe des Eichgesetzes rund 3.150 Wassersähler getauscht werden. Davon entfallen 2.250 auf LoRaWan-Wassersähler, welche die herkömmlichen Wassersähler ersetzen sollen. Mit dieser neuen Technologie kann die Wassertemperatur im Rohrnetz flächendeckend kontrolliert werden und es können Rückschlüsse auf mögliche Stagnationsbereiche gezogen werden. Daraus resultierend können Maßnahmen zur Sicherstellung der einwandfreien Wasserqualität getroffen werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Abwasser	Kanaloffensive 2020: Schwerpunkt Gewässerschutz 2017: Weiterführung der Kanaloffensive Schwerpunkt Gewässerschutz; Fertigstellung Sammler West im Bereich Rechengasse bis Ottoburg 2018: Auflassung von Mischwasserentlastungen und Baubeginn MÜB Vill 2019: Auflassung von Mischwasserentlastungen und Inbetriebnahme MÜB Vill 2020: Auflassung von Mischwasserentlastungen	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Bewusstseinsbildung für nachhaltige Entsorgung Bei Abwasser/Abfall wird in Kooperation mit der Stadt Innsbruck und dem Verein Interessengemeinschaft Tiroler Kläranlagen (IG KlärWert) Aufklärungsarbeit in Bezug auf die korrekte Abfallentsorgung bzw. -trennung umgesetzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Umbau Rechenhaus Die bestehenden Grob- und Feinrechen werden durch neue Feinrechen mit geringerer Spaltweite und daraus resultierend höherer mechanischer Reinigungsleistung getauscht. Es soll sich ein stabilerer Betrieb durch verringerten Verschleiß der nachfolgenden Anlagenteile ergeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Laufende Kanalsanierung Weiterführung der Kanalsanierung gemäß Sanierungskonzept. Grabenlose Sanierung z. B. mittels Schlauchlining, mineralischer Beschichtung etc.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Umbau Turboverdichter Planungen zum Austausch eines der vorhandenen Turboverdichter. Da der Stromverbrauch für die Druckluftherzeugung in der Biologie der größte Verbraucher auf der Anlage ist, soll hier einer der bestehenden Verdichter gegen einen neuen mit wesentlich höherem Wirkungsgrad ersetzt werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Optimierung Energiemanagement Nach erfolgreicher Abnahme des Trockners und Inbetriebnahme der Fernwärmeanbindung an die TIGAS ist die nächste Herausforderung, die Energieverbraucher und Energieproduzenten (sowohl Strom als auch Wärme) zu optimieren und das Zusammenspiel zu verbessern.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Optimierung Druckluftherzeugungsanlage Die gesamte Druckluftherzeugungsanlage für die biologische Reinigungsstufe wird neu ausgelegt. Da der elektrische Energieverbrauch dieser Anlage einen großen Teil des Gesamtenergieverbrauchs der Kläranlage darstellt, wird eine Erneuerung aller vier Turboverdichter geplant und es wird ein verbesserter Wirkungsgrad angestrebt.		<input type="checkbox"/>
	Erneuerung elektrische Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik (EMSR) Die nicht mehr zeitgemäßen Bestandsanlagen werden stufenweise durch neue, sich auf dem neuesten Stand der Technik befindende Steuerungen ausgetauscht. Dies ermöglicht höhere Automatisierungsstandards („Industrie 4.0“), Energieoptimierungen und einen effizienteren Betrieb der Kläranlage.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Abfallwirtschaft	EFB+-Zertifizierung Jährliche Re-Zertifizierung und Verbesserungsmaßnahmen in der AG (EFB+-Zertifizierung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Anschaffung KFZ in Abfallsammlung Neuanschaffung von Euroklasse-6-Fahrzeugen für 2019 umgesetzt und für 2020 geplant. Anschaffung eines Gasautos wird evaluiert.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Pilotprojekt „Smart Waste Collection“ Projektierung und Durchführung eines Pilotversuchs zur Installation von Unterflursammelsystemen in Innsbruck	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Schließung Deponieabschnitt II Stilllegung des Deponieabschnitts II – Nutzbarmachen der Flächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Deponieabschnitt III Minimierung Sickerwasser durch bereichsweise Herstellung der Oberflächenabdeckung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Deponie Ahrental Teilautomatisierte Staubniederschlagung am Deponieareal soll eingeführt werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Umstellung neues Wiegeprogramm Einführung eines neuen Wiegeprogrammes wird angedacht, Einsparung von Ressourcen durch digitale Unterschrift. 2021: Einführung soll erfolgen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Re-Use-Projekte Fahrradsammlung RCH, Sammlung von gebrauchten Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen, Büchersammlung, Palettsammlung, gezielte Sammlung für Obdachlose, Aufnahme in Re-Use-Netzwerk	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Recyclinghof West Erstellung einer Entscheidungsvorlage zur Errichtung eines zweiten Recyclinghofes im Westen von Innsbruck; dadurch besseres Angebot zur getrennten Sammlung von Abfällen und Einsparung von Transportwegen (CO ₂ -Reduktion) sowie Entlastung des Recyclinghofes Roßau	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Anschaffung E-Bike und E-Lastenrad CO ₂ -Einsparung durch Betriebsfahrten mit E-Bike, E-Lastenrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Plastiksackverbot Schaffung einer hausinternen Wissensgrundlage, auf deren Basis das betriebseigene Personal über die Entsorgungswege der Plastikalternativen informiert wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Abfallwirtschaft	Optimierung Recyclinghof IKB unterbreitet als Alternative zum Recyclinghof West Vorschläge, wie der bestehende Recyclinghof optimiert werden kann (2. Entsorgungslinie, Öffnungszeiten).		<input type="checkbox"/>
	Austausch KFZ-Abfallsammlung Austausch von drei Euroklasse-5-Fahrzeugen durch Euro-klasse-6. Ein zusätzliches Fahrzeug der Euroklasse 6 für Unterflursammlung mit Ladekran soll angeschafft werden (LKW wird auch die bestehende Sperrmüllsammlung mit Recyclinggreifer unterstützen).		<input type="checkbox"/>
	Alternative Antriebe Abfallsammlung Alternative Antriebe wie Wasserstoff oder E-Antriebe werden evaluiert; es wird geprüft, ob für das Jahr 2022 ein derartiges Fahrzeug in Frage kommt.		<input type="checkbox"/>
	Bioabfallaufbereitungsanlage Anschaffung und Installation einer Kübelkippvorrichtung zur Annahme von Bioabfällen direkt aus Biokübeln im Tauschverfahren		<input type="checkbox"/>
	„Smart Waste Collection“ Ausrollung der innovativen Unterflursammelsysteme bei großen Liegenschaften im Stadtgebiet zur Sicherstellung der langfristigen Modernisierung des Abfallsammelsystems in der Landeshauptstadt.		<input type="checkbox"/>
	Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit Instagram-Auftritt		<input type="checkbox"/>
	Anschaffung Anhänger für E-Bikes Ressourcenschonender Anhänger für E-Bikes wird angeschafft, um kleine Auslieferungen mit dem E-Bike zu tätigen		<input type="checkbox"/>
	Re-Use Wiederaufnahme der Re-Use-Plattform „Noamol“		<input type="checkbox"/>
Abfallberatung <ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung von neu hinzugezogenen Bürgerinnen und Bürgern mit Informationsmaterialien zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung • Schulung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kundencenters zu Abfallvermeidung und -entsorgung 		<input type="checkbox"/>	

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Bäder	Sicherheit und Vermeidung von (Bade-)Unfällen Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ÖNORM S 1150)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Arbeitssicherheit Überarbeitung der Sicherheitsbestimmungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Arbeitssicherheit Arbeitsplatzevaluierung	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Arbeitsfahrzeug mit Elektroantrieb im Freibad Tivoli Für den täglichen Arbeitseinsatz im Freibad als Ersatz für ein Arbeitsfahrzeug mit Verbrennungsmotor	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Effizientere Umwälzpumpen im Freibad Tivoli Die aus dem Jahr 1985 stammende Regelung der Wasseraufbereitung soll nach derzeitigem Stand der Technik erneuert werden, um mittels Reduzierbetrieb über Frequenzumformer und mit neuen, effizienteren Pumpen den Energiebedarf zu reduzieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Beckenabdeckung im Freibad Tivoli Das Familienbecken soll mit einer Beckenabdeckung für Nachtstunden und Schlechtwettertage ausgestattet werden, um den Wärmebedarf zu reduzieren.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Heizungs- und Lüftungsregelungserneuerung im Hallenbad Amras Die Heizungs- und Lüftungsregelung aus dem Jahr 1983 soll durch eine effizientere Regelung nach dem neuesten Stand der Technik ersetzt werden und dadurch den Energiebedarf reduzieren.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Heizungs- und Lüftungsregelungserneuerung im Dampfbad Salurner Straße Die Heizungs- und Lüftungsregelung aus dem Jahr 1989 soll durch eine effizientere Regelung nach dem neuesten Stand der Technik ersetzt werden und dadurch den Energiebedarf reduzieren.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Generalsanierung Hallenbad Höttinger Au (HBH) Im Zuge der Generalsanierung sollen die Wärmedämmung verbessert, alle technischen Anlagen auf den neuesten Stand gebracht und eine nachhaltige Energiegewinnung mittels Grundwasserwärmepumpe und Photovoltaik umgesetzt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	PV-Anlage auf dem Saunadach im Hallenbad O-Dorf Errichten einer PV-Anlage auf dem sanierten Saunadach	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	PV-Anlage auf dem Dach der großen Schwimmhalle im Hallenbad O-Dorf Durchführen einer Machbarkeitsanalyse für eine PV-Anlage auf dem Dach der großen Schwimmhalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lüftung in den Schwimmhallen des Hallenbades O-Dorf Die aus dem Jahr 1987 stammende Lüftungsanlage der Schwimmhallen wird 2021 durch eine Lüftungsanlage mit verbesserter Wärmerückgewinnung ersetzt.		<input type="checkbox"/>
	Dachsanierung der Lehrschwimmhalle im Hallenbad Amraser Straße Im Zuge der Sanierung des Lehrschwimmhallendaches wird die Wärmedämmung verbessert.		<input type="checkbox"/>
Dachsanierung des Garderobendaches im Hallenbad O-Dorf Im Zuge der Sanierung des Garderobendaches wird die Wärmedämmung verbessert.		<input type="checkbox"/>	

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Marketing	Bildung Workshops im Rahmen des Schulprojektes „Die Energiewende“ werden für Innsbrucker Volksschulen finanziert.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Nachhaltiger Druck Ausschreibung bei Druckereien mit Österreichischem Umweltzeichen, über 50 Prozent der Drucksorten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	IKB wird Klimabündnispartnerbetrieb 2020: Start mit dem Hochhaus in der Salurner Straße 11 2021: Standorte Bäder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Wiesenbiotope auf IKB-Flächen Schaffen von Lebensraum für Bienen und Bestäuber	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sponsoring Unterstützung von sozialen Organisationen und der Initiative DoppelPlus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schulführungen IKB-Smart-City-Lab SINFONIA Kooperationen für Schulführungen werden gesucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kundenservice	Evaluierung Recycling für Briefpapier und Kuverts Das Kundenservice verschickt im Rahmen der Rechnungslegung circa 500.000 Blatt Papier pro Jahr auf FSC-Papier. Die Kosten und Umweltvorteile von Recyclingpapier werden erhoben. 2020 wird diese Maßnahme vom Bereich „Einkauf“ weitergeführt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Service Champion (Project mit mehreren Umsetzungspunkten) Das Jahr 2019 stand damit ganz im Zeichen der Markeninitiative „Service Champion“. Im Rahmen des Projektes wurden neben der Umgestaltung des IKB-Kundencenters, der Definition von Servicestandards und des Servicedesigns zur Smart-Meter-Umstellung auch die Servicekultur der IKB thematisiert und allgemeine Servicestandards erarbeitet. Das Projekt wurde 2020 abgeschlossen und die Routinen wurden an die Linie übergeben (Messung von Servicestandards – Anpassung Berichte).	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Netzkundenportal Mit Einführung des Netzkundenportals wird den Endverbraucherinnen und -verbrauchern eine detaillierte Darstellung ihrer Verbrauchsgewohnheiten ermöglicht. Die Kundinnen und Kunden können so stille Verbraucher eruieren und haben die Möglichkeit, ihre Stromnutzung zu kontrollieren und Sparmaßnahmen zu setzen. Auch werden hier Energiespartipps und Benchmarks dargestellt.	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Software ZIPPFLEX Die komplette Beratung im Schalterbereich wird ressourcenschonend mittels Zippflex abgewickelt. Durch Umstellung auf Touchgeräte findet die komplette Beratung mittels einer eigens entwickelten Software interaktiv statt. Dadurch wird gezielt Informationsmaterial eingespart. Weiterer Schritt für 2020: Digitalisierung der Unterschrift	<input checked="" type="checkbox"/>	

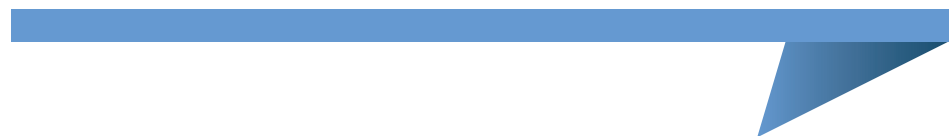
Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Kundenservice	DoppelPlus Kundinnen und Kunden wurden über die Aktion DoppelPlus des LIFE-Programms der Europäischen Kommission und des Landes Tirol informiert. Dabei kommen Energie- und Klimaberaterinnen und -berater zu den Kundinnen und Kunden nach Hause und informieren über Maßnahmen, die Kosten sparen und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Daneben beraten die Energie- und Klimacoaches auch in anderen Lebensbereichen wie Ernährung, Konsum und Mobilität. Die IKB stellt dafür einen Gutschein zur Verfügung.	→	<input type="checkbox"/>
	Energiesparberatung für Kundinnen und Kunden im Kundenservice Das Kundenservice erarbeitet eine Systematik zur Erkennung drohender Energiearmut und bietet Angebote für Unterstützung (Informationen etc.) für betroffene Kundinnen und Kunden. Ziel ist die Verringerung von Energiearmut durch Schaffung der Möglichkeit zur Erarbeitung einer Systematik, sodass Härtefälle erkannt werden. Die Rolle des Kundenservices soll hier definiert werden.		<input type="checkbox"/>
	Unterstützung von Kundinnen und Kunden bei drohender Energiearmut Als kompetenter Ansprechpartner erweitert die IKB ihr Angebot an Energiesparberatungen wie etwa Beratung und Betreuung zu nachhaltigen Energieprodukten.		<input type="checkbox"/>
	Ressourcenschonung im Bereich Kundenservice Umstellung auf digitalen Kontakt durch verbessertes Serviceangebot im Kundenportal und online, wobei zeitgleich die langfristige Kundenbeziehung im Fokus steht. Weitere Maßnahmen sind die digitale Unterschrift und das Callrecording als papierloser Vertragsabschluss.		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Unternehmensethik	Überwachung IKS/Key-Controls durch interne Revision Durchführung stichprobenartiger Kontrollen mit jährlich unterschiedlicher Schwerpunktsetzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schulungen zum Verhaltenskodex Weiterführung der Schulungen für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IKB sowie Durchführung einzelner Schulungen in ausgewählten Bereichen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Facelift Code of Conduct (COC) Überprüfung des Verhaltenskodex im Hinblick auf allenfalls veraltete Inhalte und Regelungen und zeitgemäße Adaptierung sowie Neuveröffentlichung des Verhaltenskodex		<input type="checkbox"/>
Personal	SENEB Betriebliches Gesundheitsmanagement Evaluierung der bisherigen Maßnahmen, Umsetzung von vorgeschlagenen Maßnahmen und Erstellung des Leitfadens „Psychische Belastungen“, Auflage Broschüre 2020	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Talent-Management 2018: Identifizierung der „Talente“, mit dieser Gruppe ein Talent-Management durchführen 2019: Individuelle Entwicklungspläne erarbeiten, Maßnahmen umsetzen, Förderprogramm 2020: Förderprogramm läuft noch, Abschluss mit Ende 2020 geplant	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Neue Schwerpunkte im Aus- und Weiterbildungsprogramm Berücksichtigung der Ergebnisse der Personalentwicklungskonferenzen mit Führungskräften (z. B. Gruppenleiterlehrgang, Digitalisierung, Projektmanagement)		<input type="checkbox"/>
	Einführung HR-Tool Bündelung der bestehenden personalwirtschaftlichen Instrumentarien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Implementierung Mitarbeiterempfehlungsprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Arbeitgebermarke stärken Entwicklung von Kommunikationsleitlinien	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Umstellung auf den elektronischen Bezugsnachweis (Ziel: alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit PC-Einstieg)	<input checked="" type="checkbox"/>	
	Personalentwicklungskonferenz Potenzial- und Leistungserhebung, Identifizierung von Talenten und Schlüsselkräften, Nominierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Nachwuchskräfteentwicklung		<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Sicherheit	Maßnahmenlisten zu Sicherheitsthemen Das Ergebnis der Arbeitsplatzevaluierung sind Maßnahmenlisten, deren Abarbeitung zusammen mit den betroffenen Abteilungen durchgeführt wird.	→	<input type="checkbox"/>
	Brandschutzwarte Infoveranstaltung Ziel dieser Veranstaltung: Information zu aktuellen Änderungen zum Thema Brandschutz im Betrieb; Themenschwerpunkte werden von Expertinnen und Experten vorgetragen	✓	
	Treffen Brandschutzbeauftragte Seit November 2019 wurden vier Brandschutzbeauftragte (BSB) bestellt. Um die Vertretungen zu ermöglichen, sollen quartalsweise Treffen stattfinden, bei denen eine Informationsweitergabe der Brandschutzmaßnahmen in den einzelnen Bereichen erfolgen soll.	→	<input type="checkbox"/>
	Vereinheitlichung Defibrillatoren Die bestehenden Defis werden bis auf eine Marke ausgemustert. An einigen Standorten werden weitere Defibrillatoren installiert, um die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Kundinnen und Kunden zu erhöhen.	✓	
	E-Learning bei Sicherheitsunterweisungen Durch Verkürzung der Anwesenheit bzw. durch rein digitale Unterweisung der Lerninhalte können Sicherheitsthemen aktuell und auf direktem Wege den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden.		<input type="checkbox"/>
Energiemanagement und Energieinnovationen	Förderung von Wärmepumpen und Photovoltaik Die Errichtung von effizienten Wärmepumpenanlagen und Photovoltaikanlagen wird weiterhin gefördert.	✓	<input type="checkbox"/>
	Energiemanagementsystem Fortführung des zertifizierten Energiemanagementsystems nach ISO 50001	✓	<input type="checkbox"/>
	Aktive Mitgestaltung am Innsbrucker Energieentwicklungsplan (IEP) und am e5-Gemeindeprogramm Durch Teilnahme in allen für die IKB relevanten Arbeitskreisen sowie die Mitarbeit im Kernteam des IEP wird die IKB ihrer Rolle als Versorgungsunternehmen der Stadt gerecht. Zusätzlich beteiligt sich die IKB aktiv im e5-Gemeindeprogramm der Stadt Innsbruck.	✓	<input type="checkbox"/>

Bereich	Maßnahmen	2020	2021
Zentrale technische Planung	Koordination der IKB-Baustellen im Stadtgebiet Übergreifende Koordination der einzelnen IKB-Baustellen im Stadtbereich mit anderen Leitungsbetreibern und der Stadt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschaffung	Entwicklung eines Beschaffungskonzeptes Entwicklung eines Konzeptes für die nachhaltige Beschaffung		<input type="checkbox"/>
	Durchführung einer Lieferanten-Hotspot-Analyse in den unterschiedlichen Beschaffungskategorien, um „risikobehaftete“ Lieferanten zu identifizieren.		<input type="checkbox"/>
	Entwicklung von Nachhaltigkeitselbstauskunftsbögen für wesentliche Lieferanten im Rahmen der IKB-Nachhaltigkeitsbewertung		<input type="checkbox"/>
	Fossilfreier Fuhrpark Reduktion des Anteils an mit fossilen Brennstoffen betriebenen Fahrzeugen im IKB-Fuhrpark		<input type="checkbox"/>
Unternehmensentwicklung und Innovation	Prozess Klimaneutralität 2030 Aufsetzen des Prozesses und Identifikation der zentralen Handlungsfelder zur Erreichung der Klimaneutralität im Jahr 2030 auf Basis des Corporate Carbon Footprint (CCF) des Referenzjahres 2019		<input type="checkbox"/>
	Management Nachhaltigkeitsprozess Konstante Evaluierung und Optimierung, Unterstützung GB		<input type="checkbox"/>
	Abschluss von Entwicklungsprojekten für neue Produkte und Dienstleistungen Digitale Wasserzähler (erste Charge erfolgreich installiert), E-Ladeinfrastruktur-Lösungen für Mehrparteienhäuser und Gewerbekundinnen und -kunden, Folgeprodukt für auslaufende Anlagen-Contracting-Verträge des GB Energieservices		<input type="checkbox"/>
	Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen zur Sicherstellung der CO₂-Neutralität 2030 PV-Bürgerbeteiligung, Plusenergiequartiere, Erneuerbare-Energien-Gemeinschaften, Smart-City-Data-Provider		<input type="checkbox"/>

GRI-Inhaltsindex



GRI-Inhaltsindex

in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“

Code	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seite/Anmerkungen
GRI 102: Allgemeine Angaben (Version 2016)		
Organisationsprofil		
GRI 102-1	Name der Organisation	4
GRI 102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	5
GRI 102-3	Hauptsitz der Organisation	Impressum
GRI 102-4	Betriebsstätten	Österreich
GRI 102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	104–109
GRI 102-6	Belieferte Märkte	6–8, 32
GRI 102-7	Größe der Organisation	7, 10, 12, 63
GRI 102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	12, 59, 61
GRI 102-9	Lieferkette	63
GRI 102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	Keine
GRI 102-11	Vorsorgesatz und Vorsorgeprinzip	5
GRI 102-12	Externe Initiativen	101
GRI 102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	101
GRI EU 1	Installierte Kapazitäten nach Energieträgern	31, 32
GRI EU 2	Stromproduktion	32
Strategie		
GRI 102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	6–8
Ethik und Integrität		
GRI 102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	62
Führung		
GRI 102-18	Führungsstruktur	4, 69
Einbindung von Stakeholdern		
GRI 102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	56
GRI 102-41	Tarifverträge	100 % erfasst
GRI 102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	71
GRI 102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	56, 58, 71
GRI 102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	5, 71
Vorgehensweise bei der Berichterstattung		
GRI 102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	IKB ohne Beteiligungen und Tochtergesellschaften
GRI 102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	70
GRI 102-47	Liste der wesentlichen Themen	70
GRI 102-48	Neudarstellung von Informationen	71
GRI 102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	71
GRI 102-50	Berichtszeitraum	Impressum
GRI 102-51	Datum des letzten Berichts	Der letzte Bericht für den Zeitraum 2019 wurde 2020 veröffentlicht.
GRI 102-52	Berichtszyklus	Jährlich
GRI 102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Impressum
GRI 102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt.
GRI 102-55	GRI-Inhaltsindex	136–139
GRI 102-56	Externe Prüfung	keine

Code	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seite/Anmerkungen
Spezifische Standardangaben		
Klimaschutz: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	19, 21–22, 65, 118–133
GRI 302: Energie (Version 2016)		
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	66
GRI 302-2	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	39
GRI 302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	21, 39, 65
GRI 305: Emissionen (Version 2016)		
GRI 305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	20
GRI 305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	20
GRI 305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	20
GRI 305-5	Senkung der THG-Emissionen	22, 50,67
Langfristiger Erhalt der Infrastruktur und Versorgungssicherheit		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	23–24, 43, 118–133
GRI 203: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen (Version 2016)		
GRI 203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	23, 43, 45, 46
GRI 416: Kundengesundheit und Kundensicherheit (Version 2016)		
GRI 416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	44
GRI EU 27	Abschaltungen wegen Nichtbezahlung	58
GRI EU 29	Durchschnittliche Dauer eines Stromausfalls	34
Naturschutz und Anpassung an die Klimakrise		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	25–26, 31, 118–133
GRI 304: Biodiversität (Version 2016)		
GRI 304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	25–26, 31, 68
Ressourcen und Kreislaufwirtschaft		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	27–28, 118–133
GRI 301: Materialien (Version 2016)		
GRI 301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	47, 63
GRI 303: Wasser (Version 2016)		
GRI 303-1	Wasserentnahme nach Quelle	43, 44, 65
GRI 306: Abwasser und Abfall (Version 2016)		
GRI 306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	49, 50

Code	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seite/Anmerkungen
Gesundheit und Sicherheit		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	59–61, 118–133
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Version 2016)		
GRI 403-1	Repräsentation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in formellen Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüssen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Ist in Österreich für Unternehmen dieser Größe gesetzlich verpflichtet. Eine Anwendung des GRI-Standards 403 „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ (Version 2018) findet ab dem Bericht 2021 statt.	59
Leistbarkeit und Kundenzufriedenheit		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	58, 118–133
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung (Version 2016)		
GRI 417-1	Anforderungen für Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	36
Regionaler Wirtschaftssektor		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	56, 62–64, 118–133
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung		
GRI 201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	64, 75
GRI 201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	63, 64
GRI EU 10	Anteil geplanter Erzeugungskapazitäten an der langfristig prognostizierten Entwicklung des Strombedarfs	31, 68
GRI EU 12	Verluste im Übertragungs- und Wärmenetz	34
GRI 413: Lokale Gemeinschaft (Version 2016)		
GRI 413-1	Geschäftsstandorte mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	57
Nachhaltige Innovationen bei Produkten und Prozessen		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	67–68, 118–133
Aus- und Weiterbildung		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	60, 118–133
GRI 404: Aus- und Weiterbildung (Version 2016)		
GRI 404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	60

Code	Kurzbezeichnung zur jeweiligen Angabe	Seite/Anmerkungen
Ethische Unternehmensführung und Korruptionsprävention		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	62, 118–133
GRI 205: Korruptionsbekämpfung (Version 2016)		
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	62
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten (Version 2016)		
GRI 206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	62
GRI 418: Sicherheit von Kundendaten (Version 2016)		
GRI 418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	58
Nachhaltige Beschaffung		
Managementansatz		
GRI 103-1 – 103-3	Erläuterungen des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzungen, der Managementansatz und seine Bestandteile, Beurteilung des Managementansatzes	63, 118–133
GRI 204: Beschaffungspraktiken (Version 2016)		
GRI 204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferantinnen und Lieferanten	64

Impressum

Herausgeber:
Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft,
Salurner Straße 11, 6020 Innsbruck

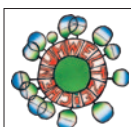
Ansprechpartnerin für das Thema Nachhaltigkeit:
Mag.^a Sophia Neuner, IKB
Redaktion: Mag.^a Clara Maier, IKB
Nachhaltigkeitsberatung: denkstatt GmbH, Wien
Satz und Druck: www.pircherdruck.at
Fotos: Gerhard Berger, Ilvy Rodler

Berichtsumfang und -abgrenzung:

Der vorliegende integrierte Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht der IKB umfasst das Geschäftsjahr 2020 vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2020 und stellt die 10. Veröffentlichung dieser Art im Bereich Nachhaltigkeit dar. Um Trends in den einzelnen Bereichen transparenter darzustellen, enthält der Bericht zusätzlich Daten aus den Vorjahren. Der nächste integrierte Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht erscheint 2021. Die Inhalte beziehen sich auf die IKB mit den Geschäftsbereichen Strom-Erzeugung, Strom-Netz, Strom-Vertrieb, Energieservices, Telekommunikation, Wasser, Abwasser, Abfall und Bäder.

Darüber hinaus werden ökologische und soziale Aspekte zu internen Funktionen und Prozessen behandelt. Ein Überblick zu den IKB-Bereichen, die im Nachhaltigkeitsbericht behandelt werden, findet sich im Kapitel „Nachhaltige Entwicklung managen“.

Jährlich finden Abstimmungsgespräche mit den Nachhaltigkeitsbeauftragten aller Bereiche statt, in denen aktuelle Trends besprochen und Berichtsinhalte definiert werden. Wichtige Zielgruppen des Nachhaltigkeitsberichts stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie die interessierte Bevölkerung dar. Da sich die Zielgruppen mit dem Geschäftsbericht überschneiden und da das Kerngeschäft der IKB eng mit ökologischen und sozialen Themen verwoben ist, wurde eine integrierte Publikation mit dem Geschäftsbericht gewählt.



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Pircher - UW-Nr. 795

